



Co-funded by  
the European Union



**Training and Realising Innovations  
in Internationalisation at Home Pedagogies**

**DIE INTERKULTURELLE VIRTUELLE GESELLSCHAFTLICHE  
HERAUSFORDERUNG (IVSC)**

**E-MODULE TRAINING PR2 BENUTZERHANDBUCH**

Dies ist ein von UL fertiggestelltes Modell.

Die TRIP-Partner haben das Modell an ihre Institutionen angepasst.

Dies ist ein von UL fertiggestelltes Modell.

Die TRIP-Partner haben das Modell an ihre Institutionen angepasst.

**German Version – für jegliche Referenz bitte das Englische Original  
nutzen!**

# INHALT

VORWORT .....	4
Aufbau und Inhalt des Schulungshandbuchs .....	9
KAPITEL 1: ÜBERSICHT ÜBER DIE LEITPRINZIPIEN UND ZIELE DES TRIP-PROJEKTS .....	11
1.0 Übersicht .....	11
1.1 Leitprinzipien und Ziele des TRIP-Projekts.....	11
1.2 Zusammenfassung .....	15
KAPITEL 2: GESTALTUNG DES E-MODULS TRIP INTERCULTURAL VIRTUAL SOCIETAL CHALLENGE ...	16
2.0 Überblick .....	16
2.1 Ziele, Zuständigkeiten und Lernergebnisse .....	16
Virtuelle Kommunikationsfähigkeiten und digitale Weiterbildung in IVSC-Modulen .....	18
2.2 Der Ansatz des herausforderungsbasierten Lernens.....	21
2.3 Virtueller Austausch als Instrument der Mobilität .....	24
2.4 IVSC E-MODULE Thematischer Inhalt .....	25
2.5 IVSC E-MODULE Kerninhalt und Lieferung.....	28
2.7 IVSC E-MODULE Lieferoptionen (eingebettet oder eigenständig).....	32
2.8 IVSC E-MODULE Studentische Herausforderungen und Leitlinien für die Bewertung .....	34
2.9 IVSC E-MODULE Auszeichnung für Digitales Zertifikat .....	38
2.10 Zusammenfassung .....	38
KAPITEL DREI: UMSETZUNG DES E-MODULS "INTERKULTURELLE VIRTUELLE GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNG .....	40
3.0 Überblick .....	40
3.1 Partizipativer Rahmen und Rollen der Teilnehmer.....	40
3.2 Teamarbeit und Gruppengröße .....	46
3.3 Einstellungs-, Beförderungs- und Ausbildungsmethoden für Teamchens .....	47
3.4 Leitlinien und Instrumente für die Erstausbildung .....	49
3.5 Leitlinien und Instrumente für interinstitutionelles Mapping und Matching.....	50
3.6 Pilotierung des IVSC E-MODULE .....	51
VIERTE KAPITEL: REFLEXION ÜBER DIE ENTWICKLUNG DES TRIP-IVSC-PROJEKTS: LERNERGESBNISSE, HERAUSFORDERUNGEN UND LÖSUNGEN .....	53
4.0 Überblick über das Kapitel .....	53
4.3 Herausforderungen.....	67

KAPITEL 5: EMPFEHLUNGEN .....	75
5.0 Überblick .....	75
5.1 Verbesserung der Mapping-Dokumente .....	76
5.2 Customizing des IVSC und Anpassung der Editionen an verschiedene Institutionen.....	76
5.3 Werbung für das IVSC bei neuen Partnern .....	80
5.4 Arbeiten mit dem Kalender.....	81
5.5 Anpassung der Ausgaben an unterschiedliche Zeiträume .....	83
5.6 Kriterien für die Erteilung des Diploms.....	85
5.7 Planung für die Abschlussveranstaltung:.....	86
5.8. Gemeinsame Rückmeldung .....	86
5.9 Optimierung der Möglichkeiten für internationale Studierende, sich zu mischen: .....	87
5.10 Sicherstellung des Engagements während des gesamten Projekts.....	88
5.11 Bewusstsein für Engagement und Sicherstellung des Gleichgewichts zwischen intrinsischer und extrinsischer Motivation.....	88
5.12 Engmaschige Nachverfolgung von Sitzungen und Berichtssystemen.....	89
5.13 Anpassung der Evaluation an die institutionelle Zielsetzung .....	89
5.14 Förderung der Inklusion in das IVSC E-MODULE.....	90
5.15 Schlusswort zu den Verbesserungszyklen des IVSC.....	92
5.16 Zusammenfassung .....	92
KAPITEL SECHS: ANHÄNGE.....	93
Anhang 1: Ergebnisse des TRIP-Projekts.....	93
Anhang 2: TRIP kombiniert UDL und CRT zur Unterstützung von IlaH .....	94
Anhang 3: Ursprünge und Entwicklung des Lernens mit Herausforderungen .....	100
Anhang 4: Digitale Weiterbildung eingebettet in fünf Sitzungen des IVSC E-MODULE .....	102
Anhang 5: Beispiel für ein Digitales Zertifikat.....	105
Anhang 6: Beispiel für ein Mapping-Dokument.....	106
Anhang 7: TRIP-Schulungsvideos .....	107
Anhang 8: TRIP IVSC Teamchairs/Mentors Rückmeldung.....	108
Anhang 9: IVSC E-MODULE Beispiele für teambildende Schulungen .....	109
Anhang 10 IVSC TRIP Ausbildungsrichtlinien und Materialien für Lernende .....	111
Anhang 11: TRIP IVSC Rückmeldung zur Herausforderung.....	114
Anhang 12: VEC Pilot 1 Umfrage.....	118
Anhang 13: Liste der Fallstudien.....	121
Anhang 14: Die VEC/IVSC-Fallstudien (Beispiele) .....	122
Anhang 15: Liste der Ressourcen.....	129

## **VORWORT**

### **Vorstellung des TRIP-Projekts**

Dieser Schulungsleitfaden soll einen umfassenden Überblick über das *E-MODULE Intercultural Virtual Societal Challenge (IVSC)* geben, das eines von mehreren Ergebnissen des Erasmus+ TRIP-Projekts (2021-1-IE02-KA220-HED-000032151) ist. TRIP steht für "Training and Realising Innovations in Internationalisation at Home Pedagogies" (Schulung und Umsetzung innovativer Ansätze zur Internationalisierung im Inland). Das TRIP-Projekt hat einen innovativen und umfassenden Rahmen und eine Reihe von Schulungsressourcen entwickelt, um Hochschuleinrichtungen dabei zu unterstützen, sich in ihrem eigenen Bildungsumfeld mit der Internationalisierung zu Hause zu beschäftigen.

Für die Zwecke des TRIP-Projekts wird Internationalisierung im Inland (IaH) verstanden als "die zielgerichtete Integration internationaler und interkultureller Dimensionen in den formellen und informellen Lehrplan für alle Studierenden innerhalb inländischer Lernumgebungen" (Beelen & Jones 2015, S.69). Dies ist zu einer wichtigen strategischen Priorität für die Hochschulbildung auf der ganzen Welt geworden; seine Entwicklung wurde jedoch durch das Fehlen einer gemeinsam verstandenen Strategie, Formel oder eines Ansatzes (Robson et al., 2017, S. 20) sowie durch ein Qualifikationsdefizit und mangelndes Engagement von Akademikern und professionellen Service-Mitarbeitern (z. B. Egron-Polak und Hudson 2014, S. 68) ausgebremst. Während frühere Initiativen in diesem Bereich dazu tendierten, sich auf einzelne Aspekte von IaH zu konzentrieren, hat der TRIP-Ansatz versucht, einen robusten und vollständig umfassenden Rahmen für die Entwicklung innovativer und nachhaltiger IaH auf allen institutionellen Ebenen zu entwickeln, um eine maximale Wirkung und einen langfristigen Nutzen zu gewährleisten.

Unser Ansatz basiert auf der Überzeugung, dass Universitäten die Verantwortung tragen, die Integration und das Wohlergehen aller Mitglieder ihrer Campusgemeinschaften sicherzustellen, während sie sich internationalisieren und kulturell vielfältiger werden. Die Mitglieder des TRIP-Projekts definieren eine verantwortungsbewusste internationale Universität (RIU) als eine Universität, die die Internationalisierung im eigenen Land systematisch in einer Weise

einbettet, die alle Aspekte des Universitätslebens inklusiv macht. Dies erfordert die gezielte Integration globaler und interkultureller Dimensionen in den akademischen Lehrplan, in die Lehr- und Lernaktivitäten sowie in die professionellen Dienstleistungen und Unterstützungsangebote, um sicherzustellen, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Studierenden und Mitarbeiter, ob aus dem In- oder Ausland, erkannt und angemessen berücksichtigt werden. Wir sind davon überzeugt, dass dieser Ansatz die Zugänglichkeit und Inklusion in der Hochschulbildung erweitern kann, um die Bildungspolitik der Europäischen Union und die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung zu unterstützen. Dieser Ansatz kann auch zur Entwicklung der wesentlichen übergreifenden Fähigkeiten beitragen, die zur Förderung der globalen Bürgerschaft erforderlich sind. Wir setzen uns für die Erreichung dieser Ziele ein, indem wir einen Rahmen und einen Qualitätssicherungsmechanismus für die Selbstevaluierung und Selbstüberwachung im aktiven Streben nach bewährten Verfahren für die Internationalisierung im eigenen Land entwickeln und umsetzen.

Das E-MODULE Intercultural Virtual Societal Challenge (IVSC), das in diesem Leitfaden vorgestellt wird, wurde entwickelt, um Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich mit wichtigen gesellschaftlichen Herausforderungen rund um das Thema Inklusion auseinanderzusetzen und gleichzeitig Problemlösungen sowie interkulturelle und digitale Weiterbildung mit Gleichaltrigen aus verschiedenen Partnereinrichtungen in Ländern der Europäischen Union und des Globalen Südens zu betreiben. Wir haben das IVSC als Modell für bewährte Praktiken im Bereich IaH entwickelt, das an unterschiedliche institutionelle Prioritäten und Bedürfnisse angepasst und lokalisiert werden kann. Wir haben den IVSC als Modell für bewährte Praktiken entwickelt, das an die verschiedenen institutionellen Prioritäten und Bedürfnisse angepasst und lokalisiert werden kann. Er trägt auch der Tatsache Rechnung, dass sich Hochschuleinrichtungen in unterschiedlichen Stadien des IaH-Prozesses befinden und dass sie über unterschiedliche Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen. Es ist auch unsere Absicht, in diesem Leitfaden die Erfahrungen derjenigen, die an der IVSC E-MODULE-Pilotphase und -Implementierung teilgenommen haben, zu überprüfen und zu reflektieren, indem wir die Herausforderungen, die auf dem Weg aufgetreten sind, und die Art und Weise, wie sie bewältigt wurden, sowie die Vorteile, die sich ergeben haben, hervorheben. In unseren abschließenden Bemerkungen bewerten wir, inwieweit das IVSC E-MODULE sein übergeordnetes Ziel erreicht hat, Studierenden eine qualitativ hochwertige internationale Bildungserfahrung zu

bieten, um sie in einer Zeit wachsender politischer und wirtschaftlicher Instabilität, Ungleichheit und ökologischer Herausforderungen als globale Bürger zu befähigen.

Das Modell TRIP Intercultural Virtual Societal Challenge E-MODULE basiert auf veröffentlichten Forschungsergebnissen früherer Erasmus-KA2-Projekte, insbesondere ATIAH<sup>1</sup>, EQUIIP<sup>2</sup> und FRAMES<sup>3</sup>, auf denen es aufbauen will. Es wurde auch durch das kollektive Fachwissen, die Erfahrungen und die interinstitutionelle Zusammenarbeit der TRIP-Projektpartner und assoziierten Partner geformt, die im Folgenden aufgeführt sind<sup>4</sup>:



Universität von Limerick (Irland)  
Gesamtprojektkoordinator

Die University of Limerick (UL) ist eine öffentliche Forschungsuniversität mit Sitz in Limerick an der Westküste Irlands. Die Universität beschäftigt mehr als 2.000 akademische und professionelle Mitarbeiter und hat derzeit mehr als 18.000 Studierende immatrikuliert, die ein Grundstudium oder ein Aufbaustudium absolvieren. Etwa 20 % der Studierenden der University of Limerick haben einen internationalen Hintergrund.



Université Rennes 2 (Frankreich)

Koordinatorin der Interkulturellen Virtuellen Gesellschaftlichen Herausforderung E-MODULE

---

<sup>1</sup> Siehe: <https://research.ncl.ac.uk/atiah/>

<sup>2</sup> Siehe: <https://equip.eu/>

<sup>3</sup> Siehe: <https://frames-project.eu/>

<sup>4</sup> Weitere Informationen über die Partner des TRIP-Projekts finden Sie auf der TRIP-Website (<https://www.trip-project.eu/>)

Die Universität Rennes 2 (UR2) ist eine öffentliche Universität in der oberen Bretagne, Frankreich. Mit 1.740 akademischen und Verwaltungsmitarbeitern bietet Rennes 2 eine Ausbildung für 21.445 Studierende im Grund- und Aufbaustudium. Unter den Studierenden befinden sich über 3.000 Studenten mit internationalem Hintergrund, was etwa 14 % der Studentenschaft ausmacht.



Universidad Complutense Madrid (Spanien)

Koordinatorin der Interkulturellen Virtuellen Gesellschaftlichen Herausforderung E-MODULE

Die Universidad Complutense de Madrid (UCM) ist eine öffentliche Forschungsuniversität mit Sitz in Madrid, Spanien. Die fast 80.000 Studierenden, die an der UCM eingeschrieben sind, werden von über 11.100 akademischen und professionellen Mitarbeitern betreut. 10,2 % der Studierenden an der UCM sind international.



Europa-Universität Flensburg (Deutschland)

Vollpartner Mitglied

Die Europa-Universität Flensburg (EUF) ist eine öffentliche Universität in Flensburg, Deutschland. Mehr als 660 akademische und Service-Mitarbeiter sind an der Universität beschäftigt und betreuen 5.775 Studierende. Von den Studierenden haben 8,2 % einen internationalen Hintergrund.



Matej Bel Universität (Slowakei)

Vollpartner-Mitglied

Die Matej-Bel-Universität (UMB) ist eine öffentliche Forschungsuniversität in Banska Bystrica, Slowakei. Das 450-köpfige akademische und unterstützende Personal der UMB unterrichtet fast 7.000 Studierende. Etwa 10 % der an der UMB eingeschriebenen Studierenden sind international.



Universität von Tlemcen (Algerien)

Assoziierter Partner Mitglied

Die Universität von Belkaïd Abou Bekr Tlemcen ist eine öffentliche Universität in Tlemcen, Algerien. An der Universität von Tlemcen arbeiten mehr als 2.000 akademische und unterstützende Mitarbeiter, die fast 49.000 Studierende ausbilden, von denen etwa 400 einen internationalen Hintergrund haben.



University of the Western Cape (Südafrika)

Assoziiertes Partnermitglied

Die University of the Western Cape (UWC) ist eine öffentliche Forschungsuniversität in Bellville, Südafrika. An der UWC sind etwa 5.200 akademische und professionelle Mitarbeiter



beschäftigt, und es sind über 23.000 Studierende eingeschrieben. Mehr als 1.400 dieser Studenten sind international.

Abbildung 1 zeigt die geografischen Standorte der fünf Vollpartner und zwei assoziierten Partner, die an dem Erasmus+ TRIP-Projekt teilgenommen haben.



Abbildung 1: Das TRIP-Projekt - Haupt- und assoziierte Partner nach geografischem Standort

## **Aufbau und Inhalt des Schulungsleitfadens**

Die Struktur dieses Schulungsleitfadens wird im Folgenden mit einer kurzen Zusammenfassung des Inhalts jedes Kapitels dargelegt, so dass die Leser entscheiden können, wie sie sich mit dieser Ressource in Bezug auf die Reihenfolge der Lektüre des Inhalts beschäftigen wollen. Gegebenenfalls werden auch Links für weiterführende Literatur angegeben.

**Kapitel 1** dieses Leitfadens umreißt den Ansatz der TRIP IaH-Projektpartner und legt die Leitprinzipien und Ziele des Projekts dar, die in die verschiedenen Ergebnisse eingebettet wurden, einschließlich des IVSC, das im Mittelpunkt dieses Schulungsleitfadens steht.

**Kapitel Zwei** beschreibt die Ziele, das Design und die Lernergebnisse des E-MODULEs Intercultural Virtual Societal Challenge (IVSC). Es zeigt auch auf, wie das IVSC einen herausforderungsbasierten Lehr- und Lernansatz verkörpert und fördert und wie dieser Ansatz angepasst werden kann.

**Kapitel drei** beschreibt die Methodik für die Bereitstellung der Inhalte des IVSC E-MODULE und die eingebetteten Qualitätssicherungsmechanismen.

**Das vierte Kapitel** enthält Rückmeldungen und reflektierende Fallstudien über das IVSC während der drei Phasen der Pilotierung und hebt die gewonnenen Erkenntnisse hervor.

**Das fünfte Kapitel** enthält Schlussfolgerungen und Empfehlungen in Bezug auf die Erfahrungen des IVSC und geht auf künftige Entwicklungen ein.

**Kapitel Sechs** enthält die Anhänge zum IVSC-Entwurfsmodell und zur Methodik.

# KAPITEL 1: ÜBERSICHT ÜBER DIE GRUNDPRINZIPIEN UND ZIELE DES TRIP-PROJEKTS

## 1.0 Übersicht

In diesem Kapitel legen wir die Prinzipien und Ziele dar, die den Rahmen für den TRIP IaH-Ansatz vorgeben, da diese den gesamten Projektansatz sowie die Gestaltung und Methodik der drei wichtigsten Projektergebnisse<sup>5</sup> geprägt haben. Dazu gehört auch das E-MODULE "Intercultural Virtual Societal Challenge", das im Mittelpunkt dieses Trainingshandbuchs steht.

## 1.1 Leitprinzipien und Ziele des TRIP-Projekts

Die Konzeption und Methodik des TRIP-Projekts spiegelt einen prinzipien- und faktenbasierten Ansatz wider, dessen übergeordnetes Ziel die Unterstützung zentraler Werte und Ziele der EU und der Vereinten Nationen ist, insbesondere des SDG 4, das die Gewährleistung von "Inklusion und Gerechtigkeit" vorsieht.

"eine qualitativ hochwertige Bildung und die Förderung von Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle, die Beseitigung jeglicher Diskriminierung in der Bildung und die Bereitstellung von Bildung für nachhaltige Entwicklung und Global Citizenship<sup>6</sup>". Der TRIP-Ansatz zielt auch auf die Berücksichtigung der inklusiven Bildungsphilosophie und -praktiken ab, die mit dem Universal Design for Learning (UDL) verbunden sind, und versucht, diese einzubetten und zu erweitern, um zusätzliche interkulturelle Dimensionen auf der Ebene der Lehrplangestaltung, der Unterrichtspädagogik und der Kommunikationspraktiken zu berücksichtigen, damit wir besser gerüstet sind, um die komplexeren Herausforderungen und Chancen zu bewältigen, die die Internationalisierung und die zunehmende kulturelle Vielfalt in der Hochschulbildung mit sich bringen. Dies wird durch die Kombination von UDL mit Culturally Responsive Teaching erreicht, was eine zentrale Innovation des TRIP-Ansatzes ist. Der Entwurf und die Methodik des TRIP-Projekts basieren auf einer gründlichen Durchsicht der wissenschaftlichen Literatur und einer umfassenden Analyse unserer eigenen institutionellen IaH-Politik, unserer Ziele, Prioritäten und Anliegen, die eine Reihe von

---

<sup>5</sup> Siehe: <https://www.cast.org/impact/universal-design-for-learning-udl>

<sup>6</sup> SDG-Ziel 4: "Eine inklusive und gerechte Bildung von hoher Qualität gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern" <https://sdgs.un.org/goals/goal4>

Schlüsselthemen und -herausforderungen aufzeigten, die wir in den Projektergebnissen zu berücksichtigen versuchten.

Der UDL-Rahmen ist eine Reihe von Grundsätzen für die Entwicklung von Lehrplänen, die allen Menschen gleiche Lernchancen bieten. UDL zielt darauf ab, die Lernerfahrungen aller Studierenden zu verbessern, indem flexiblere Lehr-, Bewertungs- und Servicemethoden eingeführt werden, um der Vielfalt der Lernenden in unseren Klassenzimmern gerecht zu werden. Dieser Ansatz stützt sich auf die Forschung im Bereich der Neurowissenschaften und soll die Lernerfahrung und die Lernergebnisse für alle Studierenden verbessern. Diese Ergebnisse werden durch die Anerkennung der Einzigartigkeit jedes einzelnen Studierenden und durch:

- 1) Vielfältige Möglichkeiten der Einbindung - Stimulierung von Motivation und nachhaltigem Enthusiasmus für das Lernen durch die Förderung verschiedener Möglichkeiten, sich mit dem Material zu beschäftigen;
- 2) Vielfältige Darstellungsmöglichkeiten - Präsentation von Informationen und Inhalten auf unterschiedliche Weise, um das Verständnis von Studierenden mit unterschiedlichen Lernstilen/-fähigkeiten zu fördern;
- 3) Vielfältige Handlungs-/Ausdrucksmöglichkeiten - Angebot von Optionen für die Studierenden, ihr Lernen auf verschiedene Weise zu demonstrieren (z. B. durch die Möglichkeit, die Art der Bewertung zu wählen).

Obwohl UDL mit dem Fokus auf die Inklusion von Studierenden mit Behinderungen entwickelt wurde, können seine Leitprinzipien in Verbindung mit CRT-Strategien angewandt werden, um die Inklusion aller Studierenden in verschiedenen Klassenzimmern zu fördern, unabhängig von ihren Fähigkeiten, ihrem Geschlecht, ihrer Ethnie, ihrer Herkunft oder einer anderen Facette der Studierendenidentität (siehe Abschnitte 2.3 und 2.7 dieses Trainingsleitfadens für weitere Informationen darüber, wie UDL in dieses IVSC E-MODULE einfließt).<sup>7</sup>

Unser institutionelles Mapping ergab, dass zwar alle TRIP-Partnerinstitutionen über eine bestehende Internationalisierungspolitik verfügten, aber nicht alle Mitgliedsinstitutionen eine spezifische Strategie für IaH entwickelt hatten. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass die TRIP-Partnerinstitutionen zwar über eine Politik der Gleichheit, Vielfalt und Inklusion (EDI) verfügten, diese aber nicht immer Kategorien wie Ethnie oder Asylsuchende beinhaltete. Verbindungen zwischen Internationalisierung und EDI waren auch nicht immer in der Politik

---

<sup>7</sup> Siehe Anhang 3: [TRIP erweitert den UDL auf IaH, um einen inklusiven Ansatz zu schaffen](#)

ersichtlich, so dass die Rechte und Bedürfnisse der internationalen Mitglieder der Universitätsgemeinschaft manchmal nicht berücksichtigt wurden. Was den Bedarf an beruflicher Entwicklung von Lehrkräften und Service-Mitarbeitenden betrifft, so zeigte sich, dass die bestehenden Schulungen nicht immer auf EDI- oder Internationalisierungsziele abzielten, in der Regel nicht verpflichtend waren und nur in geringem Umfang in Anspruch genommen wurden. Allerdings wurde festgestellt, dass interkulturelle Schulungen für Mitarbeiter und Studierende zwar in der Planungs- oder frühen Umsetzungsphase sind, aber noch an keiner Mitgliedseinrichtung vollständig umgesetzt wurden. Während die Mitarbeiter im Allgemeinen die Bedeutung der Internationalisierung an ihren jeweiligen Einrichtungen anerkannten und sich der (oft zunehmenden) Vielfalt an ihren Universitäten bewusst waren, hatten sie nicht immer ein klares Verständnis von IaH und dessen Verbindung zu ihren Praktiken oder zu EDI oder den UN-SDGs im Besonderen.

Daher wiesen die Bedarfsanalyse und die Ergebnisse auf die Notwendigkeit eines umfassenden und übergreifenden IaH-Rahmens hin, der die Form eines allumfassenden dreigliedrigen Aktionsmodells annehmen würde, um eine inklusive Internationalisierung auf der Makro-, Meso- und Mikroebene der Institutionen aufzubauen:

Auf der **Makroebene** (institutionell und gesellschaftlich) müssen robuste und nachhaltige Strategien und Systeme an den Hochschulen eingeführt werden, die durch eine umfassende, transnational akzeptierte Definition einer verantwortungsvollen, internationalen Universität, ein Instrumentarium für Hochschulen zur Entwicklung inklusiver IaH und ein Zertifikat für qualitätsgesicherte IaH ermöglicht werden.

Auf der **Mesoebene** müssen die Hochschulmitarbeiter (einschließlich des akademischen und des Service-Personals) in Bezug auf den inklusiven IaH weitergebildet werden, indem sie für Diversität sensibilisiert werden, die interkulturelle Kommunikation verbessern, in einer internationalisierten Hochschule konzipieren, lehren und bewerten und pädagogische Fähigkeiten für eine inklusive Bildung entwickeln.

Auf **Mikroebene** führte dies zur Gestaltung des IVSC E-MODULEs für Studierende, mit dem Schwerpunkt auf der Förderung des interkulturellen Bewusstseins in Bezug auf die Kernthemen Umwelt, Gleichstellung der Geschlechter und ethnische Gleichberechtigung. Die übergreifenden Prinzipien und Ziele des TRIP-Projekt-Ansatzes und des IVSC E-MODULEs für Studierende lauten wie folgt

- 1) EDI und SDG4 als zentrale Werte und Ziele zu unterstützen;
- 2) UDL zu verstärken und mit CRT zu kombinieren, um inklusiven IaH zu fördern;
- 3) Anerkennung der Vielfalt der Lernbedürfnisse, -fähigkeiten und -stile und Gewährleistung einer für alle zugänglichen und inklusiven Bildung;
- 4) eine transformative Bildungspolitik, -praxis und -systeme zu entwickeln;
- 5) Förderung des kritischen Denkens, um Gruppendenken und vorherrschende Dogmen zu hinterfragen;
- 6) Förderung der Innovation bei der Gestaltung von Lehrplänen und Materialien;
- 7) das interkulturelle Verständnis und die interkulturellen Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern;
- 8) Möglichkeiten zum Erlernen von Fremdsprachen zu schaffen;
- 9) Befähigung der Lernenden zur Bewältigung von Problemen der realen Welt durch Einbeziehung in die anforderungsorientierte Bildung;
- 10) Förderung der Zusammenarbeit und des Teamworks für den gemeinsamen Wissensaufbau;
- 11) Förderung der digitalen Kompetenzen und Fähigkeiten;
- 12) Flexibilität zur Anpassung an unterschiedliche Hochschulkontexte und -bedürfnisse zu bieten;
- 13) Förderung der Nachhaltigkeit durch einen "Train-the-Trainer"-Ansatz, um den Aufbau von Kapazitäten zu gewährleisten;
- 14) Einbeziehung und Nutzen für die breitere Gemeinschaft in Form von Ergebnissen.

Diese übergreifenden Grundsätze und Ziele sind in Abbildung 2 zusammengefasst:



Abbildung 2: Grundsätze und Ziele des TRIP-Ansatzes

## 1.2 Zusammenfassung

In diesem Kapitel haben wir die Prinzipien und Ziele vorgestellt, die das TRIP-Projekt verkörpern und erreichen sollte, und wir haben hervorgehoben, wie sie sich insbesondere im IVSC E-MODULE widerspiegeln. In Kapitel zwei konzentrieren wir uns auf das Design des IVSC E-MODULE und die damit verbundenen Überlegungen und Kriterien.

## **KAPITEL 2: GESTALTUNG DES E-MODULS "INTERKULTURELLE VIRTUELLE GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNG DER REISE**

### **2.0 Überblick**

In diesem Kapitel wird das Design des IVSC E-MODULE detailliert beschrieben und begründet. Wir beginnen damit, die Ziele und Lernergebnisse zu skizzieren, die mit dem Modul verbunden sind, und setzen uns dann kritisch mit dem herausforderungsbasierten Lehr- und Lernrahmen auseinander, auf dem es basiert. Darauf aufbauend erörtern wir die thematischen Inhaltsbereiche, die im Mittelpunkt stehen, wie das E-MODULE strukturiert ist und durchgeführt werden kann, die Arten von Aufgaben, mit denen die Studierenden beschäftigt sind, und die damit verbundenen Bewertungs- und Benotungskriterien. Dabei wird auch auf die Überlegungen und Herausforderungen eingegangen, die sich in der Entwurfsphase ergaben, und wie diese gelöst wurden. Das Design von E-MODULE wurde von den Grundsätzen und Zielen geprägt, die in Kapitel 1 dieses Leitfadens hervorgehoben wurden, und es wurde auch von den Erfahrungen und Rückmeldungen der Lehrkräfte und Studierenden beeinflusst, die an der Entwicklung und Erprobung an den fünf teilnehmenden Hochschuleinrichtungen und den assoziierten Partneruniversitäten beteiligt waren. Es ist wichtig, an dieser Stelle noch einmal zu betonen, dass wir uns bemüht haben, Flexibilität und Nachhaltigkeit in das Design einzubauen, um anderen Hochschulen die Möglichkeit zu geben, es an ihre eigenen IaH-Bedürfnisse und -Ziele anzupassen und um sicherzustellen, dass es zu Ergebnissen führt, die hinsichtlich ihres Nutzens für die beteiligten Personen, die teilnehmenden Einrichtungen und die breitere Gemeinschaft dauerhaft und wirkungsvoll sind.

### **2.1 Ziele, Zuständigkeiten und Lernergebnisse**

Das Ziel des TRIP *Intercultural Virtual Societal Challenge* (IVSC) E-MODULEs ist es, für Studierende aller Niveaus zu Hause Möglichkeiten zu schaffen, sich kritisch mit wichtigen gesellschaftlichen Herausforderungen auseinanderzusetzen und sie zu befähigen, zu einem positiven Wandel beizutragen, indem sie in Challenge-Based Learning (CBL) mit Gleichaltrigen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund und in digitale Weiterbildung eingebunden werden. Die beiden Schlüsselbereiche der transversalen Weiterbildung sind



interkulturelle Kompetenz und Kommunikationsfähigkeiten sowie eine Reihe digitaler Fertigkeiten (wie in den Abschnitten 2.3 und 2.6 beschrieben). Während des gesamten E-MODULEs werden die Studierenden dazu ermutigt, diese Herausforderungen aus einer interkulturellen Perspektive zu untersuchen, indem sie ein breites und vielfältiges Spektrum an Quellen heranziehen und mit relevanten Organisationen in der Gemeinschaft in Kontakt treten (z. B. Besuche/Diskussionen).

Durch die aktive Teilnahme am IVSC E-MODULE sollen die Studierenden übergreifende Fähigkeiten in Bereichen wie kritisches Denken, interkulturelles Verständnis, Recherche und digitale Literacy sowie eine verbesserte Fähigkeit zu Offenheit, interkultureller Sensibilisierung, Einfühlungsvermögen und Bewusstsein für sich selbst und andere entwickeln. Konkret wird erwartet, dass die Studierenden am Ende des Moduls in der Lage sind:

- ein kritisches, kulturübergreifendes und interkulturelles Verständnis des Themas zeigen;
- Entwicklung und Rationalisierung eines Konzepts zur Bewältigung einer damit verbundenen Herausforderung;
- die Werte und Grundsätze darlegen, die ihren Ansatz geprägt haben, und wie er EDI und die SDGs der UN unterstützen kann;
- Quellen für Hilfe, Informationen und Ressourcen zu suchen, zu ermitteln und zu nutzen, um die Herausforderung zu bewältigen;
- Einfühlungsvermögen in Bezug auf die angesprochenen Themen zeigen;
- sich im Umgang mit Kommunikations- und Mediengestaltungswerkzeugen digital weiterbilden;
- ein Verständnis für gemeinschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen zu zeigen;
- ihren eigenen Beitrag und den der Teammitglieder zur Bewältigung der von ihnen ermittelten und untersuchten Herausforderung zu bewerten.

## **Virtuelle Kommunikationsfähigkeiten und digitale Weiterbildung in IVSC-Modulen**

### **Effektive zwischenmenschliche Kommunikation (IC)**

Effektive zwischenmenschliche Kommunikation (IC) ist in der heutigen vernetzten Welt eine wichtige Fähigkeit. Sie beinhaltet die Fähigkeit, Ideen, Informationen und Emotionen klar und effizient zu vermitteln, sei es auf mündlichem oder schriftlichem Wege. In einem beruflichen Umfeld ist eine effektive IK unerlässlich für den Aufbau starker Beziehungen, die Förderung der Zusammenarbeit und die Lösung von Konflikten. Zu den Schlüsselkomponenten einer effektiven IK gehören aktives Zuhören, Einfühlungsvermögen, Klarheit und Anpassungsfähigkeit bei der Anpassung von Botschaften an unterschiedliche Zielgruppen.

Das IVSC bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihre IC-Fähigkeiten weiterzuentwickeln: In den Workshops konzentrieren sich die Studierenden auf verschiedene Aspekte wie aktives Zuhören, Präsentationsvorbereitung und Rückmeldungen. Darüber hinaus kann die Einbindung digitaler Kommunikationsmittel wie Videokonferenzen, Instant-Messaging-Plattformen und E-Mail die Interaktion in virtuellen Umgebungen weiter verbessern.

### **IC-Fähigkeiten in einer Virtuellen Lernumgebung**

In einer virtuellen Lernumgebung sind besondere IC-Fähigkeiten erforderlich, um eine effektive Kommunikation zu gewährleisten. Da immer mehr Unternehmen Remote-Arbeitsplätze und Tools für die virtuelle Zusammenarbeit einführen, ist die Beherrschung dieser Fähigkeiten für die Aufrechterhaltung der Produktivität und Konnektivität unerlässlich geworden. Zu den wichtigsten Fähigkeiten in der virtuellen Kommunikation gehören die Klarheit schriftlicher Mitteilungen, die richtige Etikette bei Videokonferenzen, der Umgang mit Zeitzeonen und die effektive Nutzung von Kooperationsplattformen.

In den IVSC-Workshops haben die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre IC-Fähigkeiten für virtuelle Lernumgebungen zu entwickeln, indem sie an virtuellen Kommunikationssitzungen teilnehmen. Diese Sitzungen sind so konzipiert, dass sie verschiedene Aspekte umfassen, darunter bewährte Verfahren für Online-Meetings, wertvolle Tipps für eine effektive E-Mail-Kommunikation und Strategien zur Förderung von Engagement und Interaktion in virtuellen Umgebungen. Darüber hinaus werden die Teilnehmer ermutigt, ihre Fähigkeit zu verbessern,

klar und prägnant in chatbasierten Plattformen zu kommunizieren, da diese Fähigkeit wesentlich zur Förderung einer effektiven virtuellen Zusammenarbeit beiträgt.

## **IC Zuständigkeiten**

Die Zuständigkeiten der IZA umfassen eine Reihe von Fähigkeiten und Kenntnissen, die erforderlich sind, um in beruflichen und persönlichen Interaktionen hervorragende Leistungen zu erbringen. Zu diesen Zuständigkeiten gehören emotionale Intelligenz, kulturelles Bewusstsein, Konfliktlösung, Problemlösung und Anpassungsfähigkeit. Emotionale Intelligenz spielt eine entscheidende Rolle für das Verständnis und den Umgang mit Emotionen, sowohl bei sich selbst als auch bei anderen, was zu einer besseren Kommunikation und zum Aufbau von Beziehungen führt.

Kulturelles Bewußtsein ist in einem von Diversität geprägten Umfeld von entscheidender Bedeutung, da es den Einzelnen in die Lage versetzt, interkulturelle Interaktionen respektvoll zu gestalten und Mißverständnisse zu vermeiden. Fähigkeiten zur Lösung von Konflikten befähigen den Einzelnen, Meinungsverschiedenheiten konstruktiv anzugehen und für beide Seiten vorteilhafte Lösungen zu finden. Starke Fähigkeiten zur Problemlösung ermöglichen es dem Einzelnen, Herausforderungen kreativ und effizient anzugehen, während Anpassungsfähigkeit sicherstellt, dass man sich an veränderte Umstände anpassen und in verschiedenen Situationen effektiv kommunizieren kann.

## **IC-Herausforderungen**

Trotz der Vorteile von digitaler Weiterbildung und IKT können verschiedene Herausforderungen auftreten. Zu den häufigen Herausforderungen bei der IK gehören die Fehlinterpretation von Nachrichten in der virtuellen Kommunikation aufgrund fehlender nonverbaler Hinweise, Schwierigkeiten beim Aufbau von Beziehungen in Remote-Teams und potenzielle Ablenkungen in Online-Umgebungen. Auch technische Probleme mit digitalen Tools und Plattformen können eine reibungslose Kommunikation und Zusammenarbeit behindern.

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, können Einzelpersonen und Organisationen Strategien anwenden, wie z. B. die Bereitstellung klarer Richtlinien für die virtuelle Kommunikation, die Förderung regelmäßiger Videoanrufe zur Förderung der Interaktion von

Angesicht zu Angesicht und die Investition in zuverlässige und benutzerfreundliche digitale Werkzeuge. Schulungsprogramme, die sich auf die Überwindung virtueller Kommunikationsbarrieren und den Aufbau kohäsiver Remote-Teams konzentrieren, können die IK in digitalen Umgebungen erheblich verbessern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Beherrschung der digitalen Weiterbildung und der IKT-Fähigkeiten in der heutigen schnelllebigen und technologiegesteuerten Welt unerlässlich ist. Indem Unternehmen ihre Mitarbeiter mit den notwendigen Kompetenzen und Werkzeugen ausstatten, können sie die Produktivität, die Zusammenarbeit und den Gesamterfolg steigern. Durch die Bewältigung der mit der virtuellen Kommunikation verbundenen Herausforderungen kann der Einzelne von den Vorteilen der digitalen Weiterbildung profitieren und diese Fähigkeiten nutzen, um in seinen persönlichen und beruflichen Bestrebungen zu brillieren.

## **IVSC Digitale Weiterbildung**

Das IVSC-Schulungsprogramm beinhaltet ein gemeinsames Ziel der digitalen Weiterbildung in seinen vier verschiedenen thematischen Bereichen, die eine gemeinsame strukturelle Grundlage haben.

Digitale Weiterbildung bezieht sich auf den Prozess des Erwerbs oder der Verbesserung digitaler Fertigkeiten, Kenntnisse und Zuständigkeiten, um digitale Technologien und Werkzeuge effektiv zu nutzen und zu navigieren. In der heutigen, zunehmend digitalisierten Welt ist die digitale Weiterbildung für Einzelpersonen und Unternehmen von entscheidender Bedeutung, um wettbewerbsfähig zu bleiben, sich an den technologischen Fortschritt anzupassen und die Produktivität zu steigern. Digitale Weiterbildung umfasst ein breites Spektrum an Fähigkeiten, einschließlich der Beherrschung von Softwareanwendungen, digitalen Kommunikationsmitteln, Informationsbeschaffung, Cybersicherheitspraktiken und anderen digitalen Technologien, die für bestimmte Funktionen und Branchen relevant sind. Es befähigt die IVSC-Teilnehmer, das volle Potenzial der digitalen Ressourcen zu nutzen und effektiv am IVSC teilzunehmen.

Die beiden wichtigsten übergreifenden transversalen Zuständigkeiten der Lernenden sind:

- 1) Interkulturelle Kompetenz und Kommunikationsfähigkeiten und;
- 2) Digitale Weiterbildung.

Im folgenden Kapitel werden die wichtigsten Merkmale und Ziele von CBL erläutert und die Gründe für die Wahl dieses Ansatzes für das IVSC E-MODULE sowie die Kernelemente, die in die IVSC-Entwurfs- und Implementierungsmethodik (siehe Kapitel 3) eingebettet wurden, hervorgehoben.

## 2.2 Der aufgabenorientierte Lernansatz

Herausforderungsorientiertes Lernen kann als ein multidisziplinärer Lehr- und Lernansatz beschrieben werden, der Studierende dazu anregt, Forschung, Reflexion und Technologie in ihrem Alltag zu nutzen, um reale Probleme zu lösen<sup>8</sup>. Es ist ein kooperativer und praxisorientierter Ansatz, bei dem die Studierende mit Gleichaltrigen, Lehrern und Experten zusammenarbeiten, um sinnvolle Fragen zu stellen, ihr Wissen in einem bestimmten Bereich zu vertiefen, Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen, Maßnahmen zu ergreifen und ihre Erfahrungen auszutauschen.<sup>9</sup>

Bei der Auswahl eines Lernansatzes, der am besten zu den Bedürfnissen des IVSC E-MODULE passt, wurden mehrere Ansätze bewertet, darunter auch CBL. Die wichtigsten Bewertungskriterien bei der Auswahl eines Lernansatzes waren, dass er studierendenzentriert ist, in einer virtuellen Umgebung umgesetzt wird und mit den Grundsätzen und Zielen des TRIP-Projekts übereinstimmt, wie im Vorwort dieses Schulungsleitfadens beschrieben. Von den verschiedenen Ansätzen, die von einem Projektpartner auf der Grundlage früherer Erfahrungen bei der Entwicklung und Umsetzung virtueller Austauschprogramme<sup>10</sup> bewertet wurden, wurde der CBL-Ansatz als der am besten geeignete für das IVSC E-MODULE angesehen.

Der Ansatz betont die folgenden Schlüsselaspekte:

---

<sup>8</sup> Gallagher, S.E. und Savage, T., 2020. Challenge-based learning in higher education: an exploratory literature review. *Teaching in Higher Education*, S.1-23. <https://doi.org/10.1080/13562517.2020.1863354>

<sup>9</sup> Siehe Anhang 4: [Ursprünge und Entwicklung des Lernens mit Herausforderungen](#)

<sup>10</sup> In Kapitel 4 dieses Schulungsleitfadens finden Sie Fallstudien, die der Bewertung und Auswahl der Lernansätze zugrunde lagen.

1. Multidisziplinäre Perspektiven und Entwicklung übergreifender Fähigkeiten: CBL verlangt von den Studierenden, dass sie eine Reihe thematischer und allgemeiner Fähigkeiten anwenden, um Probleme in ihrem täglichen Leben zu lösen.
2. Studentenzentrierter Ansatz: Im Gegensatz zum traditionellen Lernen (Prosser, 2010<sup>11</sup>) stellt CBL die Studierenden in den Mittelpunkt und fördert die Arbeit in kleinen Gruppen. Die Studierende übernehmen die Verantwortung für ihre Herausforderungen, wählen die Probleme aus, die sie angehen wollen, und erfüllen ihre Aufgaben in ihren Teams.
3. Beim CBL ist die Rolle der Lehrkräfte eine andere als beim traditionellen Lernen. Sie sind Vermittler, die den Studierenden helfen, ihre Herausforderungen zu finden, zu untersuchen und umzusetzen.
4. Fokus auf Herausforderungen: Herausforderungen dienen als zentrales Organisationselement und als Katalysator für das Lernen im CBL.

In der Vergangenheit wurde bei CBL ein dreistufiger Ansatz verfolgt<sup>12</sup>:

- 1) **Engagieren:** Die Lernenden setzen ihre abstrakten, großen Ideen in praktische und umsetzbare Herausforderungen um. Das Hauptziel ist es, eine Verbindung zwischen akademischen Inhalten und persönlichem Engagement durch die Identifizierung und Entwicklung einer Herausforderung herzustellen.
- 2) **Untersuchen:** In der Investigate-Phase bauen die Lernenden auf den Herausforderungen auf, die sie in der Engage-Phase identifiziert haben, indem sie kontextbezogene Lernerfahrungen schaffen. Sie führen tiefgreifende, inhaltsbezogene Recherchen durch, um die Grundlage für umsetzbare und nachhaltige Lösungen zu schaffen.
- 3) **Handeln:** In der Phase "Act" (Handeln) setzen die Lernenden die in der Phase "Investigation" (Erkundung) entwickelten evidenzbasierten Lösungen in die Tat um, indem sie sich mit einem echten und authentischen Publikum auseinandersetzen. Diese Phase beinhaltet eine Kombination aus dem echten Wunsch, eine positive Wirkung zu erzielen, und einer Demonstration ihrer Beherrschung des Themas.

---

<sup>11</sup> Prosser, M. (2010). Forschungs- und Lehransätze der Fakultät: Exploring the relationship. In Christensen Hughes, J & Mighty, J (eds.) Taking stock: Research on teaching and learning in higher education, Montreal & Kingston, Ontario, Kanada: McGill-Queen's University Press.

<sup>12</sup> Im folgenden Video werden die drei Phasen erläutert: <https://www.youtube.com/watch?v=MyiFPIJivPY>

Für das IVSC E-MODULE wurde eine vierte Stufe hinzugefügt:

- 4) **Auswerten:** In der Evaluierungsphase müssen die Lernenden die Angemessenheit, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der Lösungen, die sie in der Handlungsphase umgesetzt haben, bewerten. In der Phase "Handeln" haben die Lernenden auch die Möglichkeit, die Arbeit der anderen zu überprüfen und ihnen vor der abschließenden Bewertung Feedback zu geben. Die Auswertung der Ergebnisse der drei vorangegangenen Phasen ermöglicht es den Studierenden, sich mit dem Feedback ihrer Mitstudierenden und mit den von ihnen selbst erkannten Problemen auseinanderzusetzen. Die Studierenden sind auch im abschließenden Bewertungsgremium vertreten (siehe Einzelheiten in Abschnitt 3.1).

Der zyklische Charakter dieses modifizierten vierstufigen CBL-Prozesses kann wie folgt veranschaulicht werden:

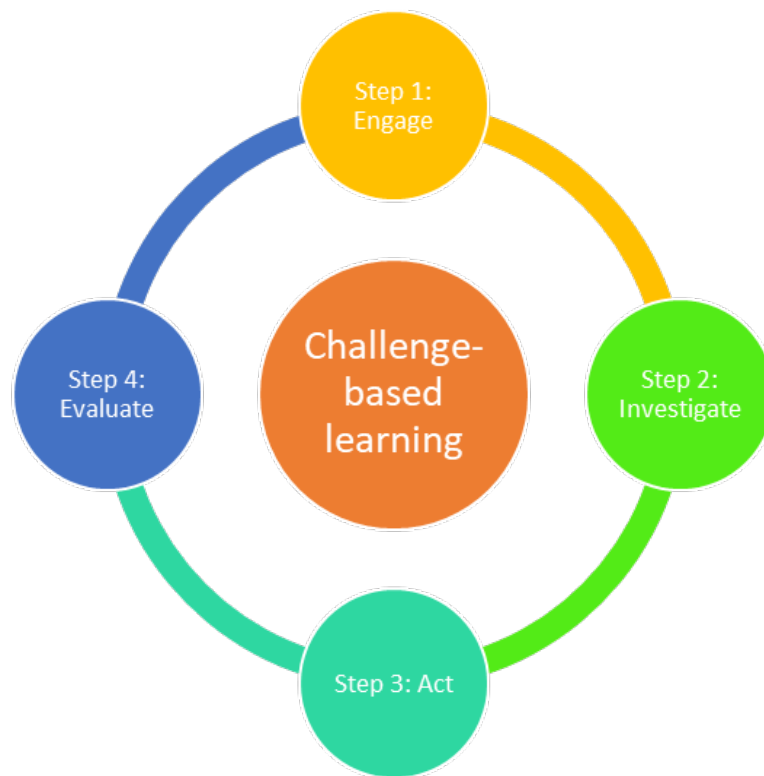


Abbildung 3: Etappen des angepassten Challenge-based Learning-Ansatzes

Aufgrund seines studierendenzentrierten Fokus, seines Potenzials für Interaktivität und seiner Eignung für den virtuellen Austausch entspricht das herausforderungsbasierte Lernen dem Modell, das TRIP erreichen möchte, indem es Studierende, Lehrer und die Gemeinschaft auf kollaborative Weise zusammenbringt. Der herausforderungsbasierte Ansatz, der alle Aspekte

des Lehrens und Lernens im Zusammenhang mit dem E-MODULE prägt, fördert daher die Zusammenarbeit und die Fähigkeit zur Problemlösung in der realen Welt. Außerdem bietet er den Studierenden die Möglichkeit, sich durch die Zusammenarbeit in Gruppen von Gleichaltrigen in einem internationalen Kontext weiterzubilden. Auf diese Weise können die Studierenden ihre Fähigkeiten und Kompetenzen durch Teamarbeit und transnationale Zusammenarbeit ausbauen.

Das IVSC-Modell beruht auf der Abgrenzung verschiedener Rollen, die in Kapitel drei dieses Leitfadens, das sich mit der IVSC-Methodik befasst, näher erläutert werden.

### **2.3 Virtueller Austausch als Instrument der Mobilität**

Die EU und das Programm Erasmus+ setzen sich für die Mobilität als zentrales Ziel ein, als Mittel zur Förderung von Zusammenarbeit, Qualität, Inklusion, Kreativität und Innovation bei gleichzeitiger Überwindung von Hindernissen wie Behinderungen, gesundheitlichen Problemen, kulturellen Unterschieden, wirtschaftlichen, sozialen und geografischen Barrieren und Diskriminierung aufgrund von Alter, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Glauben, sexueller Orientierung oder anderen Elementen der Identität und der Lebensumstände einer Person<sup>13</sup>. Um diese Ziele zu fördern, hat Erasmus+ den virtuellen Austausch als Instrument zur Erleichterung dieser Ziele eingesetzt, ohne dass physische Mobilität erforderlich ist<sup>14</sup>. Untersuchungen des virtuellen Austauschs für das Sprachenlernen haben gezeigt, dass er den Lernenden ein größeres Bewusstsein für die Kultur vermittelt, als es mit herkömmlichen Mitteln möglich ist, eine größere pragmatische Kompetenz in der Fremdsprache, eine tiefere Erkundung der Kultur durch den Kontakt mit authentischen Informanten und ein umfassenderes Verständnis für die Komplexität kultureller Systeme<sup>15</sup>. Der virtuelle Austausch ist jedoch nicht auf das Erlernen von Sprachen beschränkt, und sein breiterer Wert ist im Zuge der weltweiten COVID-19-Pandemie noch deutlicher geworden:

Digitale Plattformen sind ein wertvolles Instrument, um den durch die COVID-19-Pandemie verursachten globalen Mobilitätseinschränkungen teilweise zu

---

<sup>13</sup> Siehe: <https://erasmus-plus.ec.europa.eu/programme-guide/part-a>

<sup>14</sup> Siehe: <https://erasmus-plus.ec.europa.eu/programme-guide/part-b/key-action-1/virtual-exchanges>

<sup>15</sup> O'Dowd, R. und Dooly, M., 2020. Interkulturelle kommunikative Kompetenzentwicklung durch Telekollaboration und virtuellen Austausch. *The Routledge handbook of language and intercultural communication*, S.361-375.



begegnen. Der virtuelle Austausch trägt auch zur Verbreitung europäischer Werte bei. Darüber hinaus können sie in einigen Fällen den physischen Austausch vorbereiten, vertiefen und ausweiten sowie eine neue Nachfrage nach ihm wecken.

[\(Virtueller Austausch im Bereich Hochschulbildung und](#)

[Jugend | Erasmus+\)](#)

Das E-MODULE des IVSC zielt darauf ab, dieses Instrument bestmöglich zu nutzen, um IaH zu erleichtern, ohne dass eine physische Reise erforderlich ist, und den Teilnehmern, die sonst aufgrund einer Reihe von Hindernissen für die physische Mobilität keinen Zugang zu solchen Möglichkeiten hätten, die Tür zur Mobilität zu öffnen.

## **2.4 IVSC E-MODULE Thematischer Inhalt**

Die im IVSC enthaltenen thematischen Inhalte wurden so gewählt, dass sie sich auf Bereiche gesellschaftlicher Herausforderungen beziehen, die in den SDGs der Vereinten Nationen genannt werden (siehe Abbildung 3):

- 1) DIE UMWELT
- 2) GESCHLECHT
- 3) ETHNIZITÄT
- 4) INKLUSIVITÄT

Die ersten drei Themen umfassen übergreifende gesellschaftliche Herausforderungen, die die Bedeutung der Inklusion als grundlegenden Aspekt des gesellschaftlichen Fortschritts und die Notwendigkeit einer aufgeschlossenen und akzeptierenden Haltung gegenüber der Diversität unterstreichen. Dieser Ansatz ermöglichte es, sich je nach Interesse der Studierenden auf verwandte Unterthemen wie Klimagerechtigkeit, Umweltkatastrophen, Geschlechterdiskriminierung und Rassismus zu konzentrieren. Das vierte Thema, die Inklusion, kann als ein vereinheitlichendes Thema betrachtet werden, das mehrere Themenbereiche in einer übergreifenden Weise umfasst. So kann beispielsweise das Konzept der Nachhaltigkeit nicht losgelöst von Fragen der Geschlechter und Ethnizität betrachtet werden, da die Verschlechterung der Umwelt wesentlich zu den diskriminierenden Erfahrungen verschiedener Minderheitengruppen beiträgt. Durch die Anerkennung dieser wechselseitigen

Beziehungen dient das Thema der Inklusion als Brücke, die verschiedene Dimensionen der Diversität miteinander verbindet und einen ganzheitlicheren Ansatz fördert.

Das vierte Thema bietet somit mehr Flexibilität für die Themenbereiche, da es die Möglichkeit eines intersektionellen Ansatzes bietet. Mit der Weiterentwicklung des Modells besteht auch die Möglichkeit, weitere Themen hinzuzufügen.

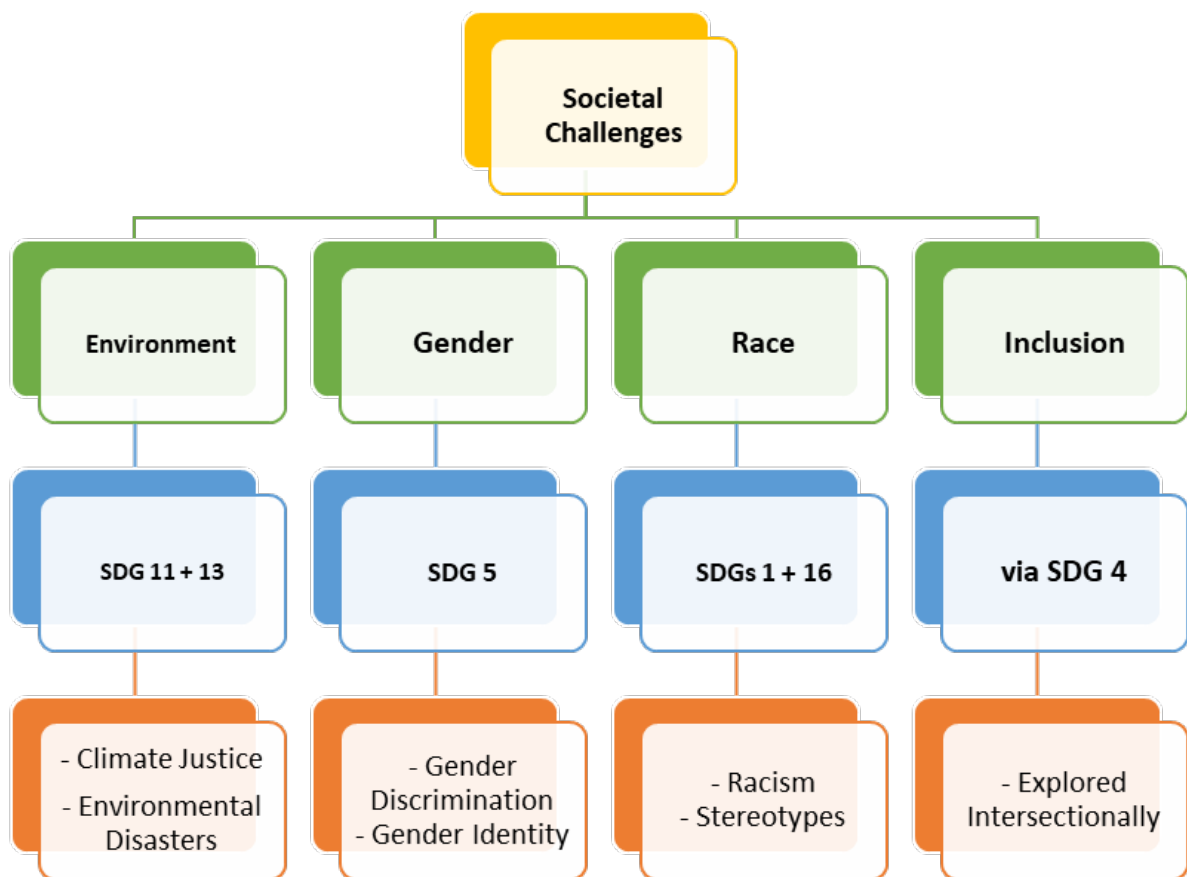


Abbildung 4: E-MODULE Thematische Inhaltsbereiche (Hauptthemen und mögliche Unterthemen)

Die betrachteten Themenbereiche orientieren sich an spezifischen Nachhaltigkeitszielen (SDGs): Die Nachhaltigkeit entspricht in erster Linie den SDGs 11 und 13, die Gleichberechtigung der Geschlechter ist mit SDG 5 verknüpft und die Ethnizität mit den SDGs 10 und 16. Der übergreifende Rahmen für diese Themen spiegelt die in SDG 4 verankerten Grundsätze wider, in deren Mittelpunkt die Gewährleistung einer inklusiven und gerechten

hochwertigen Bildung steht. Ein Beispiel dafür, wie einer dieser Themenbereiche im E-MODULE behandelt wird, finden Sie in Abschnitt 2.5, in dem das Thema Gender in die Struktur des IVSC E-MODULE eingeordnet wird.

Zusätzlich zu den oben genannten Themen besteht die Möglichkeit, sie durch andere Themenbereiche zu ergänzen, die sich mit Inklusion und aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen befassen, wie bereits erwähnt. So könnte beispielsweise das Thema Armut, das zu SDG 1 gehört, integriert werden, um den umfassenden Ansatz zur Förderung der Inklusivität weiter zu bereichern.

### **TRIP-Ansatz für Materialdesign und -entwicklung**

In Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Zielen des Projekts, die in Kapitel 1 dieses Leitfadens dargelegt sind, wurde die Gestaltung und Entwicklung des thematischen Materials von den Grundsätzen beeinflusst, die von Tomlinson<sup>16</sup> dargelegt wurden, insbesondere: Das Material sollte authentisch sein, den Lernenden helfen, authentische Merkmale wahrzunehmen, Gelegenheiten für Rückmeldungen bieten, "die Neugier und Aufmerksamkeit der Lernenden wecken und aufrechterhalten und die intellektuelle, ästhetische und emotionale Beteiligung anregen" (S.82).

Die Gestaltung aller Inhalte und Materialien sollte die folgenden Kriterien berücksichtigen. Sie sollten sein:

- Inklusion, Zugänglichkeit und Berücksichtigung der Prinzipien von UDL und CRT (siehe Abschnitt 1.1) ;<sup>17</sup>
- Vielfältige, bereits vorhandene und an das TRIP angepasste, oder neue Materialien - Artikel, Vortragsfolien, Videos, Podcasts;
- Kritisch orientiert, um die Entwicklung des kritischen Denkens zu fördern;
- Interkulturelle Perspektive zur Schaffung von Möglichkeiten zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenz;
- Informativ, fesselnd und ästhetisch ansprechend<sup>18</sup> , und von hoher Qualität;

---

<sup>16</sup> Tomlinson, B. (2010). Prinzipien und Verfahren der Materialentwicklung. In N. Harwood (Ed.) *Materials in ELT: Theory and practice* (pp. 81-108). Cambridge: Cambridge University Press.

<sup>17</sup> Siehe Anhang: [Trip erweitert den UDL auf IaH, um einen inklusiven Ansatz zu schaffen](#)

<sup>18</sup> Uhrmacher, P.B. (2009) 'Toward a Theory of Aesthetic Lernerfahrungen', *Curriculum inquiry*, 39(5), 613-636, verfügbar unter: <https://doi.org/10.1111/j.1467-873X.2009.00462.x>.

- Weckt eine wirksame Reaktion (Einfühlungsvermögen, Werte und Offenheit durch Darstellung für alle, um die Einprägsamkeit zu erhöhen);
- Anpassungsfähigkeit, um die Nachhaltigkeit dieser Lehrmittel zu gewährleisten;
- Reflektiert den CBL-Ansatz (Schaffung von Gelegenheiten zur Interaktion, ein hohes Maß an Studierendenbeteiligung und Möglichkeiten für Studierende, ihre Ansichten und Perspektiven zu artikulieren);
- Ausnutzung der Möglichkeiten des Fremdsprachenlernens unabhängig vom Fach.

In diesem IVSC E-MODULE wurden Qualitätssicherungsmechanismen in den Prozess der Inhalts- und Materialgestaltung eingebettet, um sicherzustellen, dass die Materialien die zuvor genannten Kriterien erfüllen. Dies wurde durch die Ernennung von Akademikern mit Erfahrung in der Gestaltung und Entwicklung von Materialien als Inklusionsbeauftragte erreicht, die die Aufgabe hatten, die Eignung aller im IVSC E-MODULE verwendeten Inhaltsmaterialien in der Gestaltungs-, Pilotierungs- und Implementierungsphase zu bewerten, wobei in jeder Phase eine Überprüfung und Rückmeldung durch die Teilnehmer erfolgte (siehe Links zu den Anhängen).

## **2.5 IVSC E-MODULE Kerninhalt und Lieferung**

### **IVSC E-MODULE Aufbau**

Der Kerninhalt des IVSC E-MODULEs besteht aus fünf Schlüsselementen, die im Großen und Ganzen die Anwendung des CBL-Ansatzes/Prozesses (ENGAGE, INVESTIGATE, ACT und EVALUATE)<sup>19</sup> ermöglichen. Im Folgenden wird ein Beispiel dafür gegeben, wie die zehn Stunden pro Thema für den Kontakt mit den Studierenden unter Berücksichtigung des CBL-Ansatzes (siehe Abbildung 4) durchgeführt werden können, wobei auch die wichtigsten Zuständigkeiten der Lernenden angesprochen werden: interkulturelle Kompetenz und Kommunikationsfähigkeiten sowie digitale Weiterbildung<sup>20</sup>. Die folgenden fünf Lernblöcke umfassen jeweils etwa zwei Stunden. Wir empfehlen, dass mindestens fünf zweistündige Sitzungen erforderlich sind, um den Kerninhalt abzudecken, aber es kann auch sinnvoller sein,

---

<sup>19</sup> Siehe CBL-Ansatz in Abschnitt 2.2

<sup>20</sup> Ausführlichere Informationen darüber, wie die digitale Weiterbildung in die einzelnen Lernblöcke eingebettet werden kann, finden Sie in Anhang 5: [Digitale Weiterbildung in fünf Sitzungen des IVSC E-MODULE eingebettet](#)

den Inhalt über eine längere Anzahl von Wochen zu vermitteln, je nach der verfügbaren Zeit und den Fähigkeiten der Lernenden.

- Sitzung 1 - ENGAGE: Es ist wichtig, dass die Studierenden in Sitzung 1 in die folgenden Bereiche eingeführt werden und eine erste digitale und interkulturelle Schulung erhalten:
  - Einführung in CBL+VE
  - Alle Studierende aller beteiligten Partner treffen sich (meet and greet)
  - Überprüfung von Lernergebnissen und Bewertung
  - Überblick über 4 Themen + Einführung in ein bestimmtes Thema
  - Digitale Fertigkeiten Aufgabe 1 (30 Minuten) - digitale und interkulturelle Fortbildung (Erstellung von Protokollen/Netiquette)
  - Bitte beachten Sie, dass die interkulturelle oder digitale Weiterbildung in zwei Sitzungen stattfinden kann, je nach den Fähigkeiten der Gruppe und der mit den Partnern vereinbarten Gesamtdauer
- Sitzung 2 - UNTERSUCHUNG: Thematische Entwicklung 1 - auf der Grundlage der in Sitzung 1 vereinbarten Herausforderung (Bewertung des Umfangs dessen, was möglich ist):
  - Überblick über die Herausforderungen und den Input auf Makroebene
  - Zuweisung von Rollen an Studierende
  - Brainstorming und Vorrecherche
  - Digitale Fertigkeiten Aufgabe 2 (30 Minuten)
- Sitzung 3 - INVESTIGATE: Thematische Entwicklung 2 - Am Ende von Sitzung 3 haben die Studierenden:
  - Identifizierung spezifischer Problembereiche und Forschungsaktionsplan
  - Muss ein gemeinschaftliches Element enthalten (z. B. ein Besuch oder ein Online-Gespräch mit einer NRO)
  - Digitale Fertigkeiten Aufgabe 3 (30 Minuten)
- Sitzung 4 - ACT: Vorbereitung auf die Bewertung und damit verbundene digitale Weiterbildung
  - Einführung in eine herausforderungsbasierte Bewertungsaufgabe (z. B. ein Video)
  - Wie man ein Video erstellt (flexibel für den Bewertungstyp)
- Sitzung 5 - EVALUATE: Präsentation der Studierendenarbeiten zur Bewertung
  - Präsentation von Videos und Zusammenfassungen, die dem Gremium bereits vorgelegt wurden
  - jeder Studierende erörtert einen Bereich der Fragestellung
  - zyklisch - führt zu neuer Herausforderung für ENGAGE



Abbildung 5: Unterricht in fünf zweistündigen Lernblöcken

Diese fünf Sitzungen sind so konzipiert, dass sie auf unterschiedliche Weise durchgeführt werden können, um die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit zu erhöhen. Was die Gesamtarbeitsbelastung und die ECTS-Gewichtung betrifft, so umfasst das Modul insgesamt 40 Kontaktstunden, d. h. 10 Stunden für jeden Themenbereich, die jeweils mit 1 Kreditpunkt bewertet werden, was insgesamt 4 ECTS-Kredite ergibt. Von den Studierenden wird außerdem erwartet, dass sie für weitere 40 Stunden pro Modul, d. h. 10 Stunden pro Themenbereich, selbstständig in ihren Teams arbeiten.

Das IVSC E-MODULE kann auch ohne die Vergabe von Credits durchgeführt werden. In diesem Fall bestünde eine alternative Möglichkeit der Belohnung der Studierenden darin, ihnen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls ein digitales Zertifikat zu überreichen (siehe Anhang 6 für ein Beispiel eines digitalen Zertifikats). Es ist wichtig, dass die Partnerinstitutionen den Ansatz vereinbaren, um sicherzustellen, dass alle Studierenden, die an einer interinstitutionellen Version des IVSC arbeiten, auf dieselbe Weise belohnt werden.

### **Flexibilität bei der Zustellung**

Das Modul kann intensiv über mehrere Tage oder weniger intensiv über Wochen oder Monate durchgeführt werden, je nachdem, was in den Partnereinrichtungen machbar ist, die sich alle auf die beste Struktur einigen müssen, die ihren Bedürfnissen entspricht, und darauf, wie viele

thematische Bereiche abgedeckt werden sollen (siehe weitere Einzelheiten zu den flexiblen Durchführungsoptionen in Abschnitt 2.7). Zum Beispiel:

1. Über fünf Wochen, z. B. 2 Stunden pro Woche für ein IVSC-Thema
2. Über einen längeren Zeitraum, z. B. bis zu acht Wochen (In diesem Fall kann der thematische Inhalt detaillierter behandelt werden. Es kann ein zusätzliches interkulturelles und digitales Training angeboten werden, oder Sie können eine zusätzliche unabhängige Studienwoche für die Studierenden einplanen, um ihre Bewertung abzuschließen.)
3. intensiver über einen kürzeren Zeitraum, z. B. als 1-3-wöchiger Sommerschulkurs
4. Im Laufe eines Semesters, wo es neben den bestehenden Modulinhalten eingebettet ist

### **Beispiel für einen 1 ECTS-Bereich des IVSC E-MODULE: Thema - Geschlecht**

Im Folgenden wird ein Beispiel dafür gegeben, wie ein IVSC-Workshop als 1 ECTS-Anteil des gesamten 3 ECTS-Moduls angeboten werden kann. In diesem Fall verwenden wir das Thema Gender als Beispiel und zeigen, wie der Inhalt in fünf zweistündigen Kursen vermittelt werden kann.

1. Sitzung 1: ENGAGE - Die Studierenden werden mit dem Modul, den damit verbundenen Ergebnissen und den erforderlichen Aufgaben und Ergebnissen vertraut gemacht. Sie erhalten einen Überblick über die Merkmale des virtuellen Austauschs und nehmen an einem ersten Training der interkulturellen Kompetenzen teil. Anschließend werden sie in das Thema des IVSC und die damit verbundenen Materialien und Ressourcen eingeführt, mit denen sie sich außerhalb der Unterrichtszeit beschäftigen können. Die Studierenden werden dann in Teams eingeteilt und beginnen mit der ersten Aufgabe, die darin besteht, ein Brainstorming zum Thema durchzuführen, wobei sie ihr eigenes Vorwissen und ihre Interessengebiete hervorheben (Ziel 1). Die Teams müssen bis zur nächsten Sitzung eine spezifische Herausforderung identifizieren, mit der sie sich im Zusammenhang mit dem Thema befassen wollen (Aufgabe 1).
2. Sitzung 2: INVESTIGATE 1 - Einführung der Studierenden in SDG 5: Gleichberechtigung der Geschlechter/Ungleichheit. Die Teams stellen ihren

Mitstudierenden die gewählte Herausforderung vor und führen eine Fragerunde durch. Die Teams entwerfen ein Teamlogo, wobei sie geeignete digitale Werkzeuge einsetzen (Ziel 2). Dies unterstützt die Teambildung und schafft Möglichkeiten zur digitalen Weiterbildung. Die Teams müssen das Logo vor der nächsten Sitzung fertigstellen und einreichen (Aufgabe 2).

3. Sitzung 3: INVESTIGATE 2 - Die Studierenden werden in die Methoden und Instrumente der Recherche und Beschaffung relevanter Informationen eingeführt. Die Studierenden können sich mit einer relevanten lokalen Gruppe oder Organisation, z. B. einer NRO, in Verbindung setzen (bitte beachten Sie, dass das Projekt keine formale Datenerhebung erfordert). Anschließend entwerfen sie ihren Ansatz (Ziel 3). Die Teams müssen dies bis zur nächsten Sitzung abschließen (Aufgabe 3).
4. Sitzung 4: ACT - Die Studierenden lernen geeignete Werkzeuge und Methoden für die Produktion von Videos und digitalem Storytelling (z. B. PechaKucha) anhand eines guten Beispiels kennen. Die Teams berichten über ihre Fortschritte. Anschließend beginnen sie mit der Gestaltung des Videos und präsentieren ihre Ideen und erhalten Rückmeldungen von Gleichaltrigen (Ziel 4). Sie müssen das Video fertigstellen und einreichen und bereit sein, es in Sitzung 5 den Peers und dem Bewertungsgremium zu präsentieren.
5. Sitzung 5: BEWERTUNG - Die Teams präsentieren ihre Video-Produktion den anderen Teilnehmern und dem Bewertungsgremium zur Bewertung und beantworten eine 10-minütige Frage als Teil der Bewertung (Ziel 5). Siehe die Methodik und Kriterien für die Bewertung in Abschnitt 2.8.

## **2.7 IVSC E-MODULE Lieferoptionen (eingebettet oder eigenständig)**

Das E-MODULE wird vollständig online angeboten und es besteht eine gewisse Flexibilität hinsichtlich der Art und Weise, wie es angeboten werden kann, einschließlich der Anzahl der Stunden und ob es in bestehende Module eingebettet oder als eigenständiges Modul angeboten wird. Dies fördert die Akzeptanz und das Engagement und maximiert die potenzielle Wirkung und den Nutzen, wie unten beschrieben:



- i) **Option 1:** Das E-MODULE kann in ein geeignetes, bereits bestehendes Fachmodul eingebettet werden, wobei ein bis drei thematische Stränge enthalten sein können, die 1 bis 4 ECTS-Kredite entsprechen. Das E-MODUL kann beispielsweise in Module integriert werden, deren Schwerpunkt auf Sprache, Kultur, interkulturellen Studien, Europastudien oder Global Citizenship liegt, oder in Module anderer Fachrichtungen wie Geografie, Soziologie, Geschichte, Politik, Krankenpflege, Wirtschaft und Technik.<sup>21</sup>
  
- ii) **Option 2:** Das E-MODULE kann als eigenständiges Modul im Wert von insgesamt 4 ECTS-Krediten angeboten werden, das alle vier thematischen Komponenten umfasst. In diesem Fall können die verschiedenen Themenbereiche, die jeweils 1 ECTS-Kreditpunkt wert sind, je nach Studiengang semesterweise oder jahresweise belegt werden; so können z. B. Postgraduierte, die in einem einjährigen Studiengang eingeschrieben sind, einen Themenbereich pro Semester belegen, während Studierende im Grundstudium und Doktoranden die verschiedenen Bereiche je nach Dauer und Struktur ihres Studiengangs über mehrere Jahre belegen können.<sup>22</sup>

Dieser Ansatz bietet Akademikern und Studierenden mehr Flexibilität und Wahlmöglichkeiten, wie sie sich in den verschiedenen Themenbereichen mit dem E-MODULE beschäftigen können. Darüber hinaus gewährleistet er ein größeres Potenzial für den Aufbau von Kapazitäten, um die Nachhaltigkeit des Modells zu verbessern. Außerdem wird ein klarer ECTS-basierter Rahmen für die Einführung kurzfristiger gemischter Mobilität geschaffen.

---

<sup>21</sup> So eignet sich beispielsweise der in Abschnitt 2.6 beschriebene 1-ECTS-Teil zum Thema Gender gut für die Einbettung in ein Modul, das fünf zweistündige Sitzungen im Laufe eines Semesters erfordert.

<sup>22</sup> Drei Teilbereiche mit insgesamt 40 Kontaktstunden, die sich aus fünf zweistündigen Blöcken zu vier Themenbereichen zusammensetzen, sollen als eigenständige Module im Laufe eines Semesters angeboten werden.

## **2.8 IVSC E-MODULE Studentische Herausforderungen und Leitlinien für die Bewertung**

Studierende, die am IVSC E-MODULE teilnehmen, müssen zwei Aufgaben lösen. In diesem Abschnitt werden diese Aufgaben sowie die Bewertungskriterien für die Beurteilung dieser beiden Aufgaben beschrieben.

### **IVSC E-MODULE Studentische Herausforderung**

Das IVSC E-MODULE sieht vor, dass die Studierenden das auf Herausforderungen basierende Lernen in Bezug auf einen oder mehrere der drei zuvor erwähnten Themenbereiche anwenden. Für jeden Themenbereich identifizieren die Studierenden eine spezifische, damit verbundene Herausforderung, die eine Untersuchung und Problemlösung erfordert, und auf der Grundlage der Art und Weise, wie sie diese Herausforderung angehen, und der erzielten Lernergebnisse wird das Modul bewertet. In diesem Zusammenhang müssen die Studierenden an den folgenden zwei Aufgaben arbeiten:

- Aufgabe A: Entwurf, Produktion und Veröffentlichung eines dreiminütigen Videos in den sozialen Medien, um das Bewusstsein für die Herausforderung zu schärfen und Gleichgesinnte in der breiteren Gemeinschaft zu gewinnen;
- Aufgabe B: Einseitige Zusammenfassung der 5 unten aufgeführten Bereiche (250 Wörter pro Abschnitt). Teilnahme an einer 10-minütigen Q/A-Diskussion mit dem Bewertungsgremium, in der sie ihren Ansatz und das damit verbundene Lernen beschreiben, begründen und kritisch bewerten müssen. Jede/r Teilnehmer/in beantwortet eine Frage in dem Bereich, der im Voraus nicht bekannt ist - unter Berücksichtigung von UDL, EDI, - mehreren Darstellungsformen und auf unterschiedliche Weise präsentiert.

### **Leitlinien für die Bewertung**

Wie bereits erwähnt, besteht die Bewertung des E-MODULEs aus zwei Teilen (A und B), die nach den vorgegebenen Kriterien benotet werden. Dies ermöglicht es jedem institutionellen Partner, die Note entsprechend der Bewertung für das Modul, in das es eingebettet ist, oder als eigenständige Modulnote anzuwenden. Dies ermöglicht Flexibilität unter Berücksichtigung der individuellen institutionellen Anforderungen. Jeder Teil der Prüfung ist 50 % der Gesamtnote

des Moduls wert, wobei die Mindestpunktzahl 25 von insgesamt 50 Punkten beträgt. Die Gesamtnote für das Bestehen von Teil A und Teil B beträgt 50 Punkte von insgesamt 100 Punkten. Die Bewertungskriterien für die einzelnen Teile sind nachstehend aufgeführt:

Teil A: Die Videoarbeit wird auf einer Skala von 1 = mangelhaft, 2 = befriedigend, 3 = gut, 4 = sehr gut und 5 = ausgezeichnet nach den in Tabelle 1 aufgeführten Bewertungskriterien bewertet:

Kriterien für die Bewertung	Benotungsskala
1) Nachweis eines kritischen Verständnisses des Themas	1 2 3 4 5
2) Positionierung ihres Ansatzes in Bezug auf EDI und die relevanten SDGs, mit expliziter Herstellung von Verbindungen	1 2 3 4 5
3) Relevanz der Inhalte für das Zielpublikum	1 2 3 4 5
4) Zugänglichkeit der Sprache für das Zielpublikum	1 2 3 4 5
5) Der Inhalt ist informativ und ansprechend für die Zielgruppe	1 2 3 4 5
6) Nachweis eines auf Herausforderungen basierenden Ansatzes (klar spezifizierte Herausforderung und wie sie angegangen wird	1 2 3 4 5
7) Forschung (Belege für relevante theoretische und gemeinschaftsbasierte Forschung)	1 2 3 4 5
8) Interkulturelle Behandlung des Themas und Nachweis des interkulturellen Lernens	1 2 3 4 5
	1 2 3 4 5

9) Digitale Fertigkeiten (Qualität der Produktion und Nutzung der verwendeten Werkzeuge)	
10) Gesamtqualität der eingereichten Arbeiten	1 2 3 4 5

Tabelle 1: TEIL A Bewertungskriterien und Notenskala

Teil B: Die schriftliche Leistung sowie die 10-minütige Q/A-Diskussion werden getrennt nach den in Tabelle 2 aufgeführten Kriterien bewertet. Es gibt insgesamt 50 Punkte, aufgeteilt in 25 Punkte für den schriftlichen Teil der Prüfung und 25 Punkte für die mündliche Komponente der Prüfung.

- 1) Fassen Sie die wichtigsten Erkenntnisse des Moduls in Bezug auf das Thema zusammen.
- 2) ihren Ansatz zur Bewältigung des spezifischen Problems zu rationalisieren.
- 3) Erläutern Sie etwaige Herausforderungen, die während des Prozesses auftraten, und wie sie gelöst wurden.
- 4) Diskutieren Sie, wie ihre Arbeit EDI und UN SDG4 unterstützt hat.
- 5) Bewertung der möglichen Auswirkungen ihrer Arbeit.

Tabelle 2: TEIL B Bewertungsfragen Bereiche

Die Bewertung für Teil B wird vom Bewertungsgremium vorgenommen und umfasst sowohl die schriftliche Arbeit als auch eine 10-minütige Diskussion mit Fragen und Antworten.

<b>Kriterien für die Bewertung</b>	<b>Schriftliche Benotungsskala:</b> 1 Punkt = schlecht 2 Punkte = befriedigend 3 Punkte = gut 4 Punkte = sehr gut 5 Punkte = ausgezeichnet	<b>Q/A-Bewertungsskala:</b> 1 Punkt = schlecht 2 Punkte = befriedigend 3 Punkte = gut 4 Punkte = sehr gut 5 Punkte = ausgezeichnet
Fähigkeit, die wichtigsten Erkenntnisse des Teams aus dem Modul in Bezug auf das Modul und das Thema zu identifizieren und zusammenzufassen.	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5
Tiefe der kritischen Argumentation in Bezug auf den gewählten Ansatz zur Bewältigung des spezifischen Problembereichs.	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5
Qualität der Erörterung etwaiger Herausforderungen, die im Laufe des Prozesses auftraten, und wie sie angegangen wurden.	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5

Fähigkeit, die Relevanz und den Beitrag ihrer Arbeit zur Unterstützung von EDI und UN SDG4 zu positionieren und zu bewerten.	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5
Stärke der kritischen Analyse und Bewertung der möglichen Auswirkungen ihrer Arbeit.	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5

## 2.9 IVSC E-MODULE Auszeichnung für Digitales Zertifikat

Wo es sinnvoll und möglich ist, können Studierenden, die das Modul als Zusatzmodul belegen, die 4 ECTS-Kredite zuerkannt werden, wenn ihre eigenen institutionellen Systeme dies zulassen. Wenn das E-MODULE in ein bestehendes Modul eingebettet ist (z. B. als Alternative zu einem Erasmus-Modul), könnte es möglicherweise in der Modulbeschreibung explizit aufgeführt werden, wobei die übergreifenden Zuständigkeiten der Lernenden im Einklang mit den wichtigsten EU-Zielen im Mittelpunkt stehen sollten. Nach erfolgreichem Abschluss des E-MODULEs erhalten die Studierenden ein digitales Zertifikat und eine Plakette von ihrer eigenen Einrichtung (siehe Anhang 6 für ein Beispiel für ein Digitales Zertifikat). Darin werden die für das E-MODULE erworbenen Credits und die thematischen Bereiche des Studiums aufgeführt.

## 2.10 Zusammenfassung

In diesem Kapitel wurden der Entwurfsprozess für die Entwicklung des ISVC E-MODULE und die Gründe für die getroffenen Entscheidungen umfassend dargestellt. Im folgenden dritten

Kapitel beschreiben wir die methodischen Prozesse und Verfahren für die Umsetzung des IVSC E-MODULE.

# **KAPITEL DREI: UMSETZUNG DES E-MODULS "INTERKULTURELLE VIRTUELLE GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNG**

## **3.0 Überblick**

In diesem Kapitel werden die Methoden dargelegt, mit denen das IVSC-E-MODULE so umgesetzt werden kann, dass Qualitätssicherung, Flexibilität, Kapazitätsaufbau und Nachhaltigkeit gewährleistet sind. Die Diskussion beginnt mit der Darstellung des partizipativen Rahmens, der mit der Methodik verbunden ist, und der Festlegung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten, die jedem Mitglied des IVSC-E-MODULE-Teams in den beteiligten Partnereinrichtungen zukommen. Darauf aufbauend werden schrittweise Leitlinien für die Art der Vorplanung und Schulung, die von den teilnehmenden Lehrkräften, Moderatoren und Studierenden benötigt werden, sowie die Mechanismen zur Qualitätssicherung in jeder Phase vorgestellt.

Das IVSC arbeitet mit CBL (Challenge-Based Learning) oder Lernen durch Herausforderungen (siehe Abschnitt 2.2). Ähnlich wie beim projektbasierten Lernen ermöglicht CBL den Lernenden, zusammenzuarbeiten und eine aktive Rolle in ihren Projekten zu übernehmen. Die Neuerung besteht jedoch darin, dass die Lernenden bei der Bewältigung dieser Aufgaben in Teams miteinander konkurrieren. CBL läuft in vier Phasen ab: Einbindung der Lernenden in die zu bewältigenden Aufgaben, Durchführung von Recherchen, um Lösungen zu formulieren und auszutauschen, Ergreifen von Maßnahmen, um die gewählte Lösung aufrechtzuerhalten, und Evaluierung der ergriffenen Maßnahmen. Folglich legt CBL mehrere Lernziele fest und strukturiert gleichzeitig die Interaktionen zwischen den Lernenden.

## **3.1 Partizipativer Rahmen und Rollen der Teilnehmer**

Das IVSC E-MODULE basiert auf dem in Abbildung 6 dargestellten partizipativen Rahmen. Aus Gründen der Klarheit und für eine reibungslose Umsetzung der Methodik ist es wichtig, dass jede Rolle im Hinblick auf die damit verbundenen Verantwortlichkeiten und Erwartungen klar definiert ist.



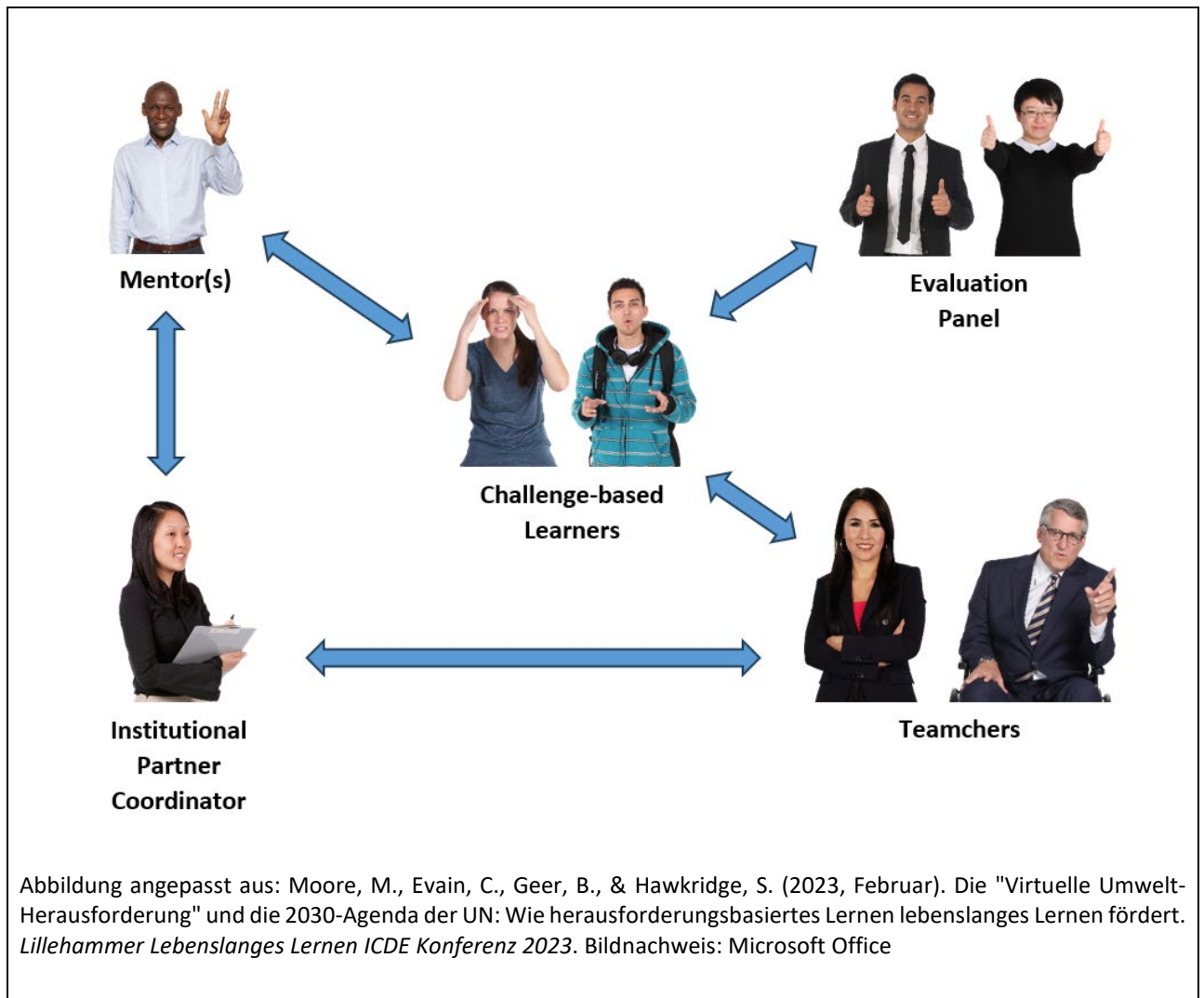


Abbildung 6: IVSC E-MODULE Partizipativer Rahmen

Es gibt fünf grundlegende Rollen innerhalb des IVSC-Programms: Institutionelle Partnerkoordinatoren, Mentoren, Teamchairs, Lernende mit Herausforderungen und das Bewertungsgremium. Jede Rolle spielt eine einzigartige und wesentliche Rolle bei der Förderung einer transformativen Lernerfahrung. Von der Anleitung und Unterstützung der Teilnehmer bis hin zur Erleichterung engagierter Interaktionen und der Erarbeitung innovativer Lösungen sind diese Rollen entscheidend für den Erfolg und die Wirkung der IVSC-Initiative. Lassen Sie uns die Verantwortlichkeiten und Beiträge der einzelnen Rollen im Detail untersuchen.

## **Koordinator für institutionelle Partner**

Der Institutional Partner Coordinator (IPC) spielt eine langfristige und wichtige Rolle innerhalb jeder Institution, indem er die Umsetzung des ISVC E-MODULE in der Universität überwacht. Der IPC ist verantwortlich für:

- 1) die Gesamtkoordination des E-MODULE in ihrer Heimateinrichtung und ist Ansprechpartner für alle Lehrkräfte und Moderatoren, die an der Durchführung des E-MODULE beteiligt sind;
- 2) Werbung für das E-MODULE an ihrer Heimatuniversität und die Rekrutierung von Lehrpersonal und Moderatoren;
- 3) Kontaktaufnahme mit den IPCs in den Partnereinrichtungen, um die Bildung interinstitutioneller Teams und die Abstimmung geeigneter Module zu erleichtern;
- 4) Durchführung von Einführungsschulungen für Lehrkräfte und Moderatoren in Bezug auf das E-MODULE, sobald das Interesse geweckt ist;
- 5) Überwachung, Qualitätssicherung und Buchführung;
- 6) die Teilnahme an dem Bewertungsgremium (siehe unten).

## **Mentor(en)**

Wir empfehlen dringend, mindestens einen Mentor pro Einrichtung zu haben. Für neue Mentoren, die an unserem Programm teilnehmen, empfehlen wir, Personen mit Erfahrung im Virtuellen Austausch zu rekrutieren. Um sich mit dem Prozess vertraut zu machen, können sie auch frühere TRIP-Fallstudien lesen. Es wird eine spezielle Schulung für Mentoren angeboten, und die IPCs übernehmen die Verantwortung für die Durchführung dieser Schulung unter Verwendung des IVSC-Schulungsmaterials. Bei den Mentoren handelt es sich um Personen, die Erfahrung mit einer Live-Ausgabe des IVSC haben und ein breites Spektrum an Rollen übernehmen können, von der Unterstützung bis zur Kommunikation. Mentoren:

- 1) fungiert als pädagogische Unterstützung für die IPC und kann Aufgaben wie die Gestaltung von Bildungsangeboten und die Ausstellung von digitalen Abzeichen und Zertifikaten übernehmen;
- 2) als Brücke zwischen der IPC und den interinstitutionellen Teamchairs fungieren;

- 3) eine Rolle bei der raschen Verbreitung von Mitteilungen an Teamchairs spielen (die wiederum die Botschaft an Lernende im Rahmen der Challenge weitergeben können usw.);
- 4) die Teamchairs bei ihren ersten Schritten als IVSC-Moderator zu begleiten;
- 5) im Bewertungsgremium mitzuwirken und Rückmeldungen zu geben (sofern relevant und vereinbart).

## **Teamchairs**

Teamchairs sind die traditionellen Ansprechpartner für Studierende im IVSC, d.h. sie sind Vermittler. Diese Rolle steht im Allgemeinen Personen offen, die ein Postgraduiertenstudium begonnen oder abgeschlossen haben. In Anbetracht der Flexibilität des CBL-IVSC-Modells kann diese Rolle auch von Promovierten und gegebenenfalls von Dozenten übernommen werden. Von den Teamchairs wird erwartet, dass sie:

- 1) haben eine Schulung über die IVSC-Methode und -Ressourcen erhalten;
- 2) Kontakt zu Lernenden, die an der Challenge teilnehmen;
- 3) den Lernenden im Rahmen der Challenge helfen, das IVSC und die Ressourcen zu verstehen;
- 4) den Austausch von IVSC-Projektideen zu erleichtern;
- 5) didaktisches Material zu dem gewählten Thema bereitstellen;
- 6) schlagen Ressourcen, digitale Werkzeuge und Multimedia vor;
- 7) Unterstützung von Lernenden, die an der Challenge teilnehmen, bei der Erstellung von Projekten;
- 8) die Lernenden auf der Grundlage der Challenge zur Endproduktion zu führen;
- 9) die Studierenden während der IVSC-Präsentation anleiten;
- 10) Nachbesprechung der Lernenden nach der Herausforderung;
- 11) das Bewertungsgremium zu leiten und die Studierenden zu bewerten (dies kann auch andere Mitglieder des Bewertungsgremiums einbeziehen, je nach den Regelungen der einzelnen beteiligten Einrichtungen und wie mit allen Partnereinrichtungen zu Beginn des IVSC vereinbart).

## **Lernende mit Herausforderungen**

Die Teams der Lernenden, die an der Herausforderung teilnehmen, setzen sich in der Regel aus Studierenden zusammen; es ist jedoch möglich, die Kriterien zu erweitern, d. h. Menschen aus allen Bildungsschichten oder sogar aus dem ganzen Leben einzubeziehen, da der Grundsatz "Bildung für alle" des SDG 4 gilt. Von Lernenden mit Herausforderungen wird erwartet, dass sie:

- 1) die Aufgaben im Zusammenhang mit dem IVSC zu verstehen;
- 2) Ideen teilen;
- 3) ein Problem oder ein Thema finden;
- 4) Forschung;
- 5) Lösungen zu formulieren;
- 6) Bewertungen des Problems und der Lösung austauschen;
- 7) die Umsetzung des Konzepts durch digitale Produktionen des IVSC;
- 8) teilnehmen und dem Bewertungsgremium vorlegen.

## **Leitlinien und Kriterien für das Bewertungsgremium**

Das Bewertungsgremium für das IVSC wird eine entscheidende Rolle bei der Bewertung der Fortschritte und Ergebnisse jeder Iteration spielen. Es ist wichtig, dass die Bewertung unparteiisch und im Einklang mit den einzelnen institutionellen Regelungen erfolgt. Nachstehend finden Sie die Leitlinien und Kriterien für die Bildung und Arbeitsweise des Bewertungsgremiums:

- 1) Größe und Zusammensetzung des Gremiums:
  - a) Das Bewertungsgremium sollte aus den Teamchairs der beteiligten interinstitutionellen Partner bestehen. Je nach den individuellen institutionellen Regelungen zur Einstufung können auch andere Mitglieder hinzukommen. Weitere potenzielle Mitglieder könnten ein Mentor, ein IPC oder der IVSC-Beauftragte für Inklusion oder Qualitätssicherung sein (sofern relevant).
  - b) Die IPCs sind für die Rekrutierung der Mitglieder des Bewertungsgremiums verantwortlich.
- 2) Anzahl der Paneele:
  - a) Für jeden Durchgang des IVSC-Programms wird ein eigenes Bewertungsgremium gebildet.

- b) Das Verhältnis zwischen der Größe des Gremiums und der maximalen Anzahl der Teams sollte angemessen sein, um einen fairen und effektiven Bewertungsprozess zu gewährleisten.
- 3) Zusammensetzung des Gremiums:
- a) Dem Bewertungsgremium können frühere Mentoren angehören, die über Erfahrungen mit dem CBL-Programm verfügen und wertvolle Einblicke geben können.
  - b) Externe Experten von außerhalb der teilnehmenden Einrichtungen können in das Auswahlverfahren einbezogen werden, um die Objektivität zu gewährleisten (siehe Punkt 1).
- 4) Kriterien für das Gremium:
- a) Die Mitglieder des Bewertungsgremiums sollten über einen fundierten Bildungshintergrund, einschlägiges Fachwissen oder Erfahrung in der Projektbewertung verfügen.
  - b) Sie sollten sich für eine faire Bewertung einsetzen und bereit sein, konstruktives Feedback zu geben.
- 5) Die Rolle des Gremiums:
- a) Das Bewertungsgremium ist für die Bewertung der Einreichungen, des Fortschritts und der Endergebnisse der Teams auf der Grundlage vordefinierter Kriterien zuständig.
  - b) Sie werden den teilnehmenden Teams wertvolle Anregungen und Rückmeldungen geben und sie in Richtung Verbesserung und Innovation lenken.
- 6) Umherziehender Monitor:
- a) Es wird ein "umherziehender Beobachter" ernannt, der an ausgewählten Sitzungen während des Programms teilnimmt, um die Qualität und Fairness des Bewertungsprozesses zu beobachten und sicherzustellen. Bei diesem "roving monitor" kann es sich um den Qualitätsbeauftragten oder eine für die Qualitätssicherung zuständige Person handeln.

### 7) Panel-Sitzung:

- a) Das Bewertungsgremium wird alle IVSC-Videos angesehen haben, bevor es sich zur Bewertung trifft. Die Jury kommt dann in Sitzung 5 des IVSC-Programms zusammen, um die Leistungen der Teams gemeinsam zu überprüfen und ihre Bewertungen abzugeben.
- b) Mindestens vier Jurymitglieder, darunter mindestens ein Studentenvertreter, der Partnerkoordinator und ein Mentor, sollten bei der Sitzung anwesend sein.

Mit diesen Kriterien wollen wir ein transparentes, umfassendes und unterstützendes Bewertungsverfahren etablieren, das Wachstum und Exzellenz innerhalb des IVSC-Programms begünstigt.

## 3.2 Teamarbeit und Gruppengröße

Bei CBL wird großer Wert auf Teamarbeit gelegt. Daher ist die Teamgröße der Gruppen entscheidend. Die ideale Teamgröße kann von mehreren Faktoren abhängen, darunter die Komplexität des CBL-Projekts, das Thema, in das die Herausforderung integriert ist, sowie die verfügbaren Ressourcen und die Moderation.

Es gibt jedoch einige Studien und Erkenntnisse zur Teamgröße in projektbasierten und kollaborativen Lernumgebungen, die für CBL relevant sein könnten. Hier sind einige allgemeine Erkenntnisse:

1. **Kleine Teams (2-4 Mitglieder):** Kleine Teams können eine engere Zusammenarbeit, stärkere zwischenmenschliche Beziehungen und eine effektive Kommunikation fördern. Sie eignen sich für Aufgaben, die eine enge Koordination und schnelle Entscheidungsfindung erfordern.
2. **Mittlere Teams (4-6 Mitglieder):** Mittelgroße Teams können ein Gleichgewicht zwischen individuellen Beiträgen und Gruppendynamik bieten. Sie bieten eine größere Vielfalt an Fähigkeiten und Perspektiven, was das Potenzial für Kreativität und Problemlösungen steigert.

3. **Große Teams (6+ Mitglieder):** Große Teams können umfangreichere und vielschichtigere Herausforderungen angehen, da sie ein breiteres Spektrum an Ressourcen und Fachwissen zusammenführen können. Sie können jedoch vor Herausforderungen in Bezug auf die Koordination, die Kommunikation und die Gewährleistung einer gleichberechtigten Beteiligung stehen.

Auch wenn diese Erkenntnisse hilfreich sind, hängt die optimale Teamgröße letztlich von der Integration der Lernziele in das Kursprogramm ab.

Wir empfehlen, mit einer kleinen Gruppe zu beginnen, um sie im Laufe der weiteren Iterationen allmählich zu vergrößern und eine flexible Anpassung an die Klassengröße zu ermöglichen.

### **3.3 Einstellungs-, Beförderungs- und Ausbildungsmethoden für Teamchefs**

Nachdem die IPCs in jeder Einrichtung benannt wurden, arbeiten sie einrichtungsübergreifend an der Entwicklung von Werbematerialien, um das Bewusstsein für das E-MODULE unter den Lehrkräften und Moderatoren zu Rekrutierungszwecken zu erhöhen. In der Pilotphase des TRIP-Projekts hatte dies die Form eines dreiminütigen Videos, das die IPCs an das Lehrpersonal verteilten, zusammen mit einem Anmeldeformular, in das Interessensbekundungen eingetragen werden konnten (siehe TRIP-Website und Link zum Toolkit).

Die IPCs jeder Einrichtung bilden ihre eigenen potenziellen Teamchefs nach den folgenden Verfahren aus:

- 1) Erstellen Sie ein kurzes Video und stellen Sie es zur Verfügung (siehe Beispiel eines TRIP-Trainingsvideos in Anhang 8). Dieses kann im Voraus an potentielle Teamchefs geschickt werden, damit sie es sich in ihrer Freizeit ansehen können.
- 2) Vereinbaren Sie eine synchrone Frage- und Antwortrunde (empfohlen: 30 Minuten)
- 3) Erstellen Sie ein Anmeldeformular für die Teilnahme. Die Informationen müssen den Namen des Teamchefs, den Fachbereich, das Modul, in das die Schulung eingebettet ist (oder eigenständig), den Zeitplan für die Vermittlung der Inhalte, die vier behandelten Themen, die am virtuellen Austausch beteiligte(n) Sprache(n) sowie die Anzahl und das

Niveau der erwarteten Studierenden umfassen. Diese Informationen können an die am IVSC beteiligten IPCs und Teamchairs weitergegeben werden.

Die Partnerkoordinatoren organisieren ein Treffen für das Mapping und den Abgleich. Dabei orientieren sie sich nach Möglichkeit an den folgenden Kriterien (siehe Anhang 7: [Beispiel für ein Mapping-Dokument](#)):

- 1) Kompatible Zeitrahmen (Startdatum/Enddatum, Anzahl der Tage/Wochen);
- 2) Kompatible Studenten (einschließlich Anzahl der Studenten/Teams);
- 3) Gemeinsam vereinbarte Bereitstellungsplattform (z. B. Microsoft Teams);
- 4) Gemeinsam vereinbarte Sprache für die Durchführung des virtuellen Austauschs (bitte beachten Sie, dass die Studierenden flexibel sein sollten, was die Verwendung der Sprache angeht, während sie an den gemeinsamen Aufgaben arbeiten, um Möglichkeiten für das Erlernen von Fremdsprachen zu schaffen, wo dies relevant und möglich ist);
- 5) Kompatible Disziplin/eingebettetes Modul und (wenn ja, welches Modul) oder eigenständig;
- 6) Die Einführungsschulung wird gemeinsam in Sitzung 1 durchgeführt (entscheiden Sie, wer sie organisiert);
- 7) Entscheidung über die Mitglieder des Bewertungsgremiums.

Die etablierte Website für den Informationsaustausch und die Aufbewahrung von Unterlagen (offener Zugang) ist die TRIP-Website - <https://www.trip-project.eu/>.

Während jeder Iteration des IVSC wird ein YouTube-Kanal eingerichtet, der die IVSC YouTube-Kanalvorlagen verwendet. Um den Kanal effektiv zu verwalten, wird ein Studierendenvertreter jeder Partnereinrichtung für das Hochladen von Videos verantwortlich sein. Darüber hinaus werden die Lehrkräfte ihre eigenen Materialien hochladen und gleichzeitig sicherstellen, dass alle relevanten Links in einer gemeinsamen Tabelle zentralisiert werden. Das Hauptziel besteht darin, die digitale Weiterbildung durch die Beteiligung der Studierenden an der Zusammenstellung und dem Hochladen von Materialien zu verbessern. Detaillierte Anleitungen zur Gestaltung, Produktion und Veröffentlichung dieser Inhalte werden in der von den Teamchairs angebotenen Schulung behandelt.



### **3.4 Leitlinien und Instrumente für die Erstausbildung**

In diesem Abschnitt wird die Schulung für alle Teilnehmer des IVSC anhand von Leitlinien, Instrumenten und Verfahren detailliert beschrieben, um sicherzustellen, dass alle Teilnehmer eine angemessene Schulung erhalten, die den erfolgreichen Abschluss des E-MODULE sowie die laufende Nachhaltigkeit des Programms erleichtert.

#### **Ausbildung Methodik Unterweisung**

Die IVSC-Teilnehmer müssen geschult werden. Dies kann in Form einer interinstitutionellen Schulung erfolgen, die bei Bedarf durch eine oder mehrere institutionelle Schulungen ergänzt werden kann. Im TRIP-Projekt haben wir ein kombiniertes Training für Teamchefs und Mentoren angeboten, das von den IPCs gemeinsam vereinbart und organisiert wurde, und ein Training für Challenge-based Learning, das von den eigenen institutionellen Teamchefs organisiert wurde. Wo es möglich ist, kann das Training für Lernende, die an Herausforderungen arbeiten, Gleichaltrige aus anderen Institutionen einbeziehen, um sie miteinander bekannt zu machen und die Zusammenarbeit zu fördern.

#### **Schulung für Teamchefs/Mentoren**

Schulungsformat: Die Schulung kann in Form eines kurzen, von den IPCs produzierten Videos erfolgen, das an die Teamchefs/Mentoren geschickt wird und die wichtigsten Informationen hervorhebt (siehe Anhang 8 für Beispiele [von TRIP-Schulungsvideos](#)). Darauf kann eine synchrone Frage- und Antwort-Sitzung (z.B. auf Microsoft Teams) folgen.

Frage-und-Antwort-Runde: Die Frage-und-Antwort-Runde kann je nach den Bedürfnissen der Beteiligten zwischen dreißig Minuten und einer Stunde dauern und bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, Fragen zu klären, Bedenken zu erörtern und Erkenntnisse über das Schulungsmaterial auszutauschen. Dies ist auch eine Gelegenheit für Teamchefs/Mentoren aus den verschiedenen Einrichtungen, sich gegenseitig kennenzulernen und Kontaktdaten auszutauschen. In dieser Phase sollte den Teamchefs und Mentoren gezeigt werden, wo sie die relevanten IVSC-Materialien und -Ressourcen zu allen Bereichen des Inhalts und der Bewertung finden können. Bei Bedarf können weitere Schulungen angeboten werden, und die Teamchefs/Mentoren sollten ermutigt werden, während des gesamten IVSC miteinander in Kontakt zu treten.

Rückmeldung der Teamcher/Mentoren-Schulung: Rückmeldungen in Bezug auf die Schulung werden im Rahmen der allgemeinen IVSC-Rückmeldung-Umfrage gesammelt (siehe Anhang 9 für ein Beispiel des [TRIP IVSC Teamcher/Mentor Rückmeldung-Formulars](#)).

## **Training für Lernende mit Herausforderungen**

Training für Studierende/Lernende: Das Training wird von den Teamchern/Mentoren für die Challenge-basierten Lernenden durchgeführt. Diese Schulung sollte in der ersten Sitzung stattfinden, kann aber auch als erste Pre-Session angeboten werden, falls dies gewünscht wird. Dieses Training beinhaltet einen Überblick über das IVSC, so dass die Lernenden ein gutes Gefühl für ihre Rolle und die Art des Engagements und der erwarteten Ergebnisse bekommen. Die erste Trainingssitzung ist auch eine Gelegenheit zur interinstitutionellen Teambildung, wenn möglich, unter den Lernenden (siehe Anhang 10 für Beispiele von [TRIP-Teambildungsübungen](#)). In dieser Phase sollte den Lernenden, die an der Challenge teilnehmen, gezeigt werden, wo sie die relevanten IVSC-Materialien und -Ressourcen in Bezug auf alle Bereiche des Inhalts und der Bewertung finden können. Weitere gezielte Schulungen für die Lernenden werden bei Bedarf im Verlauf des IVSC angeboten (z. B. zu den Themen digitale und kulturelle Weiterbildung und Recherche/Informationsbeschaffung - siehe Anhang 11 [für IVSC TRIP-Schulungsrichtlinien und Materialien für Lernende](#)).

Rückmeldung zum Challenge-based Learner Training: Rückmeldungen in Bezug auf das Training werden im Rahmen der allgemeinen IVSC-Feedbackumfrage gesammelt (siehe Anhang 12 für ein Beispiel des [TRIP-IVSC-Feedbackformulars für herausforderndes Training](#)).

## **3.5 Leitlinien und Instrumente für interinstitutionelles Mapping und Matching**

Die Koordinatoren der institutionellen Partner organisieren das Mapping und den Abgleich gemeinsam in einer Online-Sitzung. In dieser Phase müssen wichtige Entscheidungen in Bezug auf die folgenden Bereiche getroffen und die Informationen in einem interinstitutionellen Mapping-Dokument festgehalten werden (siehe Anhang 7 für ein Beispiel für [ein interinstitutionelles TRIP IVSC Mapping-Dokument](#)):

- 1) Die Institutionen, die an der geplanten IVSC-Iteration beteiligt sind. Im TRIP-Projekt wurde vereinbart, zwischen 2 und 5 Partner anzustreben und nach Möglichkeit eine assoziierte Partnerinstitution aus dem Globalen Süden zur Unterstützung des SDG 17 einzubeziehen;
- 2) Zeitrahmen, Anfangs- und Enddatum, Lieferoption (z. B. eingebettet oder eigenständig) und Zeitplan;
- 3) Die beteiligten Lernergruppen, die zu verwendende Sprache und die Anzahl der Studierenden in jeder Gruppe;
- 4) Name des/der Teamchairs/Mentors für jede Gruppe;
- 5) Die Zusammensetzung des Bewertungsgremiums für jedes IVSC E-MODULE und die Anforderungen an die Benotung und Bewertung (z.B. Credits oder digitales Zertifikat);
- 6) Datum der von den IPC durchgeführten interinstitutionellen Teamchairs/Mentors-Schulung (z. B. Schulungsvideo und Frage-Antwort-Sitzung).

### **3.6 Pilotierung des IVSC E-MODULE**

Wir empfehlen, das IVSC E-MODULE vor der Implementierung zu testen, um sicherzustellen, dass das Modell Ihren spezifischen Anforderungen entspricht.

### **3.7 Rückmeldung und Überprüfung**

Für die Überwachung der Qualitätssicherung ist es wichtig, dass sowohl in der Pilotphase als auch nach der Implementierung des IVSC E-MODULE Möglichkeiten für Rückmeldungen und Überprüfungen geschaffen werden. Rückmeldungen können z.B. über eine Online-Umfrage bei den beteiligten Teilnehmern eingeholt werden. Wir schlagen vor, einen separaten Feedback-Mechanismus für Teamchairs/Mentoren und für Challenge-basierte Lernende zu schaffen, da die Bereiche, die für ein Feedback relevant sind, unterschiedlich sein können (siehe Anhang 12 für das [TRIP IVSC Feedback-Formular](#)).

### **3.8 Zusammenfassung des dritten Kapitels**

In diesem Kapitel wurde detailliert dargelegt, wie das IVSC operationalisiert werden kann und wo es Potenzial für Flexibilität und Anpassung gibt, und es wurde auch der von den TRIP-Projektpartnern gewählte Ansatz und die zugrundeliegenden Überlegungen aufgezeigt. In Kapitel 4 dieses Trainingsleitfadens werden die Daten aus den Rückmeldungen und Fallstudien, die von den Hauptakteuren ausgefüllt wurden, überprüft und reflektiert. Dabei werden die gewonnenen Erkenntnisse und die auf dem Weg aufgetretenen Herausforderungen hervorgehoben sowie die Versuche, diese im Hinblick auf das sich entwickelnde Design des IVSC während der Dauer des TRIP-Projekts zu lösen.

# VIERTE KAPITEL: NACHDENKEN ÜBER DIE ENTWICKLUNG DES TRIP-IVSC-PROJEKTS: LERNERGEBNISSE, HERAUSFORDERUNGEN UND LÖSUNGEN

## 4.0 Überblick über das Kapitel

In diesem Kapitel reflektieren wir, wie sich das IVSC in den drei Pilotphasen vom akademischen Jahr 2022-23 bis zum zweiten Semester 2023-24 entwickelt hat, und stützen uns dabei auf die quantitativen und qualitativen Daten, die in jeder Phase durch Umfragen bei den wichtigsten Akteuren erhoben wurden. Wir haben auch qualitative Auszüge aus den reflektierenden Fallstudien integriert, die von den Projektteilnehmern in jeder Phase des Pilotprojekts zur Verfügung gestellt wurden. Wir beginnen mit einem kurzen Überblick über jede der drei Phasen der Pilotierung.

## 4.1 Überblick über die einzelnen Phasen des Pilotprojekts

Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, fanden zwischen den akademischen Jahren 2022 und 2024 drei Phasen der Pilotierung statt.

Pilot n°	Daten	Beteiligte Sprachen	Anzahl der Teilnehmer insgesamt	Anzahl der Teilnehmer an der Umfrage
Pilot 1 VEC	Zweites Semester 2022-23	Englisch Französisch	75	45
Pilot 2 IVSC	Erstes Semester 2023-24	Englisch Deutsch	143	32
Pilot 3 IVSC	Zweites Semester 2023-24	Englisch Französisch Deutsch	220	53

Tabelle 1: Überblick über die 3 Phasen der Pilotierung

Wie bereits erwähnt, wurde das ursprüngliche Modell, das in Phase 1 erprobt wurde, auf Englisch *Virtual Societal Challenge* (VSC) und auf Französisch *Défi Sociétal Virtuel* (DSC) genannt. Es wurde ursprünglich von der Universität Rennes 2 als Teil ihres eigenen Bildungsangebots entwickelt und war die Version, die sich nach einer ersten Pilotphase zum IVSC entwickelte.

Es wurde eine Umfrage durchgeführt, um Rückmeldungen zu diesem ersten Modell zu erhalten (siehe [Anhang 13: Umfrage zu Pilot 1](#)). Sie umfasste insgesamt 47 Fragen und wurde von 45 der insgesamt 75 Teilnehmer an der VEC ausgefüllt, was 60 % entspricht. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Teilnehmer der drei Universitäten, die an der Umfrage zum VEC teilgenommen haben, über die untersuchten Themen und die verwendeten Sprachen.

Rolle		Sprache		Universität		Thema	
Lernende	11	Englisch	15	UR2	37	Umwelt	45
Teamcher	32	Französisch	26	UCM	5		
Mentor	0	Französisch e Zeichenspra che	6	UMB	3		
Koordinator	2						

Tabelle 2: Pilot 1 Überblick über die wichtigsten Erhebungsinformationen

In der zweiten und dritten Phase der Pilotierung der neuen Iteration, d. h. des IVSC, wurde eine gezieltere Umfrage durchgeführt, um Rückmeldungen von den Teilnehmern zu erhalten. ([Anhang 12](#)). Sie bestand aus insgesamt 21 Fragen, die sich auf acht Themen bezogen: Informationen über die Teilnehmer, angebotene Schulungen, Zugänglichkeit der Sprache, Relevanz der Inhalte, Zeitplan und Terminplanung, Form der Durchführung, Interinstitutionelle Zusammenarbeit, Vorteile und Herausforderungen.

Die Pilot-2-Erhebung wurde von 32 der insgesamt 156 Teilnehmer ausgefüllt, was 22 % entspricht. Die Einzelheiten zu den teilnehmenden Universitäten, den in den verschiedenen Iterationen verwendeten Sprachen und den beteiligten Akteuren sind in Tabelle 3 aufgeführt.

Rolle		Sprache		Universität	
Lernende	22	Englisch	29	UR2	8
Teamcher	4	Deutsch	5	UCM	7

Mentor	2			UMB	1
Koordinator	4			UL	10
				EUF	5
				Universität von Tlemcen	1

Tabelle 3: Pilot 2 Überblick über die wichtigsten Erhebungsinformationen

Die Pilot 3-Umfrage wurde von 53 der insgesamt 220 Teilnehmer ausgefüllt, das sind 24 % der Teilnehmer der dritten Iteration. Tabelle 4 gibt einen Überblick über die wichtigsten Informationen, die in der Umfrage für diese Iteration des IVSC gesammelt wurden.

Rolle		Sprache		Universität	
Lernende	32	Englisch	30	UR2	10
Teamcher	16	Deutsch	6	UCM	18
Mentor	4	Französisch	17	UMB	9
Koordinator	1			UL	7
				EUF	5
				Keine	4

Tabelle 4: Pilotprojekt 3: Überblick über die wichtigsten Erhebungsinformationen

Zusätzlich zu den Rückmeldungen, die in jeder Phase des Pilotprojekts erhoben wurden, wurden die Teilnehmer in den verschiedenen Rollen der Beteiligten, d. h. Koordinatoren, Teamchers und Lernende, aufgefordert, ihre Erfahrungen zu reflektieren. Sie umfasste die folgenden Bereiche: herausfordernder Lernkontext, virtuelles Format, thematischer Inhalt, Entwicklung interkultureller Kompetenzen, Entwicklung digitaler Fertigkeiten und abschließende Gedanken. Diese insgesamt 20 Reflexionsberichte dienen als Fallstudien und

werden in der folgenden Diskussion herangezogen, die sich auf die wichtigsten Lernergebnisse und Herausforderungen für die teilnehmenden Akteure konzentriert, wie sie in den Erhebungen und Fallstudien zu den einzelnen Phasen der Pilotphase ermittelt wurden (siehe Anhang 13 für ein Muster der Erhebungen und Anhang 14 für ein Muster der Fallstudien).

## **4.2 Zentrale Erkenntnisse zu den Lernergebnissen**

### 4.2.1. Anforderungsorientiertes Lernen

#### ***Pilotierung 1 Ergebnisse:***

In Bezug auf den herausforderungsbasierten Lernansatz, der im VEC/IVSC zum Einsatz kam, gaben sowohl die IVSC-Lernenden als auch die Teamchens an, dass sie sich insgesamt positiv mit diesem Ansatz auseinandergesetzt haben: 24 der insgesamt 45 Teilnehmer, die die Umfrage ausfüllten, gaben an, dass sie diesen *Ansatz als vorteilhaft* empfanden, während 7 Teilnehmer das Gegenteil meinten und weitere 14 Teilnehmer entweder eine neutrale Meinung vertraten oder keinen Kommentar abgaben.

Was die wahrgenommenen Vorteile des herausforderungsbasierten Lernens betrifft, so äußerten sich viele der Lernenden in den Umfragen dazu, wie sehr sie den praktischen, motivierenden und immersiven Charakter des Ansatzes schätzten. Die Anwendung des theoretischen Wissens durch reale oder simulierte Projekte wurde besonders als Vorteil hervorgehoben, da dies dazu beiträgt, neben den sprachlichen Kompetenzen auch Fähigkeiten für das wirkliche Leben zu entwickeln. Weitere Vorteile wurden in der Möglichkeit gesehen, an einer Vielzahl von Aufgaben mit greifbaren Ergebnissen zu arbeiten, wie z. B. der Erstellung von Logos, Slogans, Umfragen, Präsentationen und Videos. Der folgende Kommentar verdeutlicht dies:

Teamchens: *"Diese Methoden helfen den Studierenden, sich aktiv am Lernprozess zu beteiligen. Anstatt nur passiv den Vorlesungen zuzuhören, werden sie ermutigt, zu erforschen, zu recherchieren und Lösungen für reale Probleme zu finden. Sie entwickeln kritisches Denken, Kreativität, Kommunikation und Gruppenarbeit."*

In den Fallstudien aus allen drei Pilotphasen äußerten sich die Lernenden ebenfalls positiv über den innovativen Charakter der Methoden, auch wenn sie sich manchmal herausgefordert fühlten, wie in Kapitel 4.3 näher erläutert wird. Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse



in Bezug auf das virtuelle Format anhand der Umfragen und Fallstudien aus den drei Pilotphasen dargestellt.

#### 4.2.2 Virtuelles Format

##### *Pilotierung 1 Ergebnisse*

Die Ergebnisse in Bezug auf das virtuelle Lernformat zeigten, dass die Teilnehmer geteilter Meinung waren: 7 äußerten sich positiv, 9 negativ, und weitere 5 erkannten sowohl die Vor- als auch die Nachteile dieses Lernformats. Die wahrgenommenen Vorteile waren die Möglichkeiten, die dieses Format für die Zusammenarbeit mit Lernenden aus der ganzen Welt und für die Entwicklung von Fremdsprachenkenntnissen bietet, während sich die negativen Äußerungen hauptsächlich auf die Probleme der digitalen Verschmutzung und die zusätzliche Motivation und die für das Online-Lernen erforderlichen Strategien konzentrierten. Die Gesamtergebnisse in diesem Bereich für Pilotprojekt 2 sind in Tabelle 5 dargestellt.

##### *Pilotierung 2 Ergebnisse*

Die Ergebnisse der Erhebungen zum Lieferformat in der Pilotphase 2 sind in Tabelle 5 dargestellt.

<b>Ausgezeichnet</b>	<b>Sehr gut</b>	<b>Gut</b>	<b>Ziemlich gut</b>	<b>Schlecht</b>
<b>5</b>	<b>5</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

Tabelle 5: Ergebnisse der Umfrage in der Pilotphase 2 für das Lieferformat

Wie bereits erwähnt, bewerteten 27 der insgesamt 31 Teilnehmer das Format des Vortrags positiv, wenn auch in unterschiedlichem Maße, während die verbleibenden 4 Teilnehmer eine ablehnende Haltung einnahmen.

Auf die Frage nach Verbesserungsvorschlägen für die virtuelle Veranstaltung wurde eine Reihe von Meinungen geäußert, wie die folgenden Kommentare zeigen:

Teamchers: *"Dieses Modul ist nicht wirklich ein "E-MODULE". Das hat die Lernenden wirklich verwirrt. Die persönliche Vermittlung des Materials war in Ordnung, aber dann wurde der online/digitale Aspekt überflüssig. Ich sehe den Sinn von IVSC nicht, wenn die einzige*

*wirkliche Kommunikation persönlich und zwischen Mitgliedern der gleichen Institution stattfindet."*

Diese Bemerkung bezieht sich auf die Tatsache, dass in einigen Iterationen, in denen das IVSC in ein bestehendes Modul eingebettet war, anstatt ein unabhängiges Wahlfach zu sein, einige Partner sich dafür entschieden, einen Teil des Inhalts persönlich in einem traditionellen Klassenzimmer anzubieten, anstatt online. Als weitere Hauptprobleme wurden *technische Probleme* und *Terminüberschneidungen* genannt, die die Teilnahme für einige Lernende erschwerten.

Die Ergebnisse in diesem Bereich für die Pilotphase 3 werden in Tabelle 6 dargestellt und anschließend diskutiert.

### ***Pilotierung 3 Ergebnisse***

<b>Ausgezeichnet</b>	<b>Sehr gut</b>	<b>Gut</b>	<b>Ziemlich gut</b>	<b>Schlecht</b>
<b>14</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>3</b>	<b>0</b>

Tabelle 6: Ergebnisse der Umfrage in der Pilotphase 3 für das Lieferformat

Wie aus Tabelle 6 hervorgeht, äußerte sich die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer in unterschiedlichem Ausmaß positiv über die Online-Veranstaltungsform, obwohl auch technische Probleme festgestellt wurden, wie die folgenden Kommentare verdeutlichen: *"Die Online-Durchführung scheint die beste Methode zu sein. Es gibt immer Probleme, aber die lassen sich in der Regel leicht lösen". In den Erhebungen für diese Pilotphase wurden keine negativen Ansichten über das Online-Bereitstellungsformat geäußert.*

### **4.2.3 Überblick über die Lernergebnisse**

Die folgenden Kommentare aus den Fallstudien über die drei Phasen der Pilotphase hinweg unterstreichen den weitreichenden Nutzen, der sich für die Teilnehmer in einer Reihe von Bereichen ergab: Lernen über und Umgang mit Problemen der realen Welt, Erwerb von

praktischem Wissen und Entwicklung von Autonomie, Fähigkeiten zum Aufbau von Resilienz und Kreativität:

*Die Teilnahme an diesem Projekt war eine der einzigartigsten Erfahrungen während unseres gesamten Studiums. Ein Jahr später sprechen meine Teamkollegen und ich immer noch darüber. Wir haben die Fähigkeiten, die wir gelernt haben, in die Praxis umgesetzt. Es war eine sehr umfassende Erfahrung, die Dinge, mit denen wir vertraut waren, wie Sprachenlernen und Umweltschutz, mit neuen und aufregenden Dingen, wie Edition und internationales Mentoring, verband. (Fallstudie Nr. 2, Lernender, Pilotprojekt 1)*

*Ich war schon immer der Meinung, dass Lernen auf der Grundlage von Herausforderungen das Beste von uns selbst zum Vorschein bringen kann, weil man selbst entscheidet, wie sehr man sich einbringt, wie sehr man nachforscht, natürlich hat die Herausforderung ihre grundlegenden Kriterien definiert, aber es ist eine persönliche und gemeinschaftliche Entscheidung, in welchem Umfang man sie annimmt. Einer der positiven Aspekte, die ich während der Herausforderung gelernt habe, ist, dass unabhängig davon, wie viel Zeit ich tagtäglich für meine persönlichen und beruflichen Aktivitäten aufbringe, immer Raum für die Entwicklung einer Idee bleibt, die unser unmittelbares Umfeld verbessert. (Fallstudie Nr. 5, Lernender, Pilotprojekt 2)*

*Lernen mit Herausforderungen ist eine sehr gute Lehrmethode. Man wird nicht nur mit Situationen konfrontiert, die man noch nie zuvor erlebt hat, sondern man entwickelt auch Bewältigungskompetenzen. Es kann anstrengend sein, aber es ist sehr effektiv und was man auf diese Weise lernt, vergisst man kaum. (Fallstudie Nr. 9, Learner Piloting 3).*

#### **4.2.4 Entwicklung interkultureller Kompetenzen**

Eines der wichtigsten Lernergebnisse, die von den Teilnehmern in den Umfragen und Fallstudien genannt wurden, war die Entwicklung interkultureller Kompetenzen, wobei viele feststellten, wie sehr sie es schätzten, etwas über andere Kulturen zu lernen, was wiederum ihr Bewusstsein für Unterschiede schärfte und sie dazu brachte, ihre eigenen kulturellen Vorurteile zu hinterfragen.

##### ***Pilotierung 1 Ergebnisse***

In der Pilotphase 1 berichteten viele Teilnehmer, dass sie wichtige Erkenntnisse über andere kulturelle Perspektiven gewonnen haben, insbesondere durch den Austausch mit Gleichaltrigen mit anderem kulturellen Hintergrund. Zu den Bereichen, in denen sie ihrer Meinung nach kulturelle Erkenntnisse gewonnen hatten, gehörten Ökologie, die Arbeit in interkulturellen Teams und die Kommunikation mit Menschen aus anderen Kulturen. In ihren Kommentaren wurde darauf hingewiesen, dass die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen

Hintergründen nicht nur ihr kulturelles Bewusstsein erweitert, sondern auch ihre Fähigkeit zur effektiven Kommunikation und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verbessert hat. Darüber hinaus erwähnten mehrere Teilnehmer, dass sie sich an unterschiedliche Arbeitsstile, Teamdynamiken und kulturelle Normen anpassen konnten, was zu ihrer allgemeinen kulturellen Kompetenz beitrug. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es sich um eine erfahrungsbasierte interkulturelle Lernerfahrung handelte, die eine Plattform für den Austausch kultureller Perspektiven bot und das Verständnis für globale Fragen vertiefte.

### ***Pilotierung 2 Ergebnisse***

Ähnliche Ergebnisse wurden in der Pilotphase 2 gemeldet, wie die folgenden Kommentare zeigen:

Lernende: *"Es war natürlich eine tolle Gelegenheit, eine Fremdsprache zu üben, aber auch mehr über verschiedene Kulturen zu erfahren. In meinem Fall hatte ich keine Erfahrung mit Queer- oder Gender-Studies, und ich bin sehr dankbar, dass ich etwas über das Thema lernen konnte."*

Teamchers: *"Ich habe viel von der Realität der Studenten in ihren Ländern gelernt".*

Teamchers: *"Ich hatte auf jeden Fall das Gefühl, dass ich die verschiedenen Themen wieder in großem Umfang erforschen und diskutieren konnte, was super interessant war. Auch die internationalen Verbindungen und die Kommunikation waren für mich ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil."*

Koordinatorin: *"Meine Studierenden waren begeistert von der Möglichkeit, mit Studierenden aus anderen Ländern zusammenzuarbeiten. Auch die Auswahl der 3 Themen hat ihnen gefallen."*

### ***Pilotierung 3 Ergebnisse***

Im Rahmen von Pilot 3 berichteten die verschiedenen Beteiligten auch von positiven Erfahrungen mit interkulturellem Lernen, wie die folgenden Kommentare zeigen:

Lernende: *Ich habe viel Neues gelernt, meine Denkweise verändert, Kontakt zu anderen Studierenden und Lehrkräften gehabt und meine Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten verbessert.*

- Lernende: *Die Teilnahme an IVSC-Aktivitäten hat mein Wissen und mein Verständnis für internationale Bewertungsstandards und -praktiken erweitert und meine berufliche Entwicklung in diesem Bereich gefördert (Teamarbeit/Sprachkenntnisse...)*
- Teamchers: Ich habe von der Teilnahme am IVSC vor allem in der interkulturellen Erfahrung profitiert, sowohl mit Lernenden als auch mit anderen Teamchern oder Mentoren.
- 

Interessanterweise bemerkte ein Teamcher in den Fallstudien, wie wichtig es ist, Kulturen von außerhalb der EU in das IVSC einzubeziehen. *"Es muss eine globale und nicht eine westliche Perspektive haben."* (Fallstudie Nr. 4, Teamcher Pilot 2). Ein Koordinator hob auch die *aufschlussreichen Diskussionen* hervor, die zwischen Lernenden aus Kulturen mit unterschiedlichen sozialen Werten und Normen stattfanden. (Fallstudie Nr. 6, IVSC-Koordinator Pilot 2). Diese Kommentare unterstützten die Entscheidung, in der dritten Pilotphase Universitäten aus Ländern des globalen Südens, darunter Algerien und Indonesien, stärker in das IVSC einzubeziehen.

Insgesamt bestätigten fast alle Fallstudien, dass während des Projekts eine Reihe von interkulturellen Kommunikationsfähigkeiten entwickelt wurden, wie im folgenden Beispiel:

*Es war sehr vorteilhaft, dass jeder Teamcher von einer anderen Universität kam. Wir haben uns bei der Beratung der Arbeitsgruppen gut ergänzt und viel voneinander gelernt. Obwohl die studentische Beteiligung wöchentlich variierte, war die Beteiligung von vier Ländern (Spanien, Irland, Frankreich und die Slowakei) sehr förderlich für die Entwicklung interkultureller Kompetenzen. Die vorgeschlagenen Forschungsthemen für die Abschlussprojekte waren innovativ und von großem Interesse für die gesamte Klasse.* (Fallstudie Nr. 12, Teamcher Pilot 3)

#### **4.2.5 Entwicklung von Fremdsprachenkenntnissen**

Ein weiterer wichtiger Lernerfolg des Projekts war die Entwicklung von Fremdsprachenkenntnissen, da das IVSC den Teilnehmern die Möglichkeit bot, in einer anderen Sprache als ihrer Muttersprache zu kommunizieren, was viele als sehr nützlich empfanden. Dies lässt sich dadurch erklären, dass die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Sprachstudiengängen kamen. Dementsprechend war das Erlernen von Fremdsprachen ein Schlüsselement sowohl für die Studierenden als auch für die Lehrkräfte. Dies zeigt sich deutlich in der ersten Pilotphase, in der die Teamchern allesamt Masterstudenten der Sprachdidaktik waren und die Lernenden alle aus Fremdsprachenkursen kamen.

### ***Pilotierung 1 Ergebnisse***

Viele Teilnehmer von Pilot 1 stellten fest, dass sich ihre Fremdsprachenkenntnisse und Kommunikationsfähigkeiten durch die Teilnahme am VEC deutlich verbessert haben. Diese Verbesserung wurde auf die Notwendigkeit zurückgeführt, in einer Fremdsprache mit anderen Lernenden zu kommunizieren, was praktische Sprachübungen ermöglichte und ihr Selbstvertrauen im Umgang mit der Sprache stärkte, wie dieser Kommentar aus einer Fallstudie verdeutlicht:

*Es war eine prägende Erfahrung für uns, da wir zuvor nur sehr wenig mit französischen Muttersprachlern zu tun hatten. Unsere kulturelle Entwicklung konzentrierte sich hauptsächlich auf die Verbesserung der Sprachkenntnisse, vor allem in Bezug auf Kommunikation und Wortschatz, und auf den Kontakt mit der französischen Umweltkultur. (Fallstudie Nr. 2, Lerner-Pilot 1)*

Insgesamt gaben 73,68 % der Befragten in den Umfragen der Pilotphase 1 an, dass sich ihre Sprachkenntnisse verbessert haben.

### ***Ergebnisse von Pilot 2 und 3***

Interessanterweise wurde in den Pilotphasen 2 und 3, an denen eine vielfältigere Gruppe von Lernenden teilnahm, die Entwicklung von Fremdsprachenkenntnissen weniger häufig erwähnt: Nur 3 von 20 Befragten in der Pilotphase 2 und 8 von 27 Befragten in der Pilotphase 3 erwähnten in der Umfrage ausdrücklich die Entwicklung von Fremdsprachenkenntnissen, obwohl Kommunikationsfähigkeiten in einer Fremdsprache manchmal als Teil der interkulturellen Kommunikationsfähigkeiten betrachtet wurden, wie der folgende Kommentar eines Lernenden in einer Fallstudie zeigt. :

*Bei den interkulturellen Kompetenzen, die ich entwickelt habe, handelte es sich hauptsächlich um Kommunikationsfähigkeiten, vor allem in einer Sprache, die nicht meine Muttersprache ist. Die Erfahrung war bereichernd, weil sie mich dazu brachte, mein Wissen auf ein konkretes Projekt anzuwenden. Ich fühlte mich jederzeit von den Teamchens motiviert, und das Ergebnis, das wir mit den Teilnehmern der anderen Module teilten, war erfreulich. (Fallstudie Nr. 5, Lerner-Pilot 2)*

Zwar wurde auch die Frage der Sprachbarrieren angesprochen, doch wurde festgestellt, dass dies auch zu einem stärkeren kulturellen Bewusstsein führen kann, wie der folgende Kommentar eines Lernenden in einer Fallstudie der Pilotphase 3 zeigt:

*Durch das TRIP-Projekt wurde den Gruppenmitgliedern und mir klar, dass unsere Sprachbarriere, die hauptsächlich aus einem begrenzten englischen Wortschatz und unserer akzentlastigen Sprache bestand, es für Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund schwierig machte, uns zu verstehen. Zunächst einmal war die Sprachbarriere die größte Hürde, da keines der Gruppenmitglieder Englisch als Muttersprache sprach. Dies führte zu Kommunikationsproblemen und erforderte mehr Zeit, um Botschaften in Gruppenchats zu vermitteln oder schwierige Wörter auszusprechen. Durch diese Sprachbarriere wurde uns bewusst, dass wir in der Tat unterschiedlich sind, und wir lernten, dass Geduld und Verständnis der Schlüssel zu Gesprächen mit Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund sind. Dies führte dazu, dass wir einen tiefen Respekt füreinander und eine Wertschätzung für andere Kulturen entwickelten. Während der Online-Gruppentreffen nahmen wir uns Zeit, um mehr über die Kultur des anderen zu erfahren, einschließlich religiöser Überzeugungen und Praktiken. Diese Herausforderungen machten deutlich, wie wichtig ein interkulturelles Verständnis und digitale Fertigkeiten in der heutigen globalisierten Welt sind. (Fallstudie Nr. 18, Lerner-Pilot 3)*

#### **4.2.6 Themenbezogenes Wissen**

Ein weiteres wichtiges Lernergebnis war das neue Wissen über die Themen, das die Beteiligten in der gesamten Pilotphase erworben haben.

##### ***Pilotierung 1 Ergebnisse***

In den Antworten auf die Befragung in der Pilotphase 1 wurde eine Zunahme des Wissens über Umweltfragen hervorgehoben, da dies das Hauptthema war, das untersucht wurde, wobei die Teilnahme am VEC einen erheblichen Einfluss auf das Interesse und die Sorge der Teilnehmer für die Umwelt hatte.

Von den 38 Befragten gaben 15 einen starken Anstieg des Interesses an (Bewertung 5), während 10 eine mäßige Wirkung feststellten (Bewertung 4). Nur 8 Befragte berichteten von minimalen oder keinen Veränderungen (Bewertung 1 und 2 zusammen). Viele fühlten sich motivierter, sinnvolle Maßnahmen zu ergreifen, wie z. B. Abfallvermeidung und Ressourcenschonung, und

betonten, dass die Teilnahme am Projekt sie mit neuen Umweltherausforderungen und -lösungen konfrontierte, was zu einem tieferen persönlichen Engagement für umweltfreundliche Praktiken führte. Darüber hinaus hat das Projekt das Lernen über Ökologie in Bereichen wie digitale Umweltverschmutzung, biologische Vielfalt, nachhaltige Landwirtschaft und die Bedeutung von Bienen in Ökosystemen erleichtert, wie aus den Antworten auf die Umfrage hervorgeht.

Darüber hinaus sollte erwähnt werden, dass die Pilotphase des VEC mit hörgeschädigten Lernenden durchgeführt wurde, die fließend die französische Gebärdensprache (FSL) beherrschten. Diese Initiative zielte darauf ab, die Zugänglichkeit und Inklusion innerhalb der Umwelterziehung und des Aktivismus zu erweitern. Sie war in drei Phasen unterteilt: Zusammenarbeit mit einem FSL-Lehrer zur Entwicklung von Kommunikationsstrategien und -materialien, intensive Vorbereitung und Engagement durch Workshops und Trainingseinheiten sowie internationale Zusammenarbeit zur Erweiterung von Netzwerken und zum Austausch bewährter Verfahren.

Interessanterweise haben in den Pilotphasen 2 und 3 zwar auch einige Teilnehmer die Bedeutung der thematischen Inhalte für sie hervorgehoben, wie die folgenden Kommentare verdeutlichen, aber die Zahl der Beteiligten war weitaus geringer:

### ***Pilotierung 2 Ergebnisse***

*Lernende: Es war natürlich eine tolle Gelegenheit, eine Fremdsprache zu üben, aber auch mehr über andere Kulturen zu erfahren. In meinem Fall hatte ich keine Erfahrung mit Queer- oder Gender-Studies, und ich bin sehr dankbar, dass ich etwas über das Thema lernen konnte.*

*Teamchers: Ich denke, ich habe mehr über das Thema gelernt, mit dem ich mich beschäftigt habe, und weiß jetzt besser, wie ich zum Abbau von Diskriminierung beitragen und meine Stimme erheben kann.*

### ***Pilotierung 3 Ergebnisse***

*Lernende: Ich denke, es war sehr hilfreich, um mehr über die Umwelt und die Diversität zu erfahren.*



Teamchers: *Es war eine tolle Erfahrung, sich nicht nur mit Studenten anderer Universitäten, sondern auch mit den anderen Teamchens auszutauschen. Außerdem habe ich meine digitalen Fertigkeiten während dieses Projekts verbessert und ein tieferes Wissen über das Thema erlangt.*

Wie eine der Lernenden in ihrer Fallstudie betonte, bestand das Hauptziel des Projekts nicht nur darin, etwas über die Themen zu lernen, sondern auch ein Bewusstsein für Probleme und Herausforderungen zu entwickeln, mit denen sich die Lernenden auseinandersetzen müssen:

*Im Bereich Umwelt ging es darum, Verantwortungsbewusstsein und Engagement für den Schutz der Umwelt und die Einführung nachhaltiger Praktiken zu entwickeln. Im Bereich Ethnizität ging es darum, kreative Lösungen für das Problem des Rassismus und des Systems der Privilegien zu finden. (Fallstudie Nr. 5, Lerner-Pilot 2)*

Nach diesem Überblick über die Lernergebnisse in Bezug auf das themenbezogene Wissen wenden wir uns nun den Lernergebnissen in Bezug auf die digitale Technologie zu.

#### **4.2.7 Digitale Fertigkeiten**

Interessanterweise legten die Teilnehmer weniger Wert auf die Entwicklung der digitalen Fähigkeiten im Gesamtprojekt, was möglicherweise auf die zunehmenden digitalen Zuständigkeiten unter den Universitätsstudenten zurückzuführen ist.

##### ***Pilotierung 1 Ergebnisse***

In Pilot 1, wo eine spezifische Frage zur Entwicklung digitaler Fertigkeiten gestellt wurde, hoben viele Befragte Lernergebnisse im Zusammenhang mit Grafikdesign, Videobearbeitung und dem Zugang zu digitalen Informationen hervor. Insgesamt gaben 31 von 45 Teilnehmern an, dass sie digitale Fertigkeiten entwickelt haben, während nur 7 das Gegenteil behaupteten. Ihre Kommentare betonten vor allem die zunehmende Vertrautheit mit digitalen Werkzeugen (Canva, h5p, Genially, Wordwall) und neue Zuständigkeiten, die sie z. B. bei der Videopräsentation entwickelt hatten.

In den Pilotphasen 2 und 3 gab es weniger diesbezügliche Kommentare, aber einige berichteten auch von gestiegenen digitalen Fertigkeiten, wie unten dargestellt:

##### ***Pilotierung 2 Ergebnisse***

Koordinator: *Zu sehen, wie internationale Studentengruppen zusammenarbeiten und ein Video produzieren, war sehr erfreulich!*

- Lernende: *Es war sehr lohnend, ein Projekt von Grund auf (theoretisch) aufzubauen. Es war schön zu sehen, dass wir dazu in der Lage sind. Die Möglichkeit, mit Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt zusammenzuarbeiten, ist extrem spannend. Ich habe in meiner Ausbildung ein Gefühl von Eigenverantwortung erfahren können. Uns selbst beizubringen, wie man Videoproduktionssoftware benutzt, war sehr lohnend. Ich hatte auch die Möglichkeit, verschiedene Plattformen für die Zusammenarbeit zu nutzen, wie z. B. Google meet, WhatsApp und Google Docs.)*

### ***Pilotierung 3 Ergebnisse***

In dieser Phase erwähnten die Teilnehmer auch, dass sie ihre digitalen Fertigkeiten verbessert haben, wie die folgenden Kommentare verdeutlichen:

Teamchens: *Ich habe neue Dinge gelernt und Fähigkeiten im Online-Unterricht entwickelt*

Lernende: *Ich habe wertvolle Fähigkeiten in Bezug auf die internationale Zusammenarbeit, die Verwendung meiner Zielsprache und die Videoproduktion erworben.*

Aus den Fallstudien ging hervor, dass die Notwendigkeit einer verstärkten digitalen Kompetenz erkannt wurde und wie das Projekt dazu beitragen könnte, diese zu stärken, wie der folgende Kommentar zeigt:.

*Im Rahmen des TRIP-Projekts haben wir auch festgestellt, dass es uns an digitalen Fertigkeiten mangelt. Die Lösung bestand darin, die von den Teamchens gelieferten Tutorials zu befolgen und sie entsprechend unseren Fähigkeiten zu entwickeln. Wir lernten zum Beispiel die PechaKucha-Videomacher-Anwendung kennen und versuchten dann, eine ähnliche Anwendung zu finden, die mir vertrauter war. Schließlich war ich in der Lage, ein einfaches Video zu erstellen und mit einem Voice-over zu versehen. Durch Beharrlichkeit und harte Arbeit habe ich es schließlich geschafft. (Fallstudie Nr. 18, Lerner-Pilot 3)*

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Umfragen und Fallstudien insgesamt sehr positive Reaktionen der Teilnehmer in Bezug auf die aus dem VEC/IVSC gewonnenen Erkenntnisse in einer Vielzahl von Bereichen ergeben haben. Nach diesem Rückblick wenden wir uns nun den Herausforderungen zu, die auf dem Weg entstanden sind, und wie diese bewältigt wurden.

### 4.3 Herausforderungen

Die Teilnehmer an den Umfragen und Fallstudien während der Pilotphase 1 berichteten von einer Reihe von Herausforderungen, die im Folgenden aufgelistet sind und auf die im Laufe dieses Abschnitts eingegangen wird.

- **Mangel an Motivation/Engagement**

Sowohl die Teamchers als auch die Lernenden berichteten von mangelnder Motivation und fehlendem Engagement, was ihrer Meinung nach dazu beigetragen hat, dass einige in jeder Gruppe das Projekt nicht abschließen konnten. In einigen Fällen war dies auch darauf zurückzuführen, dass sie sich mit der Arbeitsbelastung überfordert fühlten.

- **Unzureichende/schlechte Beratung durch Teamchers**

Einige Lernende waren auch der Meinung, dass die Beratung und Kommunikation durch die Teamchers unzureichend war, wie der folgende Kommentar zeigt:

Lernende: *Es gab einen Mangel an Kommunikation zwischen meiner Gruppe und den Teamchers.*

- **Unzureichende Ausbildung der Teamchers**

Sowohl die Teamchers als auch die Lernenden waren häufig der Ansicht, dass die Teamchers nicht ausreichend geschult waren, um die thematischen Inhalte so zu vermitteln, dass sie auf die Lernenden zugeschnitten und für sie zugänglich sind, insbesondere für diejenigen mit geringeren Sprachkenntnissen, wie der folgende Kommentar zeigt:

Teamchers: *Es war schwierig, komplexe Sachverhalte in einer einfachen Sprache zu vermitteln*

Die Lernenden berichteten auch häufig, dass sie durch unzureichende Anweisungen und Erklärungen verwirrt wurden, wie in der folgenden Bemerkung, die auch darauf hinweist, dass dieses Problem für Personen mit geringeren Sprachkenntnissen besonders akut war:

Lernende: *Ich fand es sehr schwer, den Anweisungen zu folgen, zumal sie in einer für mich fremden Sprache waren*

- **Begrenzte Themen und Materialien**

Weitere Herausforderungen, die in den Umfragen zu Pilotprojekt 1 genannt wurden, betrafen die Materialien, die für die verschiedenen Themen verwendet wurden, wobei ein starker Wunsch nach einer größeren Auswahl geäußert wurde, wie im folgenden Kommentar:

Teamcher: *Ich hätte mir mehr Materialien und eine bessere Organisation gewünscht.*

- **Unzureichendes interkulturelles Training für Lernende**

Es wurde auch der Wunsch nach einem verstärkten interkulturellen Training geäußert, das sich auch auf Kulturen erstrecken sollte, mit denen die Lernenden weniger vertraut sind, wie z. B. in den Ländern des globalen Südens, wie der folgende Kommentar verdeutlicht:

Lernende: *Wir brauchten mehr interkulturelles Training, da dies für mich neu war, und ich hatte das Gefühl, dass wir mehr über andere Kulturen in Entwicklungsländern lernen mussten.*

- **Unzureichende digitale Ausbildung**

Der Wunsch nach zusätzlichen digitalen Schulungen und der Vermittlung digitaler Fertigkeiten wurde ebenfalls geäußert, jedoch hauptsächlich von Teamchern, wie unten dargestellt:

Teamchers: *Ich hatte das Gefühl, dass mir die Fähigkeit fehlte, digitale Fertigkeiten zu vermitteln, und dass die Lernenden oft besser waren als ich.*

- **Ungleiche Arbeitsbelastung und mangelnde Klarheit bei der Bewertung**

Herausforderungen in Bezug auf Arbeitsbelastung und Bewertung wurden auch in der Pilotphase 1 gemeldet, insbesondere von den teilnehmenden Lernenden, wie die folgenden Kommentare zeigen:

Lernende: *Es war eine Menge Arbeit, und das war mir am Anfang nicht klar.*

Lernende: *Am Ende habe ich viel mehr Arbeit geleistet als einige der anderen in meiner Gruppe, die ihre Verantwortung nicht ernst genommen haben, so dass es unfair war, da es eine Gruppenbewertung war.*

Lernende: *Es war verwirrend, was die Richtlinien für die Bewertung waren und der Teamcher hat es nicht klar gemacht.*

Daraus ergab sich die Notwendigkeit von Verbesserungen in einer Reihe von Schlüsselbereichen.

- **Terminkonflikte**

Es wurde von mehreren Herausforderungen bei der Terminplanung berichtet. So hatten die Partnereinrichtungen oft unterschiedliche Semestertermine, und es gab auch das Problem, dass die Teilnehmer in unterschiedlichen Zeitzonen arbeiteten. Dies führte zu Frustration und erschwerte die interinstitutionelle Zusammenarbeit, wie die folgenden Kommentare verdeutlichen:

Teamchers: *Es war sehr schwierig, Zeitfenster zu finden, die für alle passen, weil wir unterschiedliche Zeitpläne hatten.*

Lernende: *Es war frustrierend, wenn wir einen Termin vereinbart hatten und die anderen dann nicht kamen, weil sie an ihrer eigenen Universität etwas besuchen mussten.*

- **Schlechte interinstitutionelle Koordinierung und Zusammenarbeit**

Die unzureichende interinstitutionelle Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen einigen Koordinatoren, Teamchers, Mentoren und Lernenden war ebenfalls eine zentrale Herausforderung in den ersten Tagen des Projekts, wie die folgenden Kommentare zeigen:

Teamchers: *Wir mussten uns besser zwischen den Teamchers abstimmen, um sicherzustellen, dass wir alle dasselbe tun, um die Lernenden nicht zu verwirren.*

Lernende: *Wir wollten mit den Studenten der anderen Universitäten zusammenarbeiten, aber es war so schwierig, Termine für Treffen zu organisieren, und manchmal arbeiteten nur die Studenten einer Universität zusammen.*

Koordinatoren: *Der Prozess der Zusammenarbeit zwischen den Partnern muss auf allen Ebenen stärker berücksichtigt werden.*

Da die interinstitutionelle Zusammenarbeit ein wesentliches Merkmal des IVSC ist, war dies eine zentrale Herausforderung, die es zu bewältigen galt, da sie eine große Gefahr für den Erfolg des Projekts darstellte.

- **Unbekannte digitale Plattform**

Die Wahl von Zoom als ursprünglicher digitaler Plattform für das VEC-Projekt und die Entscheidung, für das IVSC zu Teams zu wechseln, warf bei einigen Teilnehmern ebenfalls Fragen auf, wie der folgende Kommentar zeigt:

Teamchairs: Ich war mit Teams nicht vertraut, da wir an meiner Universität nur Zoom verwenden, und es dauerte eine Weile, bis ich mich damit vertraut gemacht hatte.

Nach diesem Überblick über die Herausforderungen, die in den ersten Tagen des Projekts auftraten, wenden wir uns den Lösungen zu, die in den folgenden Iterationen eingeführt wurden, um diese zu bewältigen.

#### **4.4. Lösungen**

Auf der Grundlage dieser Rückmeldungen wurden mehrere wichtige Änderungen in Bezug auf die Gestaltung des IVSC und die Schulung der Teamchairs und Lernenden in den Phasen 2 und 3 vorgenommen, die im Folgenden aufgeführt sind:

- Es wurden verschiedene Versionen des IVSC entwickelt, darunter auch eine eigenständige Version, um allen Beteiligten mehr Auswahl und Flexibilität zu bieten.
- Es wurden zusätzliche Themen zu den Bereichen Geschlecht, Ethnizität und Inklusion hinzugefügt, um den Studierenden eine größere Auswahl an Themen für ihr virtuelles Projekt zu bieten und die Motivation und das Interesse zu steigern.

- Um sowohl die Teamchens als auch die Lernenden weiter zu unterstützen, wurden zusätzliche thematische Inhalte und ergänzende Materialien entwickelt und auf einer einzigen Plattform zur Verfügung gestellt.
- Auch die interkulturelle Ausbildungskomponente des IVSC und die digitale Ausbildung von Teamchens und Lernenden wurden stärker in den Mittelpunkt gerückt, indem eine breite Palette von Ressourcen eingeführt und allen Beteiligten zugänglich gemacht wurde.
- Vor der Einführung des IVSC wurde auch eine erste Online-Schulung entwickelt und allen Beteiligten angeboten, gefolgt von einer synchronen, interaktiven Frage- und Antwortrunde.
- Um den Stress zu verringern, der mit dem Wettbewerbsformat des ursprünglichen VEC verbunden war und den einige Studenten in den Umfragen beanstandet hatten, wurde dieses Element durch eine Präsentation mit anschließender Fragerunde mit einem Expertengremium ersetzt, um abwechslungsreichere und interaktivere Bewertungsmodi anzubieten.
- Die Bewertung für den IVC wurde in den anfänglichen Schulungs- und Informationsveranstaltungen klarer formuliert und es wurden benutzerfreundlichere Leitlinien bereitgestellt. Die Teamchens wurden außerdem dazu angehalten, die Lernenden auf die verschiedenen Bewertungselemente aufmerksam zu machen und zu überprüfen, ob alle Studierenden in den verschiedenen Gruppen den gleichen Beitrag leisten.
- Um die Terminplanung zu erleichtern, wurden verschiedene Versionen des IVSC (5 Wochen/8 Wochen und eine eigenständige Version) angeboten, so dass die Einrichtungen besser auf Partner mit ähnlichen akademischen Kalendern abgestimmt werden konnten.
- Die Teamchens in den Partnerinstitutionen wurden außerdem aufgefordert, sich während der Laufzeit des IVSC regelmäßiger zu treffen, um auftretende Kommunikations- und Terminprobleme zu lösen.
- Um die interinstitutionelle Koordinierung zu verbessern, wurde beschlossen, regelmäßigeres Treffen zwischen den an jeder Iteration beteiligten Koordinatoren abzuhalten.
- In Bezug auf Teams wurden erste Schulungen durchgeführt, um diejenigen zu unterstützen, die mit dieser Plattform nicht vertraut waren.

Die Änderungen, die im Laufe der Pilotphasen 2 und 3 des IVSC eingeführt wurden, um die anfänglichen Herausforderungen zu bewältigen, mit denen die Teilnehmer in den ersten Tagen des VEC konfrontiert waren, haben zu einem umfassenderen, motivierenderen und flexibleren IVSC-Modell geführt, auf das alle Teilnehmer besser vorbereitet sind. Die ersten IVSC-Schulungen, die im Rahmen von Pilot 2 eingeführt wurden, fanden die Zustimmung von 80 % der Teamchens, die die Qualität der Schulungen als mindestens *gut* einschätzten. Auch 60 % der Lernenden äußerten sich positiv, wie die Tabellen 6 und 7 zeigen.

***Teamchers:***

<b>Ausgezeichnet</b>	<b>Sehr gut</b>	<b>Gut</b>	<b>Ziemlich gut</b>	<b>Schlecht</b>
<b>8.3%</b>	<b>33.3%</b>	<b>41.7%</b>	<b>8.3%</b>	<b>8.3%</b>

Tabelle 7: Gesamtzustimmungsraten für die IVSC-Ausbildung unter Lehrern

***Lernende:***

<b>Ausgezeichnet</b>	<b>Sehr gut</b>	<b>Gut</b>	<b>Ziemlich gut</b>	<b>Schlecht</b>
<b>13.8%</b>	<b>20.7%</b>	<b>24.1%</b>	<b>31%</b>	<b>10.3%</b>

Tabelle 8: Allgemeine Zustimmungsraten der Lernenden zur IVSC-Ausbildung

Die in der Pilotphase 2 durchgeführten Änderungen in den Bereichen Lehrmaterial, interkulturelles Material und digitales Material wurden ebenfalls insgesamt positiv aufgenommen, wie die Tabellen 8, 9 und 10 zeigen:

***Lehrmaterialien***

<b>Ausgezeichnet</b>	<b>Sehr gut</b>	<b>Gut</b>	<b>Ziemlich gut</b>	<b>Schlecht</b>
<b>12.9%</b>	<b>35.5%</b>	<b>32.3%</b>	<b>16.1%</b>	<b>3.2%</b>

Tabelle 9: Gesamtbewilligungsquote für IVSC-Lehrmittel



### *Interkulturelle Materialien*

<b>Ausgezeichnet</b>	<b>Sehr gut</b>	<b>Gut</b>	<b>Ziemlich gut</b>	<b>Schlecht</b>
<b>9.7%</b>	<b>22.6%</b>	<b>48.4%</b>	<b>9.7%</b>	<b>9.7%</b>

Tabelle 10: Gesamtzustimmungsraten für interkulturelle IVSC-Materialien

### *Digitale Materialien*

<b>Ausgezeichnet</b>	<b>Sehr gut</b>	<b>Gut</b>	<b>Ziemlich gut</b>	<b>Schlecht</b>
<b>9.7%</b>	<b>22.6%</b>	<b>48.4%</b>	<b>9.7%</b>	<b>9.7%</b>

Tabelle 11: Gesamtbewilligungsquote für digitale IVSC-Materialien

Die Koordinierung zwischen den verschiedenen Akteuren hat sich im Laufe der Pilotphase 2 und 3 ebenfalls verbessert, wie aus den Tabellen 11, 12 und 13 in Bezug auf die in den Umfragen für die Pilotphase 3 erfassten Zustimmungsraten hervorgeht:

### *Koordinierung zwischen interinstitutionellen Teamchern/Mentoren*

<b>Ausgezeichnet</b>	<b>Sehr gut</b>	<b>Gut</b>	<b>Ziemlich gut</b>	<b>Schlecht</b>
<b>18.5%</b>	<b>29.6%</b>	<b>25.9%</b>	<b>18.5%</b>	<b>7.4%</b>

Tabelle 12: Gesamtzustimmungsraten für die IVSC-Koordination zwischen institutionellen Teamchern/Mentoren

### *Koordinierung zwischen Teamchern/Lernenden*

<b>Ausgezeichnet</b>	<b>Sehr gut</b>	<b>Gut</b>	<b>Ziemlich gut</b>	<b>Schlecht</b>
<b>31%</b>	<b>31%</b>	<b>20.7%</b>	<b>13.8%</b>	<b>3.4%</b>

Tabelle 13: Gesamtzustimmungsraten für die IVSC-Koordination zwischen Teamchern/Lernenden

### *Koordinierung zwischen interinstitutionellen Lernenden*

<b>Ausgezeichnet</b>	<b>Sehr gut</b>	<b>Gut</b>	<b>Ziemlich gut</b>	<b>Schlecht</b>
<b>25.8%</b>	<b>16.1%</b>	<b>19.4%</b>	<b>16.1%</b>	<b>22.6%</b>

Tabelle 14: Gesamtzustimmungsraten für die IVSC-Koordination zwischen Teamchern/Lernern

## **4.5 Zusammenfassung**

Als Zusammenfassung dieses Kapitels stellen wir zwei Kommentare der Teilnehmer vor, die repräsentativ für ihre Gesamterfahrung mit dem IVSC sind:

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Teilnahme am IVSC ein gewisses zeitliches Engagement erfordert, aber ich glaube, dass das persönliche Ergebnis zufriedenstellend ist, weil man das Wissen aus den vermittelten Inhalten mitnimmt, interkulturelle Fähigkeiten entwickelt, insbesondere Kommunikationsfähigkeiten in meinem Fall, sich sicherer im Umgang mit digitalen Werkzeugen fühlt und weil es eine Herausforderung für einen selbst ist. (Fallstudie Nr. 5, Lerner-Pilot 2).

Für die beteiligten Teamchern war dieses IVSC-Pilotprojekt das attraktivste und engagierteste. Der Grund dafür ist, dass die Teamchern aus 3 Ländern in enger Synergie arbeiten konnten. Jeder Teamcher war für 1 oder 2 wöchentliche Sitzungen verantwortlich. Gemäß der gemeinsamen Struktur, die für alle Sitzungen gilt, mussten sie Inhalte vorbereiten und die Studierenden bei bestimmten Aufgaben begleiten. Die Teamchern unserer Universität arbeiteten im Tandem. In der ersten der beiden Sitzungen hatten sie die Aufgabe, die Studierenden bei einem ersten Brainstorming zu unterstützen, um "große Ideen" für Projekte zu finden. Die andere Sitzung, die von unseren Teamchern betreut wurde, war der Videoproduktion gewidmet. Die Verbesserung der IKT-Fähigkeiten der Studierenden war ein Mehrwert während der gesamten Aktivität (Fallstudie Nr. 20, Teamcher Pilot 3).

Wie aus diesen Kommentaren hervorgeht, waren die Beteiligten in der Lage, ihre Erfahrungen sowohl im Hinblick auf die positiven Lernergebnisse als auch auf die aufgetretenen Probleme

kritisch zu bewerten und fundierte Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten, was darauf hindeutet, dass die Entwicklung von Fähigkeiten zum kritischen Denken ein wichtiges Ziel des IVSC-Projekts ist.

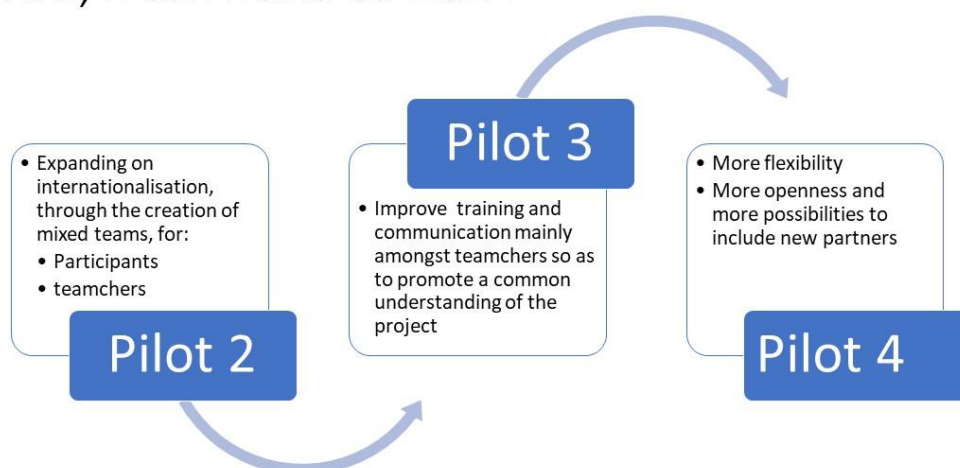
Ausgehend von dieser reflektierten Darstellung der Entwicklung des IVSC und der Lernprozesse, Herausforderungen und Lösungen, die sich auf dem Weg dorthin ergaben und entwickelt wurden, gehen wir zu Kapitel 5 über, in dem wir einige Empfehlungen für künftige Richtungen in Bezug auf das IVSC auf der Grundlage unserer Erfahrungen mit der Gestaltung und Umsetzung des IVSC im Laufe des TRIP-Projekts aussprechen, wobei wir uns auch auf die Rückmeldungen der wichtigsten beteiligten Akteure stützen.

## KAPITEL 5: EMPFEHLUNGEN

### 5.0 Überblick

Ausgehend von unseren früheren Überlegungen zu den Erfolgen, Herausforderungen und Lernergebnissen, die sich im Laufe des IVSC-Projekts herauskristallisiert haben, sprechen wir die folgenden Empfehlungen aus, um die von uns geschaffene Grundlage zu stärken und die Nachhaltigkeit des IVSC auch in Zukunft zu gewährleisten, wobei wir uns auf unsere Erfahrungen aus den drei Pilotphasen des IVSC stützen.

### Main improvements for the 4 editions of the IVSC, from 2023 to 2024



## **5.1 Verbesserung der Kartierungsunterlagen**

Mapping-Dokumente sind für die Angleichung der Erwartungen und Arbeitsabläufe zwischen den verschiedenen am IVSC E-MODULE teilnehmenden Einrichtungen von wesentlicher Bedeutung. Die Verbesserung dieser Dokumente erfordert ein umfassendes Verständnis der akademischen Struktur, der Kommunikationsprotokolle und der Bildungsziele der einzelnen Partner. Im Rahmen dieses Prozesses sollten detaillierte Dokumente erstellt werden, in denen Rollen, Zuständigkeiten, Zeitpläne und Leistungen für alle Beteiligten klar umrissen werden. Verbesserte Mapping-Dokumente sollten einen reibungslosen Ablauf über verschiedene Zeitzonen und institutionelle Kalender hinweg ermöglichen und sicherstellen, dass alle Beteiligten über wichtige Meilensteine und Fristen informiert sind. Sie sollten Leitlinien für die Lösung von Konflikten, verfahrenstechnische Anpassungen und regelmäßige Aktualisierungen enthalten, die alle Beteiligten auf dem Laufenden halten. Idealerweise werden diese Dokumente gemeinsam in einem ersten Workshop erarbeitet, bei dem die Koordinatoren aller Institutionen zusammenkommen, um ihre Erwartungen und Fähigkeiten zu diskutieren und abzustimmen.

Um den Nutzen dieser Dokumente weiter zu verbessern, kann die Rückmeldung aus früheren IVSC-Iterationen von unschätzbarem Wert sein. Regelmäßige Überarbeitungen auf der Grundlage des Feedbacks der Teilnehmer und der sich entwickelnden institutionellen Bedürfnisse stellen sicher, dass die Mapping-Dokumente relevant und effektiv bleiben. Dieser iterative Prozess hilft beim Aufbau eines robusten Rahmens, der die dynamische Natur internationaler Kooperationsprojekte unterstützt.

## **5.2 Customizing des IVSC und Anpassung der Editionen an verschiedene Institutionen**

Der ideale Aufbau des IVSC E-MODULEs sollte auf die spezifischen Bedürfnisse und Umstände der organisierenden Einrichtungen zugeschnitten sein. Durch diese Flexibilität kann das Modul besser auf die unterschiedlichen technologischen Möglichkeiten, pädagogischen Ansätze und das Engagement der Studierenden in verschiedenen Umgebungen eingehen. Die Organisatoren sollten eine gründliche Bewertung der Stärken und Grenzen ihrer Einrichtungen vornehmen, um eine Modulkonfiguration zu entwerfen, die die Auswirkungen auf die Bildung maximiert.

Das E-MODULE kann zwar hinsichtlich der Bereitstellungsmethoden angepasst (Gleichgewicht zwischen synchronen und asynchronen Sitzungen) und auf die akademischen Kalender der verschiedenen Einrichtungen zugeschnitten werden, doch ist es wichtig, den Wert der virtuellen Treffen nicht zu beeinträchtigen. Neben den fünf zentralen synchronen Sitzungen können zusätzliche asynchrone Aktivitäten eingeführt werden, um das Engagement und die Erkundung weiter zu fördern. Institutionen mit kürzeren akademischen Semestern können zum Beispiel einen intensiveren Zeitplan einführen, während Institutionen mit längeren Semestern die Sitzungen ausdehnen können, ohne die interaktiven Komponenten zu opfern, die für die IVSC-Erfahrung entscheidend sind

Die Einbindung der Beteiligten in den Planungsprozess ist von entscheidender Bedeutung. Durch die Einbeziehung von Lehrkräften, Verwaltungskräften und Studierenden in den Entscheidungsprozess können die Organisatoren sicherstellen, dass die Modulgestaltung nicht nur logistische und pädagogische Erwägungen berücksichtigt, sondern auch mit den kulturellen und strategischen Zielen der jeweiligen Einrichtung in Einklang steht. Dieser inklusive Ansatz fördert das Gefühl der Eigenverantwortung und des Engagements aller Beteiligten und steigert so die Gesamtwirksamkeit des Moduls.

#### **Anpassung des Angebots an die Bedürfnisse und Profile der Institutionen:**

Die Flexibilität bei der Strukturierung des IVSC E-MODULEs, um den Bedürfnissen verschiedener Veranstalter gerecht zu werden, ist entscheidend. Diese Anpassungsfähigkeit ermöglicht die Integration des Moduls in bestehende Kurse oder als eigenständiges Angebot. Die Einbettung des IVSC in bestehende Lehrpläne kann beispielsweise das interdisziplinäre Lernen durch die Verknüpfung von internationalen Kooperationsprojekten mit kursspezifischen Inhalten verbessern. Dieser Ansatz nutzt den bestehenden Rahmen von Lehrveranstaltungen, um den Studierenden globale Perspektiven in ihren Studienfächern näher zu bringen und ihre Bildungserfahrung zu bereichern, ohne dass zusätzliche Credits oder eine separate Einschreibung erforderlich sind.

Jede Hochschule, die das IVSC E-MODULE nutzt, bringt ihren eigenen Ansatz für die Internationalisierung im Inland (IaH) ein, der von ihren spezifischen Prioritäten, bestehenden Partnerschaften und dem kulturellen Kontext, in dem sie tätig ist, geprägt ist. Das Erkennen dieser Unterschiede ist entscheidend für die Anpassung des IVSC an die verschiedenen Einrichtungen. Diese Unterschiede können sich auf alles auswirken, vom Inhalt des Moduls

über die Unterrichtssprache bis hin zu den Methoden der Zusammenarbeit und Kommunikation. Hochschulen haben möglicherweise unterschiedliche Erfahrungen mit internationalen Projekten, unterschiedliche strategische Ziele für die Internationalisierung und unterschiedliche Ressourcen, was sich auf ihre Teilnahme am IVSC auswirken kann.

Um das IVSC effektiv an diese unterschiedlichen institutionellen Kontexte anzupassen, ist eine detaillierte Anfangsbewertung der IaH-Praktiken und -Bedürfnisse der einzelnen Partner unerlässlich. Diese Bewertung sollte die aktuellen internationalen Partnerschaften der Einrichtung, den Umfang ihrer internationalen Aktivitäten und die spezifischen Bildungsziele im Zusammenhang mit der Internationalisierung berücksichtigen. Auf der Grundlage dieser Bewertung kann das IVSC so angepasst werden, dass es mit den institutionellen Zielen übereinstimmt und die vorhandenen Stärken und Partnerschaften nutzt. Einrichtungen mit starken Verbindungen in bestimmten Regionen können sich beispielsweise auf Projekte konzentrieren, die diese Beziehungen nutzen, während Einrichtungen, die ihre internationale Präsenz ausbauen möchten, über das IVSC neue, vielfältige Kooperationen eingehen können.

#### **Eigenständige und eingebettete Modelle:**

Alternativ bietet die Einführung des IVSC als eigenständiges Modul den Studierenden die Möglichkeit, sich unabhängig von ihren regulären Lehrveranstaltungen intensiv mit internationalen Perspektiven auseinanderzusetzen. Dieses Format ist besonders vorteilhaft für Studiengänge, die intensive interkulturelle Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten fördern wollen und den Studierenden Raum und Zeit bieten, sich auf die Entwicklung dieser Kompetenzen zu konzentrieren. Eigenständige Versionen können als Wahlkurse oder spezielle Programme, die zur Internationalisierungserfahrung der Studierenden im Heimatland beitragen, besonders attraktiv sein.

#### **Technologische Anpassungsfähigkeiten für unterschiedliche Lernumgebungen:**

Bei der Planung der IVSC-Einrichtung ist es von entscheidender Bedeutung, die logistischen Möglichkeiten der teilnehmenden Einrichtungen zu berücksichtigen, insbesondere in Regionen, in denen die Studierenden möglicherweise stärker auf mobile Geräte als auf Computer angewiesen sind. In vielen Ländern nutzen Studierende beispielsweise häufig ihre Smartphones für Bildungszwecke, da diese leichter zugänglich und im Vergleich zu Computern kostengünstiger sind. Die Anpassung des IVSC an mobile Endgeräte sorgt für eine bessere Zugänglichkeit und Teilnahme. Dies könnte bedeuten, dass mobile Schnittstellen entworfen

werden, dass Apps verwendet werden, die häufig auf Smartphones genutzt werden, und dass alle Modulmaterialien und Mitteilungen für die mobile Nutzung optimiert werden.

### **Lehrmaterial und Unterstützung:**

Das Angebot einer Vielzahl von anpassungsfähigen Materialien und Ressourcen ist der Schlüssel, um sicherzustellen, dass das IVSC den unterschiedlichen Bedürfnissen der verschiedenen Einrichtungen gerecht wird. Diese Materialien sollten so flexibel gestaltet sein, dass die Lehrkräfte sie auf die Lernstile ihrer Studierenden und die Bildungsstandards der Einrichtung abstimmen können. Darüber hinaus können die Schulungen für Lehrkräfte und Verwaltungsmitarbeiter an die spezifischen Herausforderungen und Möglichkeiten angepasst werden, die sich aus den jeweiligen Internationalization at Home (IaH)-Praktiken ergeben. So bevorzugen einige Einrichtungen Umfragen zur Datenerhebung, während andere diese Methoden als schwierig empfinden und alternative Forschungsansätze bevorzugen. Um dies zu unterstützen, enthält der IVSC-Schulungsleitfaden eine umfassende Ressourcendatenbank, die alle vier Themen - Umwelt, Ethnizität, Geschlecht und Inklusion - abdeckt. Diese umfangreiche und gründliche Ressourcendatenbank kann durch Beiträge von Ausbildern und Teilnehmern ständig erweitert werden, um eine gemeinschaftliche und sich entwickelnde Lernerfahrung zu fördern.

### **Verbesserung der mobilen Zugänglichkeit:**

Um mobile Nutzer effektiv anzusprechen, sollte die IVSC-Plattform Funktionen enthalten, die auf ein mobiles Erlebnis zugeschnitten sind. Dazu gehören eine vereinfachte Navigation, komprimierte Multimedia-Inhalte für ein schnelleres Laden und die Integration mobilspezifischer Funktionen wie Push-Benachrichtigungen für Updates und Erinnerungen. Indem die Kompatibilität mit mobilen Geräten in den Vordergrund gestellt wird, kann das IVSC eine breitere Demografie von Studierenden ansprechen und sicherstellen, dass diejenigen, die für den Internetzugang hauptsächlich auf Smartphones angewiesen sind, nicht benachteiligt werden.

Letztendlich sollte die Entscheidung, ob das IVSC in bestehende Kurse eingebettet oder als eigenständiges Modul angeboten wird, von den spezifischen Bildungszielen der Einrichtung und den Bedürfnissen der Studierenden geleitet werden. Jeder Ansatz bietet unterschiedliche Vorteile, und die Entscheidung sollte mit den strategischen Bildungszielen der teilnehmenden Einrichtungen übereinstimmen. Darüber hinaus ist es für die Förderung einer inklusiven und effektiven internationalen Zusammenarbeit von entscheidender Bedeutung, dass das IVSC auf

den von den Studierenden am häufigsten genutzten Geräten zugänglich ist. Diese Anpassungsfähigkeit fördert nicht nur das studentische Engagement, sondern stellt auch sicher, dass das IVSC eine praktische und zugängliche Option für die internationale Bildung in unterschiedlichen Bildungslandschaften bleibt.

### **Überwachung und Rückmeldung:**

Kontinuierliche Überwachung und Rückmeldungsmechanismen sind wichtig, um zu verstehen, wie das IVSC in den verschiedenen Einrichtungen umgesetzt wird. Regelmäßige Überprüfungen und Aktualisierungen auf der Grundlage von Rückmeldungen der Teilnehmer können dazu beitragen, das Modul so zu verfeinern, dass es für ein breites Spektrum von Einrichtungen besser geeignet ist. Diese Rückmeldung ist entscheidend für die kontinuierliche Verbesserung und stellt sicher, dass das Modul für die Erreichung seiner Internationalisierungsziele an jeder Partnerhochschule relevant und effektiv bleibt.

Durch die Anerkennung der unterschiedlichen Internationalisierungspraktiken und Partnerschaften, die jede Hochschule in das IVSC einbringt, kann das Programm effektiv an die verschiedenen institutionellen Bedürfnisse angepasst werden. Dieser maßgeschneiderte Ansatz erhöht nicht nur die Relevanz und Wirkung des IVSC, sondern unterstützt auch die umfassenderen Ziele der internationalen Bildung durch die Förderung inklusiver und nachhaltiger Internationalisierungspraktiken in der globalen Hochschullandschaft.

### **5.3 Werbung für das IVSC bei neuen Partnern**

Die Ausweitung des Netzwerks der am IVSC E-MODULE teilnehmenden Einrichtungen erfordert einen proaktiven Ansatz bei der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehört es, die einzigartigen Vorteile des Programms hervorzuheben, wie z. B. seine Fähigkeit, die interkulturelle Kompetenz und die Digital Literacy von Studierenden zu verbessern. Zu den wirksamen Werbestrategien gehören Präsentationen auf internationalen Bildungskonferenzen, die Veröffentlichung von Artikeln in Fachzeitschriften und der Austausch von Erfolgsgeschichten und Erfahrungsberichten ehemaliger Teilnehmer.

Um neue Partner zu gewinnen, ist es wichtig, die greifbaren Ergebnisse des E-MODULE aufzuzeigen. Dies kann erreicht werden, indem die von den Studierenden entwickelten Kooperationsprojekte, die von ihnen erworbenen Fähigkeiten und die akademische Anerkennung, die sie erhalten, vorgestellt werden. Darüber hinaus kann die Organisation von



Webinaren oder Tagen der offenen Tür, bei denen potenzielle Partner das Modul in Aktion sehen und mit den derzeitigen Teilnehmern und Organisatoren in Kontakt treten können, besonders effektiv sein.

Die Entwicklung einer soliden Online-Präsenz für das IVSC kann auch bei den Anwerbungsbemühungen helfen. Eine gut gepflegte Website, aktive Social-Media-Kanäle und ein regelmäßiger Newsletter können das Programm sichtbar und attraktiv für potenzielle Partner machen. Diese Plattformen können auch Vernetzungsmöglichkeiten bieten, bei denen sich Lehrkräfte und Einrichtungen, die ihre Internationalisierungsstrategien verbessern möchten, vernetzen und zusammenarbeiten können.

Das TRIP IVSC hat eine Reihe von Kommunikationsmitteln entwickelt, von Videos bis hin zu Newslettern, die als Modell für zukünftige Entwicklungen dienen.

#### **5.4 Arbeiten am Kalender**

Die Synchronisierung von akademischen Kalendern zwischen internationalen Institutionen ist eine entscheidende Herausforderung bei der Verwaltung des IVSC E-MODULE. Ein effektives Kalendermanagement stellt sicher, dass alle Teilnehmer am Modul teilnehmen können, ohne dass es zu Konflikten mit ihren lokalen akademischen Verpflichtungen kommt. Dies erfordert eine detaillierte Planung und regelmäßige Kommunikation zwischen den Partnerkoordinatoren, um Starttermine, Schlüsselaktivitäten und Bewertungszeiträume aufeinander abzustimmen.

Technologie kann eine wichtige Rolle bei der effizienten Verwaltung des Kalenders spielen. Gemeinsame Online-Kalender, Planungstools und Echtzeit-Updates können den Koordinatoren helfen, den Zeitplan des Moduls im Auge zu behalten und bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen. Diese Tools helfen auch Studierenden und Lehrkräften bei der Verwaltung ihrer Teilnahme neben ihren regulären akademischen Pflichten.

Die Vorwegnahme möglicher Konflikte und die Ausarbeitung von Notfallplänen sind für einen reibungslosen Ablauf unerlässlich. Ferienzeiten, Prüfungswochen und besondere Ereignisse sollten bei der Planung des IVSC-Zeitplans berücksichtigt werden. Die regelmäßige Information der Partner über Änderungen des akademischen Kalenders und die Flexibilität bei

der Teilnahme an unerwarteten Unterbrechungen können dazu beitragen, die Kontinuität und Integrität des Moduls zu wahren.

### **Synchronisierung von akademischen Kalendern:**

Die Koordinierung der akademischen Kalender der verschiedenen internationalen Einrichtungen des IVSC ist angesichts der unterschiedlichen akademischen Zeitpläne, Feiertage und Prüfungszeiten in den einzelnen Ländern eine komplexe Aufgabe. Ein effektives Kalendermanagement stellt sicher, dass die Teilnehmer das Modul ohne größere Konflikte mit ihren lokalen akademischen Verpflichtungen absolvieren können. Diese sorgfältige Abstimmung beinhaltet nicht nur die Angleichung von Anfangs- und Enddaten, sondern auch die Synchronisierung von Schlüsselaktivitäten und Bewertungszeiträumen, um den verschiedenen institutionellen Zeitplänen gerecht zu werden.

### **Realistische Erwartungen und unabhängige Fortschritte:**

Trotz aller Bemühungen ist es oft nicht möglich, die Kalender mehrerer internationaler Einrichtungen perfekt aufeinander abzustimmen. Die Studierenden sollten von Anfang an darüber informiert werden, dass sie möglicherweise zeitweise unabhängig voneinander vorankommen müssen und darauf vorbereitet sein müssen, den Rückstand aufzuholen, wenn die synchronisierten Aktivitäten wieder aufgenommen werden. Diese Erwartung sollte klar kommuniziert werden, um sicherzustellen, dass die Studierenden darauf vorbereitet sind, ihre Zeitpläne effektiv zu verwalten. Die Ermutigung der Studierenden zur Entwicklung von Fähigkeiten zum selbstgesteuerten Lernen und zur Ergreifung von Initiativen in Zeiten, in denen keine Synchronisierung stattfindet, kann dazu beitragen, den Schwung und die Kontinuität ihrer Projekte aufrechtzuerhalten.

### **Flexibilität und Anpassungsfähigkeit bei der Terminplanung:**

Das IVSC sollte so flexibel gestaltet sein, dass es auch unsynchronisierte Zeiten zulässt, so dass die Studierenden bei Bedarf asynchron arbeiten können. Dies könnte die Bereitstellung aufgezeichneter Materialien, flexibler Abgabetermine und unabhängiger Studienaufgaben beinhalten, die zu unterschiedlichen Zeiten erledigt werden können. Eine solche Flexibilität hilft Studierenden aus unterschiedlichen Zeitzonen und akademischen Kalendern, in vollem Umfang teilzunehmen, ohne durch Unterschiede in der Zeitplanung benachteiligt zu werden.

### **Einsatz von Technologie für eine wirksame Koordinierung:**

Fortschrittliche Planungstools und Software für die Zusammenarbeit können bei der effektiven Verwaltung des IVSC-Kalenders hilfreich sein. Gemeinsame Online-Kalender, Planungstools und Echtzeit-Updates können Koordinatoren und Studierenden helfen, den Zeitplan des Moduls im Auge zu behalten und bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen. Diese Tools helfen bei der Minimierung von Terminkonflikten und bieten den Studierenden eine Plattform, um ihre Fortschritte zu dokumentieren, was vor allem in Phasen, in denen selbstständiges Arbeiten erforderlich ist, nützlich sein kann.

### **Empfehlung für kontinuierliche Überwachung:**

Regelmäßige Überwachung und proaktive Kommunikation sind der Schlüssel zur Verwaltung der vielfältigen Zeitpläne einer internationalen Kohorte. Die Koordinatoren sollten sich regelmäßig bei den Studierenden und Dozenten melden, um sicherzustellen, dass sie über die anstehenden synchronisierten Sitzungen und Fristen informiert sind. Regelmäßige Aktualisierungen und Erinnerungen können dazu beitragen, die Herausforderungen der unterschiedlichen akademischen Kalender zu mildern und sicherzustellen, dass alle Studierenden angemessen auf die Phasen des eigenständigen Lernens vorbereitet sind.

Durch die Festlegung klarer Erwartungen an den eigenständigen Lernfortschritt und den Einsatz flexibler Zeitpläne und Technologien kann das IVSC den unterschiedlichen akademischen Kalendern der internationalen Partner effektiv Rechnung tragen. Dieser Ansatz respektiert nicht nur die institutionellen Beschränkungen jedes Partners, sondern befähigt die Studierenden auch, ihr Lernen selbst in die Hand zu nehmen und Fähigkeiten zu fördern, die sowohl im akademischen als auch im beruflichen Kontext wertvoll sind.

## **5.5 Anpassung der Ausgaben an unterschiedliche Zeitrahmen**

### **Flexibilität bei der Kursdauer:**

Das IVSC E-MODULE bietet eine außergewöhnliche Flexibilität bei der Durchführung, die für die unterschiedlichen akademischen Laufzeiten und Strukturen der verschiedenen Einrichtungen von entscheidender Bedeutung ist. Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, ist das IVSC in verschiedenen Formaten erhältlich, darunter eine verkürzte 3-Wochen-Version, eine Standard-5-Wochen-Version und eine erweiterte 8-Wochen-Version. So können die

Einrichtungen ein Modell wählen, das am besten zu ihrem akademischen Zeitplan und der Verfügbarkeit ihrer Studierenden passt.

### **Anpassung an die institutionellen Bedürfnisse:**

Jede Version des IVSC ist so konzipiert, dass die Integrität der Bildungserfahrung gewahrt bleibt, während sie sich an die spezifischen zeitlichen Beschränkungen der Partnereinrichtungen anpasst. Die 3-wöchige Version ist beispielsweise sehr intensiv und eignet sich für kurze Zeiträume zwischen den Semestern, die häufig in den Sommer- oder Winterferien liegen. Die 5-wöchige Version passt gut zu den typischen Kursen eines halben Semesters und bietet ein ausgewogenes Tempo, das eine tiefere Erkundung der Themen ermöglicht. Die 8-wöchige Version bietet das umfassendste Engagement und ist ideal für die Einbettung in einen Kurs über ein ganzes Semester, da sie eine umfassende Interaktion, Projektentwicklung und Reflexion ermöglicht.

### **Adaptive Kursgestaltung:**

Die Anpassung der Kursdauer bedeutet nicht einfach eine Komprimierung oder Streckung des gleichen Inhalts. Stattdessen wird jede Version sorgfältig konzipiert, um die Lernziele und -ergebnisse für die jeweilige Dauer zu optimieren. Dazu gehören die Skalierung der Komplexität und Tiefe der Projekte, die Anpassung des Arbeitsaufwands und die Änderung der Bewertungsmethoden, um den kürzeren oder längeren Zeitrahmen zu berücksichtigen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass alle Studierenden unabhängig von der gewählten Dauer eine solide und vollständige Lernerfahrung erhalten, die sowohl überschaubar als auch ansprechend ist.

### **Vorteile der flexiblen Kursdauer:**

Das Angebot variabler Kurslängen bietet erhebliche Vorteile. Es erhöht die Zugänglichkeit und Attraktivität des IVSC für ein breiteres Spektrum von Einrichtungen, einschließlich solcher mit starren akademischen Strukturen oder solcher, die nach kurzfristigen internationalen Erfahrungen für ihre Studierenden suchen. Außerdem können die Einrichtungen das IVSC in kürzeren Formaten testen, bevor sie sich auf längere Laufzeiten festlegen, was bei der schrittweisen Integration internationaler Kooperationsprojekte in ihre Lehrpläne hilfreich sein kann.

### **Umsetzungsstrategien:**

Um diese unterschiedlichen Kurslängen effektiv umzusetzen, sind klare Richtlinien und auf die jeweilige Version zugeschnittene Hilfsmaterialien unerlässlich. Dazu gehört auch eine spezielle Schulung für Lehrkräfte, wie sie das Tempo der Inhaltsvermittlung und das Engagement der Studierenden in den verschiedenen Formaten steuern können. Darüber hinaus kann die Bereitstellung von Beispielen erfolgreicher Implementierungen aus anderen Einrichtungen neuen Teilnehmern helfen, sich vorzustellen, wie sie das IVSC in ihr eigenes akademisches Umfeld integrieren können.

Die Verfügbarkeit von 3-, 5- und 8-wöchigen Versionen des IVSC E-MODULEs verdeutlicht seine Anpassungsfähigkeit an die unterschiedlichen Bedürfnisse und Strukturen globaler Bildungseinrichtungen. Durch das Angebot dieser Optionen stellt das IVSC sicher, dass internationale Zusammenarbeit und interkulturelles Lernen für alle Studierenden zugänglich sind, unabhängig von ihren institutionellen Beschränkungen oder akademischen Kalendern. Diese Flexibilität erweitert nicht nur die Reichweite des IVSC, sondern erhöht auch seine Wirksamkeit bei der Förderung globaler Zuständigkeiten unter den Studierenden.

### **5.6 Kriterien für die Erteilung des Diploms**

Die Kriterien für den Erhalt des IVSC-Kursabschlusszertifikats variieren je nach IVSC-Version, für die die Teilnehmer eingeschrieben sind. Bei IVSC-Versionen, die in einen Kurs eingebettet sind, ist der erfolgreiche Abschluss des IVSC eine Voraussetzung für die Kursvalidierung. Die Teilnehmer müssen während des gesamten Projekts Engagement und aktiven Einsatz zeigen und ihre Rollen als Teilnehmer, Teammitglieder oder Mentoren erfüllen, indem sie die zugewiesenen Aufgaben gewissenhaft erledigen. Zusätzlich zum Abschlusszertifikat können Teilnehmer, die diese Kriterien erfüllen, auch eine digitale Auszeichnung erhalten, die ihre Beiträge und Leistungen im IVSC würdigt.

Die Festlegung der Kriterien für die Verleihung des Diploms wird etwas komplizierter, wenn das IVSC nicht in einen Kurs eingebettet ist und die Teilnahme der Studenten fakultativ und freiwillig ist. Auch wenn das Fernbleiben von einer Arbeitssitzung entschuldigt werden kann, erhalten Teilnehmer, Teamchefs und Mentoren nur dann ein Diplom, wenn sie sich kontinuierlich am Projekt beteiligt haben, an den verschiedenen Phasen der Projektgestaltung und der Videoproduktion teilgenommen haben und an den IVSC-Abschlussjurs teilgenommen

haben, wenn diese in ein mit ihrem Stundenplan vereinbares Zeitfenster fielen. **Ein Student, der nur an der ersten und letzten Arbeitssitzung teilgenommen hat, kann daher nicht als Teilnehmer betrachtet werden.** Dennoch sind unterschiedliche Grade der Beteiligung zu erwarten und zu akzeptieren: ein Student, der wenig an der Gestaltung des Projekts beteiligt ist, aber besonders aktiv an der Produktion des Abschlussvideos und/oder des Teamlogos mitwirkt, kann für ein IVSC-Diplom in Betracht gezogen werden.

Im Einklang mit den Grundsätzen der inklusiven Lehre ermutigen wir die Partner daher, sich bei ihren freiwilligen Studierenden flexibel zu zeigen, insbesondere wenn eine einmalige Abwesenheit den Projektfortschritt nicht gefährdet.

### **5.7 Planung für die Abschlussveranstaltung:**

Die Abschlussveranstaltung des IVSC E-MODULE ist eine wichtige Komponente, die den Höhepunkt der gemeinsamen Bemühungen der Studierenden darstellt. Die Planung dieser Veranstaltung beinhaltet logistische Überlegungen wie die Auswahl einer geeigneten virtuellen Plattform, die Teilnehmer aus verschiedenen Zeitzonen und mit unterschiedlichem technischem Hintergrund aufnehmen kann, um sicherzustellen, dass alle Studierenden ihre Arbeit effektiv präsentieren können.

Die Veranstaltung sollte so gestaltet sein, dass sie nicht nur die Projekte der Studenten zeigt, sondern auch die Interaktion zwischen den Teilnehmern fördert. Dazu könnten Fragerunden, Gruppenräume für ausführliche Diskussionen und sogar virtuelle Vernetzungsmöglichkeiten gehören. Solche Interaktionen bereichern die Lernerfahrung und fördern das Gemeinschaftsgefühl der Teilnehmer mit unterschiedlichem kulturellen und akademischen Hintergrund.

Die Förderung der Abschlussveranstaltung bei einem breiteren Publikum, einschließlich anderer Bildungseinrichtungen, Industriepartnern und der Öffentlichkeit, kann die Sichtbarkeit der Arbeit der Studenten und des IVSC-Programms erhöhen. Diese Werbung kann auch potenzielle neue Partner und Sponsoren anziehen und so die Nachhaltigkeit und Ausweitung des E-MODULE unterstützen.

### **5.8. Gemeinsame Rückmeldung**

Die Einrichtung eines robusten Rückmeldungsmechanismus ist für die kontinuierliche Verbesserung des IVSC E-MODULE unerlässlich. Dieser Mechanismus sollte Erkenntnisse von einer Vielzahl von Stakeholdern, einschließlich Studierenden, Lehrkräften und institutionellen Partnern, erfassen und leicht zugänglich und nutzbar sein.

Rückmeldungen sollten an mehreren Punkten während des Moduls gesammelt werden, nicht nur am Ende. Dies ermöglicht eine rechtzeitige Anpassung des Lehrplans, der Lehrmethoden und der logistischen Vorkehrungen, wodurch die Lernerfahrung in Echtzeit verbessert wird. Tools wie Online-Umfragen, Fokusgruppen und digitale Foren können die laufende Erfassung von Rückmeldungen erleichtern.

Die Analyse und Umsetzung der Rückmeldungen ist ebenso wichtig wie die Erfassung. Die Organisatoren sollten die Rückmeldungen regelmäßig überprüfen, um gemeinsame Themen und verbesserungswürdige Bereiche zu identifizieren. Der Austausch darüber, wie das Feedback zur Verbesserung des Moduls umgesetzt wurde, kann ebenfalls dazu beitragen, Vertrauen und Engagement unter den Teilnehmern aufzubauen.

## **5.9 Optimierung der Möglichkeiten für internationale Studierende, sich zu mischen:**

Die Schaffung eines wirklich kooperativen und inklusiven Umfelds ist der Schlüssel zur Optimierung der Interaktionen zwischen internationalen Studierenden. Dazu gehört, das Modul so zu strukturieren, dass gemischte internationale Teams an Projekten arbeiten, um sicherzustellen, dass Studierende mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund die Möglichkeit haben, zusammenzuarbeiten und voneinander zu lernen.

Kulturelle Austauschaktivitäten können in die Aktivitäten des Teamchairs eingebettet werden, um die interkulturelle Interaktion weiter zu verbessern. Dazu können virtuelle kulturelle Abende, gemeinsame Online-Social Spaces und Peer-to-Peer-Sprachübungen gehören, die den Studierenden helfen können, verschiedene kulturelle Perspektiven zu schätzen und zu verstehen.

Die Technologie spielt eine entscheidende Rolle bei der Erleichterung einer nahtlosen Interaktion zwischen internationalen Studierenden. Die Verwendung zuverlässiger und

zugänglicher Kommunikationsmittel stellt sicher, dass alle Studierenden in vollem Umfang an den gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen können. Schulungen zur effektiven Nutzung dieser Tools können ebenfalls angeboten werden, um das Engagement der Studierenden zu maximieren.

### **5.10 Sicherstellung des Engagements während des gesamten Projekts**

Um das Engagement der Studierenden in einem virtuellen Modul über einen längeren Zeitraum aufrechtzuerhalten, ist ein dynamischer und interaktiver Lehrplan erforderlich, der die Studierenden aktiv in ihr Lernen einbezieht. Dies kann praktische Projekte, kollaborative Aufgaben in Echtzeit und interaktive Vorlesungen mit Gelegenheiten für die Studierenden zur Mitwirkung und Interaktion umfassen.

Auch Gamification-Strategien können eingesetzt werden, um das Engagement zu erhöhen. Die Einführung von Elementen wie Punkten, Abzeichen und Bestenlisten für die Erledigung bestimmter Aufgaben oder Herausforderungen kann Studierende motivieren und die Lernerfahrung fesselnder gestalten.

Regelmäßige Rückmeldungen und die Anerkennung der Bemühungen der Studierenden sind von entscheidender Bedeutung. Ein konstruktives Feedback zu den Aufgaben und die Anerkennung herausragender Beiträge während der Sitzungen können dazu beitragen, das Interesse und die Motivation der Studierenden während des gesamten Moduls aufrechtzuerhalten.

### **5.11 Bewusstsein für das Engagement und Gewährleistung des Gleichgewichts zwischen intrinsischer und extrinsischer Motivation**

Die Aufklärung der Studierenden über die Verpflichtungen, die für eine erfolgreiche Teilnahme am IVSC erforderlich sind, und die Schaffung eines Umfelds, das sowohl die intrinsische als auch die extrinsische Motivation fördert, sind von wesentlicher Bedeutung. Dazu gehört eine klare Kommunikation über die Erwartungen, das Arbeitspensum und die Lernergebnisse des Moduls.



Intrinsische Motivation kann gefördert werden, indem die Lernaktivitäten mit den persönlichen Interessen und beruflichen Zielen der Studierenden verknüpft werden, wodurch die Lernerfahrung relevanter und lohnender wird. Die Lehrkräfte können dies fördern, indem sie den Studierenden eine gewisse Wahlfreiheit bei den Projektthemen und -methoden lassen.

Extrinsische Motivatoren wie Zertifikate, digitale Abzeichen oder Kursgutschriften können ebenfalls entscheidend sein, um das Engagement der Studierenden aufrechtzuerhalten. Diese Anerkennungen sollten auf die Leistungen abgestimmt sein und sinnvolle Leistungen innerhalb des IVSC widerspiegeln.

## **5.12 Enge Nachverfolgung von Sitzungen und Berichtssystemen**

Durch die Einführung wirksamer Nachbereitungsmechanismen für jede Sitzung wird sichergestellt, dass alle Teilnehmer die erwarteten Fortschritte machen. Dies kann regelmäßige Rücksprachen mit Studierenden und Lehrkräften sowie den Einsatz von Analysetools zur Überwachung der Teilnahme und des Engagements beinhalten.

Es sollten Berichtssysteme eingerichtet werden, um alle Beteiligten, einschließlich institutioneller Partner und Geldgeber, regelmäßig über die Fortschritte des Moduls zu informieren. Diese Berichte sollten unter anderem Einblicke in die Teilnahmequoten, das Engagement und die akademischen Leistungen geben.

Die schnelle Identifizierung und Lösung von Problemen ist entscheidend. Regelmäßige Nachkontrollen ermöglichen die frühzeitige Erkennung von Problemen, seien sie technologischer, pädagogischer oder logistischer Natur, so dass rechtzeitig eingegriffen werden kann, um diese Herausforderungen zu bewältigen, bevor sie sich auf die Lernerfahrung auswirken.

## **5.13 Anpassung der Evaluation an die institutionelle Zielsetzung**

Die Bewertungsmethoden des IVSC sollten so flexibel sein, dass sie mit den Bildungszielen der teilnehmenden Einrichtungen in Einklang gebracht werden können. Dies könnte bedeuten, dass die Bewertungsformate an unterschiedliche akademische Standards oder berufliche Anforderungen angepasst werden.

Es können gemeinsame Bewertungsstrategien entwickelt werden, um sicherzustellen, dass die Bewertungen fair und umfassend sind. Dazu können Peer-Reviews, projektbasierte Bewertungen und Präsentationen gehören, die es den Studierenden ermöglichen, ihr Verständnis in verschiedenen Formaten zu demonstrieren.

Ein ständiger Dialog mit den institutionellen Partnern ist notwendig, um sicherzustellen, dass die Bewertungsmethoden relevant und wirksam bleiben. Dazu gehört auch eine regelmäßige Überprüfung der Bewertungskriterien und -methoden, um sicherzustellen, dass sie auch weiterhin den sich entwickelnden Bedürfnissen der Einrichtungen und Studierenden entsprechen.

## **5.14 Förderung der Inklusion in das IVSC E-MODULE**

### **Engagement für inklusive Praktiken:**

Inklusion ist ein grundlegender Aspekt des IVSC E-MODULE, der sicherstellt, dass alle Teilnehmer, unabhängig von ihrem Hintergrund, einen gerechten Zugang zu den internationalen Lernerfahrungen haben und von ihnen profitieren können. Diese Verpflichtung zur Inklusion beinhaltet die Anerkennung und Berücksichtigung der vielfältigen Bedürfnisse von Studierenden mit unterschiedlichem sozioökonomischem, kulturellem und Bildungshintergrund. Das IVSC sollte so konzipiert sein, dass es auch für Studierende mit Behinderungen, für Studierende aus unterrepräsentierten Gruppen und für nicht-traditionelle Lernende zugänglich ist.

### **Strategien für ein inklusives Engagement:**

Um ein inklusives Umfeld zu fördern, muss das IVSC bei der Entwicklung seiner Lehrpläne die Grundsätze des universellen Designs einbeziehen. Dies bedeutet, dass mehrere Möglichkeiten der Beteiligung, Darstellung und des Ausdrucks zur Verfügung gestellt werden müssen, die einer Vielzahl von Lernstilen und Präferenzen gerecht werden. Beispielsweise sollten die Kursmaterialien in verschiedenen Formaten (Text, Audio, Video) zur Verfügung stehen, und die Aktivitäten sollten verschiedene Formen der Teilnahme ermöglichen, um den unterschiedlichen Fähigkeiten und Vorlieben gerecht zu werden.

Die Sprache ist ein weiterer wichtiger Faktor für die Inklusion. Das Angebot von Übersetzungsdiensten oder zweisprachigen Materialien kann Nicht-Muttersprachlern die volle Teilnahme ermöglichen. Ebenso kann ein kulturell sensibler Inhalt, der die Werte und Normen

der verschiedenen Studierendengruppen widerspiegelt, die Relevanz und Zugänglichkeit des Moduls verbessern.

### **Aufbau einer unterstützenden Gemeinschaft:**

Die Schaffung einer unterstützenden Gemeinschaft innerhalb des IVSC beinhaltet die Förderung von Verbindungen und Interaktionen zwischen den Studierenden, die über die akademische Zusammenarbeit hinausgehen. Dazu könnten Peer-Mentoring-Programme, Diskussionsforen und soziale Veranstaltungen gehören, die informelle Interaktionen fördern und den Aufbau von Beziehungen zwischen Teilnehmern aus verschiedenen Teilen der Welt unterstützen.

Schulungen für Moderatoren und Teamchairs zu kultureller Kompetenz und inklusiven Unterrichtspraktiken sind von entscheidender Bedeutung. Sie sollten in die Lage versetzt werden, ein einladendes und unterstützendes Umfeld zu schaffen, potenzielle Vorurteile zu erkennen und zu beseitigen und effektiv auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Studierenden einzugehen.

### **Überwachung und Verbesserung von inklusiven Praktiken:**

Eine regelmäßige Bewertung der Inklusivität des IVSC ist unerlässlich. Dies kann durch Umfragen und Rückmeldungsmechanismen geschehen, die speziell nach Fragen des Zugangs, des Engagements und der Zufriedenheit unterrepräsentierter Gruppen fragen. Die aus diesen Bewertungen gewonnenen Daten können als Grundlage für laufende Anpassungen des Programms dienen, um allen Teilnehmern besser gerecht zu werden.

Der Austausch von bewährten Praktiken und Erfahrungen mit der Förderung der Inklusion innerhalb des IVSC mit der breiteren akademischen Gemeinschaft kann ebenfalls dazu beitragen, das Modul zu verbessern und die Bemühungen um mehr Inklusivität in der internationalen Bildung zu unterstützen.

Durch die Integration dieser inklusiven Praktiken in jeden Aspekt des IVSC E-MODULE können die Organisatoren sicherstellen, dass das Programm nicht nur die akademische Erfahrung aller Studierenden bereichert, sondern auch Eigenkapital und Diversität innerhalb der internationalen Bildungsgemeinschaft fördert. Dieser proaktive Ansatz zur Inklusion wird

die Studierenden darauf vorbereiten, Weltbürger zu sein, die sich der Vielfalt in all ihren Formen bewusst sind und sie schätzen.

### **5.15 Schlusswort zu den Verbesserungszyklen des IVSC**

Die Einführung eines strukturierten Prozesses zur Überprüfung und Aktualisierung des IVSC E-MODULE ist für seine kontinuierliche Verbesserung unerlässlich. Dieser Prozess sollte regelmäßige Bewertungszyklen beinhalten, in denen Rückmeldungen von allen Beteiligten gesammelt, analysiert und für fundierte Anpassungen des Moduls genutzt werden.

Die Reflexion des Lehrkörpers und des Verwaltungspersonals, die am IVSC beteiligt sind, ist von entscheidender Bedeutung. Die Ermutigung des Personals, über ihre Erfahrungen zu reflektieren und Erkenntnisse auszutauschen, kann wertvolle Informationen liefern, die zur Verfeinerung der Gestaltung und Durchführung des Moduls beitragen.

Der Aufbau einer Kultur der kontinuierlichen Verbesserung kann dazu beitragen, dass das IVSC ein dynamisches und reaktionsschnelles Bildungsangebot bleibt. Dazu gehören nicht nur regelmäßige Aktualisierungen, sondern auch die Bereitschaft, mit neuen Ansätzen und Technologien zu experimentieren, die die Bildungserfahrung für alle Teilnehmer verbessern könnten.

### **5.16 Zusammenfassung**

Die vorgeschlagenen Empfehlungen für das IVSC sollen die Wirkung und Nachhaltigkeit des Projekts erheblich verbessern und einen inklusiveren und umfassenderen Ansatz für die Umweltbildung fördern. Durch die Umsetzung dieser Vorschläge kann das IVSC seine Reichweite vergrößern, seine pädagogische Wirkung vertiefen und sein Ziel, Menschen mit Behinderungen durch verbesserte Zugänglichkeit und Engagement zu stärken, vorantreiben. Im weiteren Verlauf des Projekts ist es unerlässlich, einen flexiblen und anpassungsfähigen Ansatz beizubehalten, die Wirksamkeit dieser Strategien kontinuierlich zu bewerten und notwendige Anpassungen vorzunehmen. Auf diese Weise wird das IVSC nicht nur seine Verpflichtung zur Inklusivität aufrechterhalten, sondern auch einen Präzedenzfall für andere Initiativen schaffen, die sich um die Integration von Umwelterziehung und Barrierefreiheit bemühen. Durch anhaltende Bemühungen und Engagement wird der IVSC auch weiterhin Barrieren abbauen

und Brücken schlagen, um sicherzustellen, dass die Umweltarbeit für alle zugänglich ist, unabhängig von physischen oder sprachlichen Einschränkungen.

## **KAPITEL SECHS: ANHÄNGE**

### **Anhang 1: Ergebnisse des TRIP-Projekts**



#### **Projektergebnis 1 - Schwerpunkt auf der Weiterbildung von Lehrern und Personal**

TRIP PR1 beinhaltet eine Bestandsaufnahme der bestehenden Politiken, Schulungen und Praktiken an den TRIP-Partnerinstitutionen durch eine Umfrage und Mitarbeiterbefragungen. Diese Daten dienen als Grundlage für die Entwicklung eines Online-Kurses zur beruflichen Weiterbildung (CPD) für akademisches Personal und Service-Mitarbeiter an Hochschulen. PR1 wird eine Sonderausgabe einer Hochschulzeitschrift herausgeben, in der die Gestaltung und Entwicklung dieses Weiterbildungskurses beschrieben wird.

#### **Projektergebnis 2 - Schwerpunkt auf der Höherqualifizierung von Studenten**

TRIP PR2 konzentriert sich auf die Erstellung von Schulungen für Studierende im Hochschulbereich. Dieses Training findet in Form von virtuellen, auf Herausforderungen basierenden Workshops für Studierende aller Stufen statt. Die Studierenden werden in multikulturellen, interinstitutionellen Teams arbeiten, um das interkulturelle Bewusstsein für die Themen Umwelt, Gleichstellung der Geschlechter und Ethnizität zu schärfen. PR2 wird ein Schulungshandbuch für andere Hochschuleinrichtungen erstellen, das zusammen mit virtuellen Schulungsseminaren und einer öffentlichen Sensibilisierungskampagne zur Förderung des sozialen Nutzens der Schulung als Vorbild dienen soll.

## Projektergebnis 3 - Fokus auf Governance und Qualitätssicherung

TRIP PR3 zielt darauf ab, eine umfassende, transnational akzeptierte Definition einer verantwortungsvollen, internationalen Universität zu schaffen. Es wird ein Instrumentarium für Hochschulen zur Entwicklung einer inklusiven Internationalisierung im eigenen Land sowie ein Zertifikat für qualitätsgesicherte Internationalisierung im eigenen Land schaffen.

## Anhang 2: TRIP kombiniert UDL und CRT zur Unterstützung von IlaH



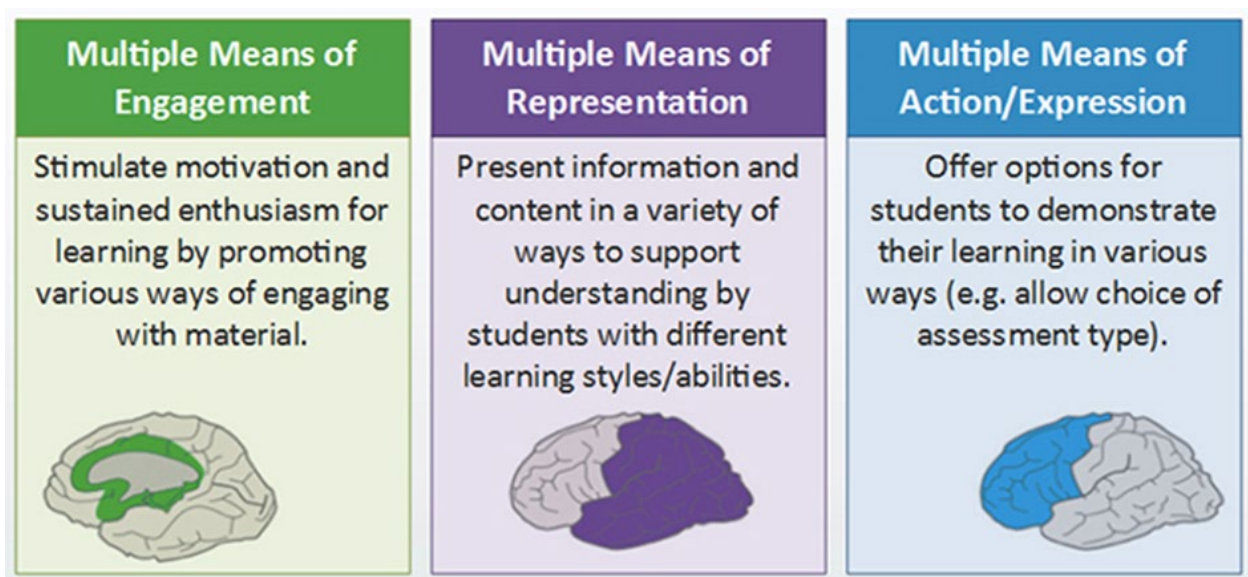
Universal Design for Learning (UDL) ist eine Reihe von Grundsätzen für die Entwicklung von Lehrplänen, die allen Menschen die gleichen Lernchancen bieten, auch Studierenden mit Behinderungen. UDL zielt darauf ab, die Bildungserfahrungen aller Studierenden zu verbessern, indem flexiblere Methoden für den Unterricht, die Bewertung und die Bereitstellung von Dienstleistungen eingeführt werden, um der Vielfalt der Lernenden in unseren Klassenzimmern Rechnung zu tragen. Dieser Ansatz stützt sich auf die Forschung im Bereich der Neurowissenschaften und soll die Lernerfahrung und die Lernergebnisse aller Studierenden verbessern.

Die UDL-Leitlinien sind ein Instrument zur Umsetzung von Universal Design for Learning, einem Rahmenwerk zur Verbesserung und Optimierung des Lehrens und Lernens für alle Menschen, das auf wissenschaftlichen Erkenntnissen darüber beruht, wie Menschen lernen. [Erfahren Sie mehr über das Universal Design for Learning Framework](#) von CAST. Die UDL-Leitlinien können von Pädagogen, Lehrplanentwicklern, Forschern, Eltern und allen anderen genutzt werden, die den UDL-Rahmen in einer Lernumgebung umsetzen wollen. Diese Leitlinien bieten eine Reihe von konkreten Vorschlägen, die auf jedes Fachgebiet oder jeden

Bereich angewendet werden können, um sicherzustellen, dass alle Lernenden Zugang zu sinnvollen, anspruchsvollen Lernmöglichkeiten haben und daran teilnehmen können.

Die Bereitstellung einer vollständig inklusiven Lernumgebung ist komplex, und die Schaffung einer Kultur des Engagements und der Inklusion, die für alle Studierenden funktioniert, erfordert ein Umdenken und eine Änderung des Verhaltens auf institutioneller Ebene. In dieser sich ständig verändernden und zunehmend vielfältigen Weiterbildungs- und Hochschullandschaft bietet **Universal Design for Learning (UDL)** einen effektiven Rahmen, um die Lernerfahrungen aller Studierenden innerhalb der regulären Lehrumgebung zu verbessern.

Die UDL-Leitlinien der US-Organisation CAST basieren auf der Idee, dass es so etwas wie einen 'typischen' oder 'durchschnittlichen' Studierenden nicht gibt, dass alle Studierenden unterschiedlich lernen und dass wir, um erfolgreich für alle Studierenden zu unterrichten, mehr Flexibilität in die Lehr- und Lernpraxis einführen müssen. Sie besagen, dass Pädagogen bei der Gestaltung von Lernerfahrungen 3 Kernprinzipien befolgen sollten, die sie einbeziehen:



Ausgehend von diesem Überblick über UDL und die ihm zugrunde liegenden Kernprinzipien heben wir die Kernmerkmale des Culturally Responsive Teaching als einen kompatiblen Ansatz hervor, auf den wir zurückgreifen können, um sicherzustellen, dass das Hochschulcurriculum für alle Mitglieder unserer Campusgemeinschaften zugänglich und relevant ist.

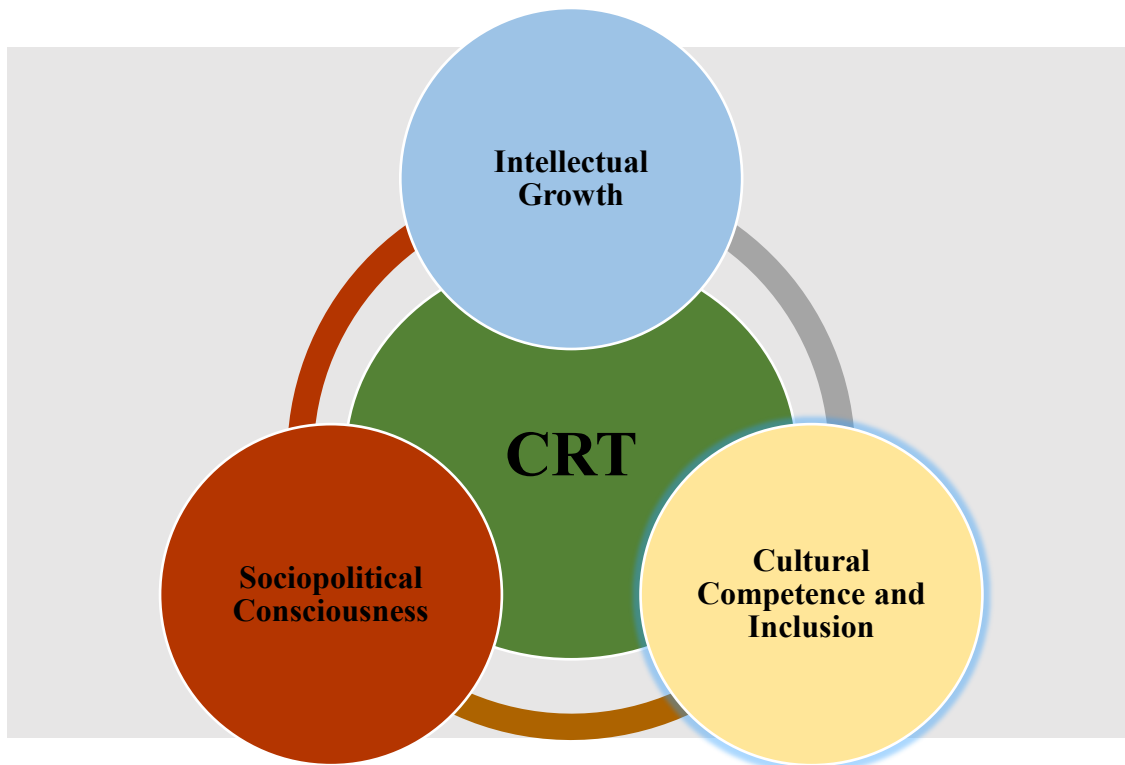
### **Merkmale und Ziele eines kultursensiblen Unterrichts**

Culturally Responsive Teaching (CRT) ist ein inklusiver pädagogischer Ansatz, der die Identitäten und unterschiedlichen Hintergründe der Studierenden anerkennt, respektiert und als sinnvolle Quellen für die Schaffung optimaler Lernumgebungen nutzt (Hawkins & Norton, 2009; Lucas & Villegas, 2013; Nieto, 2000). Aus dieser Perspektive werden Pädagogen dazu angehalten, einen Unterricht zu gestalten, der die kulturelle Vielfalt der Studierenden berücksichtigt, die als Stärken und nicht als Defizite betrachtet werden sollten. In der Praxis bedeutet dies, dass sie flexible Optionen zur Wertschätzung der kulturellen Vielfalt und zur Einbeziehung multikultureller Perspektiven in den Lehrplan erkunden und diese in der Unterrichtspädagogik und der Bewertung stärker berücksichtigen.

Ursprünglich wurde CRT im Kontext der Integration indigener und marginalisierter ethnischer Gruppen u. a. in Nordamerika und Neuseeland konzipiert. Der Großteil dieser Praxis wurde in Grund- oder Sekundarschulen durchgeführt, wobei die zunehmende Migration zu wachsenden Forderungen nach Lehrkräften aller Fachrichtungen geführt hat, die die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse entwickeln müssen, um Studierende mit Migrationshintergrund, mit kulturell unterschiedlichem Hintergrund und unterschiedlichen Fähigkeiten in der Unterrichtssprache zu unterrichten (Farrell und Masterson 2023). Während es immer mehr Diskussionen und Forderungen nach der Implementierung von CRT in Hochschulumgebungen im Einklang mit der wachsenden kulturellen Vielfalt auf dem Universitätscampus gibt, bleibt die Forschung über Erfahrungen in der Hochschulbildung eher begrenzt ( Baumgartner und Johnson-Bailey, 2008).

Als pädagogischer Ansatz wird CRT gemeinhin so verstanden, dass er aus drei miteinander verbundenen Elementen besteht (Ladson-Billings 2014, Johnson 2022). Diese Elemente sind in Abbildung 7 dargestellt und werden im Folgenden für Leser, die mit diesem Ansatz nicht vertraut sind, näher erläutert.





*Abbildung 7: Kernprinzipien des kultursensiblen Unterrichts (CRT)*

Wie in Abbildung 4 dargestellt, ist das erste Element des CRT das **intellektuelle Wachstum**. Dies wird ganzheitlich über soziale, emotionale, spirituelle, kreative und intellektuelle Dimensionen angegangen. Problemlösungen und das Schaffen von Ergebnissen, die in der realen Welt geschätzt werden, sind Schlüsselbereiche für die Entwicklung von Fähigkeiten als Teil dieses Transformationsprozesses mit dem letztendlichen Ziel, die Studierenden zu befähigen, ihr volles Potenzial zu erreichen und Agenten des Wandels zum Wohle ihrer selbst und der Gesellschaft zu werden (Banks, 2002; Hammond, 2015, Johnson 2022).

Das zweite Element von CRT ist **kulturelle Kompetenz und Inklusion**. Hollins (1996) schlägt vor, dass Bildung, die darauf ausgerichtet ist, ethnisch vielfältige Studierende einzubeziehen, "kulturell vermittelte Kognition, kulturell angemessene soziale Situationen für das Lernen und kulturell bewertetes Wissen in den Lehrplaninhalt einbezieht" (S. 13). Dementsprechend basiert CRT auf der Idee, dass die Kultur für das Lernen von Studierenden von zentraler Bedeutung ist und als Grundlage für das Lernen genutzt werden sollte. In der Praxis bedeutet dies, dass man sich für die Kulturen und die gelebten Erfahrungen der Studierenden interessiert und Möglichkeiten schafft, dass die Studierenden ihre Kulturen, Geschichten, Werte und

Perspektiven in den Unterricht einbringen können. Außerdem muss sichergestellt werden, dass verschiedene Kommunikationsstile anerkannt werden, damit Studierende mit unterschiedlichem Hintergrund ihre eigene Art zu kommunizieren schätzen lernen und gleichzeitig lernen, eine andere fließend zu beherrschen (Hammond 2015). Im IaH-Kontext ist dieser Aspekt von besonderer Bedeutung für internationale und einheimische Studierende, deren erste Sprache und Kultur eine andere ist als die dominante Sprache und Kultur der Gasthochschule.

Das dritte Element ist das **soziopolitische Bewusstsein**. Dies bedeutet, dass die Studierenden ermutigt werden, etablierte Denkweisen, Rahmenbedingungen und Praktiken, einschließlich ihrer eigenen, durch eine Linse der Rassengleichheit und der sozialen Gerechtigkeit kritisch zu untersuchen (Lee & Walsh, 2017). Es bedeutet auch, ihnen die Instrumente an die Hand zu geben, mit denen sie soziale, kulturelle, wirtschaftliche und politische Probleme angehen können, um sie zu Akteuren des Wandels zu machen, die sich mit Fragen der sozialen Gerechtigkeit und des rassischen Eigenkapitals befassen (Delgado & Stefancic, 2017; Ladson-Billings, 2016; Johnson, 2006). Für Pädagogen erfordert dieser Ansatz eine Abkehr von traditionellen autoritären, auf Macht und Autorität basierenden Beziehungen von oben nach unten und eine Hinwendung zu gleichberechtigteren Beziehungen. Er erfordert auch, dass Lehrende und Lernende gleichermaßen gängige ethnozentrische kulturelle Perspektiven kritisch hinterfragen, einschließlich derjenigen, die sie selbst vertreten, als Ausgangspunkt für die Entwicklung einer eher ethnorelativistischen Denkweise, die der Entwicklung interkultureller Kompetenzen förderlich ist (Deardoff, 2006).

CRT wird dabei als transformativ konzipiert und beinhaltet kritische Bewusstseinsbildung, Selbstverwirklichung und letztendlich die Befähigung von Studierenden und Lehrern gleichermaßen. Dementsprechend kann der pädagogische TRIP-Ansatz, der für den Unterricht des IVSC-Moduls herangezogen wird, die Verwirklichung des transformativen Wandels in einer Weise erleichtern, die realistisch und nachhaltig ist, um die Ziele und die Vision für diese Komponente des Projekts zu verwirklichen.

Dieser Abschnitt hat die Kernmerkmale und Ziele des TRIP pädagogischen Ansatzes hervorgehoben und die Innovation und Relevanz der Kombination von UDL und CRT betont. Im folgenden Abschnitt X liegt der Schwerpunkt auf dem herausforderungsbasierten

Lernansatz, der auch dem IVSC-Modul zugrunde liegt, und zwar aus der Perspektive, wie sich die Studierenden in diesem Kurs engagieren müssen.

## Anhang 3: Ursprünge und Entwicklung des Lernens mit Herausforderungen



In der wissenschaftlichen Literatur gibt es, wie Gallagher & Savage betonen, eine "Vielzahl verschiedener Ansätze, die denselben Begriff auf unterschiedliche Weise verwenden, was zu Herausforderungen bei seiner Definition und bei der Konzeptualisierung seiner Forschungslandschaft führt" (2020)<sup>23</sup>. CBL wird jedoch allgemein verstanden als

eine Lernerfahrung, bei der das Lernen durch die Identifizierung, Analyse und den Entwurf einer Lösung für ein soziotechnisches Problem erfolgt [*sic*]. Die Lernerfahrung ist in der Regel multidisziplinär, findet in einem internationalen Kontext statt und zielt darauf ab, eine gemeinschaftlich entwickelte Lösung zu finden, die ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltig ist. (zitiert in G&S 2020. Malmqvist, Rådberg, und Lundqvist, 2015)<sup>24</sup>

Einer der frühesten Vorläufer dieses Ansatzes ist der herausforderungsbasierte Unterricht (CBI), der auf den "STAR Legacy Cycle" zurückgeht. Diese Methodik wurde von Forschern des Vanderbilt-Northwestern-Harvard-MIT Engineering Research Center entwickelt (Gallagher & Savage, 2020). Der STAR Legacy Cycle umfasst sechs Phasen: Herausfordern, Ideen generieren, mehrere Perspektiven einnehmen, recherchieren und überarbeiten, sich bewähren und an die Öffentlichkeit gehen" (xxx ZITIERT IN G&S, Birol et al. 2002).<sup>25</sup>

---

<sup>23</sup> Silvia Elena Gallagher & Timothy Savage (2020): Challenge-based learning in higher education: an exploratory literature review, *Teaching in Higher Education*, DOI: 10.1080/13562517.2020.1863354

<sup>24</sup> Malmqvist, Johan, Kamilla Kohn Rådberg und Ulrika Lundqvist. "Comparative analysis of challenge-based learning experiences." (2015).

<sup>25</sup> G. Birol, A. F. McKenna, H. D. Smith, T. D. Giorgio und S. P. Brophy, "Integration of the "How people learn" framework into educational module development and implementation in biotechnology," *Proceedings of the Second Joint 24th Annual Conference and the Annual Fall Meeting of the Biomedical Engineering Society*

Der heutige Stellenwert von CBL im Bildungswesen umfasst auch Methoden, die ihren Ursprung im Projekt "Apple Classrooms of Tomorrow-Today" (ACOT2) haben, das 2008 von Apple, Inc. initiiert und dokumentiert wurde, um wesentliche Gestaltungsprinzipien für eine Lernumgebung des 21. Das Projekt schlägt vor, dass "Studierende in relevante und kontextbezogene problem- und projektbasierte Lernprozesse eingebunden werden sollten, die auf die Anwendung von Fähigkeiten des 21. Jahrhunderts ausgerichtet sind und einen multidisziplinären Ansatz verfolgen" (Apple, 2008)<sup>26</sup>. In einem Dokument zu Apple Classrooms beschreiben Nicholas und Cator die CBL-Methodik wie folgt

mit einer großen Idee und führt kaskadenförmig zu den folgenden Punkten: die grundlegende Frage, die Herausforderung, Leitfragen, Aktivitäten und Ressourcen, die Bestimmung und Formulierung der Lösung, das Ergreifen von Maßnahmen zur Umsetzung der Lösung, die Bewertung und die Veröffentlichung der Lösung und ihre Verbreitung in der Welt. Reflexion und informative Bewertung sind in jeder Phase ein wichtiger Teil des Prozesses, da sie das Lernen verstärken und die Schüler [Studierenden] auf das vorbereiten, was als nächstes kommt. (2008)

---

[*Engineering in Medicine and Biology*, Houston, TX, USA, 2002, pp. 2640-2641 vol.3, doi: 10.1109/IEMBS.2002.1053468.

<sup>26</sup> <https://www.apple.com/ca/education/docs/Apple-ACOT2Whitepaper.pdf>

## **Anhang 4: Digitale Weiterbildung eingebettet in fünf Sitzungen des IVSC E-MODULE**



Die digitale Weiterbildung ist in jede Sitzung des IVSC E-MODULEs integriert. In diesem Dokument werden Beispiele dafür, wie die Teilnehmer ihre digitalen Fähigkeiten während des gesamten Moduls verbessern können, im Detail erläutert, einschließlich Links zu nützlichen Tools:

**Sitzung 1: Brainstorming zu einer großen Idee und Erkundung digitaler Werkzeuge** Im Einklang mit dem CBL-Ansatz (Challenge-Based Learning) geht es in Sitzung 1 darum, die Entwicklung einer "großen Idee" anzuregen. Während dieser interaktiven Sitzung werden die Studierenden Brainstorming-Tools wie "Jamboard" nutzen, um ihre kreativen Ideen zu entwickeln. Teamchairs erleichtern den Prozess, indem sie ein neues Jamboard-Dokument öffnen und Leitbegriffe zur Strukturierung der Brainstorming-Übung vorgeben.

Die Vielseitigkeit des Jamboard-Tools wird hervorgehoben, nicht nur für das Brainstorming der "Big Idea", sondern auch für die Erkundung und Identifizierung nützlicher digitaler Werkzeuge, die während des gesamten Projekts gemeinsam genutzt werden können. In dieser Hinsicht werden die Teamchairs die Studierenden ermutigen, die spezifischen digitalen Werkzeuge zu identifizieren, die sie in den folgenden Sitzungen lernen und anwenden wollen.

Ein wesentlicher Aspekt von Sitzung 1 besteht darin, die Teilnehmer mit dem "Jamboard"-Tool selbst vertraut zu machen, da es für die CBL-Methodik von großem Wert ist. Durch eine frühzeitige Einführung in dieses Tool können die Studierenden seine Funktionen erfassen und es während des Projekts selbstbewusst einsetzen. Darüber hinaus dient die Sitzung als Sprungbrett für die Einführung anderer relevanter digitaler Werkzeuge, die in Sitzung 1 gemeinsam identifiziert wurden, und fördert so die Autonomie und das Engagement der Studierenden während des gesamten Programms.

**Sitzung 2: Fertigstellung des Themas/der Idee und des Teamlogos** In dieser Sitzung lernen die Studierenden den Umgang mit Tools zur Logoerstellung und erkunden Übungen zur Auswahl geeigneter Bilder, die zu ihrem Thema passen. Nützliche Websites, wie LOOKA (<https://looka.com/logo-maker/>), werden vorgestellt, um den Logostellungsprozess zu erleichtern. Die Teamchefs führen mit ihren Gruppen Aktivitäten durch, um ihre Ideen und Teamlogos zu finalisieren.

**Sitzung 3: Tools zur Informationsbeschaffung** Den Teilnehmern werden geeignete Tools zur Beschaffung relevanter Informationen gezeigt. Dazu können Google Scholar, die Bibliotheksressourcen der einzelnen Institutionen usw. gehören. Bitte beachten Sie jedoch, dass die Studierenden nicht verpflichtet sind, Daten zu sammeln, da hierfür die ethische Genehmigung ihrer Institutionen erforderlich wäre.

**Sitzung 4: Fertigstellung eines ein- bis dreiminütigen Video-"Trailers" einer Idee** Während dieser Sitzung wird die Pechakucha-Methode (<https://www.pechakucha.com/>) demonstriert, wobei das Konzept der Präsentation von prägnanten Informationen mit 20-Sekunden-Folien im Vordergrund steht. Die Teilnehmer wenden das Pechakucha-Prinzip an, um einen Videotrailer von maximal drei Minuten Länge (ein halbes "Pechakucha") zu erstellen. Darüber hinaus werden die Teilnehmer in die Videoproduktion und -bearbeitung eingeführt, die in den Anhängen näher erläutert werden.

**Sitzung 5: Virtual Challenge Question Session / Panel & Q&A** Diese Sitzung beinhaltet die Virtual Challenge Question Session, in der die Teilnehmer interaktive Diskussionen führen und Rückmeldungen vom Bewertungsgremium erhalten. Darüber hinaus zielt diese Sitzung darauf ab, eine reflexive Haltung unter den Studierenden zu fördern und sie zu ermutigen, kritisch über ihre Fortschritte, Leistungen und verbesserungswürdigen Bereiche nachzudenken. Zur Erleichterung dieses Reflexionsprozesses wird ein Rückmeldungsfragebogen (Vorlagen sind in den Anhängen verfügbar) mit Bedacht eingesetzt. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, wertvolle Rückmeldungen zu ihrer Lernreise, zur Wirksamkeit der Schulungsmethoden und zu ihren allgemeinen Erfahrungen mit dem IVSC-Programm zu geben.

Das IVSC-Schulungsprogramm legt in jedem Modul den Schwerpunkt auf die digitale Weiterbildung und befähigt die Teilnehmer mit wichtigen Werkzeugen und Fähigkeiten, um in ihren jeweiligen Aufgaben zu brillieren. Dank dieser digitalen Kompetenz können die Teilnehmer die Herausforderungen des Programms effektiv angehen und außergewöhnliche

Ergebnisse erzielen.



## Anhang 5: Beispiel für ein Digitales Zertifikat

# CERTIFICATE

## OF COMPLETION

THIS IS TO CERTIFY THAT

### Name

---



Has successfully participated in the piloting of the Intercultural Virtual Societal Challenge (IVSC) Module designed under the Erasmus+ Project Training and Realising Innovations in International at Home Pedagogies (TRIP) coordinated by the University of Limerick, Ireland.

Dates of the Challenge



Lead Academic, Assistant Dean  
International, University of  
Limerick

Angela Farrell



VP Global & Community  
Engagement, University of Limerick

Nigel Healey





2021-1-IE02-KA220-HED-000032151

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

## Anhang 6: Beispiel für ein Mapping-Dokument

University name	Name of institutional coordinator	Email Address Institutional Coordinator	Associate partners	Embedded or Standalone	Embedded Version 1 or 2	Standalone Preferred Dates and duration	Holidays

Thematic Area	Name of Teamcher Per Group	Teamcher Email	Language level	Student Level (UG/MA/Ph D)	Class time if known	Number of participating learners

## **Anhang 7: TRIP-Schulungsvideos**

Ein Beispiel für ein Schulungsvideo finden Sie unter dem folgenden Link:

<https://view.genial.ly/6513e2e3f46c5f0010e3c660>

## Anhang 8: TRIP IVSC Teamchers/Mentors Rückmeldung

Den IVSC-Teilnehmern wurden zwei Fragen über die Erstausbildung gestellt. Diese Fragen waren in das allgemeine Feedback-Formular eingebettet, das von den Teilnehmern nach der Durchführung der Challenge ausgefüllt wurde, können aber auch direkt nach Abschluss des Trainings gestellt werden:

### Training Provided

Please consider the quality of training provided to IVSC participants.

	Poor	Fairly good	Good	Very good	Excellent
For teamchers/ mentors	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
For learners	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

### Suggestions for Teamcher/Mentor Training

Please provide suggestions on how the training for teamchers and mentors might be improved.

## Anhang 9: IVSC E-MODULE Beispiele für teambildende Schulungen



### 1. Erster Schritt: Gegenseitiges Kennenlernen. Beispiele:

- **Geburtskarte:** Die Herkunft einer Person zu verstehen, kann einen wertvollen Einblick in ihren Lebensweg und ihre aktuelle Position geben. Lassen Sie den Gastgeber oder Moderator eine Weltkarte auf einem Bildschirm oder im Konferenzraum anzeigen, um diese Aktivität durchzuführen. Wenn jedes Teammitglied seinen Geburtsort nennt, markieren Sie ihn mit einer Stecknadel auf der Karte. Nach Abschluss der Übung diskutieren die Teilnehmer die Ergebnisse.
- **Wortwolke:** Stellen Sie den Teilnehmern verschiedene Fragen, z. B. über die Sprachen, die sie sprechen, die Kulturen, mit denen sie sich identifizieren, was sie mögen...
- **Emoji-Stimmungswand:** Lassen Sie Ihr Team 3-5 Emojis auswählen, die ihre aktuellen Gefühle ausdrücken. Dann kann jeder sein ausgewähltes Emoji zusammen mit einer Erklärung, die er gerne geben möchte, teilen. Diese heitere Aktivität fördert die Offenheit und trägt zum Aufbau einer unterstützenden Teamumgebung bei.
- **Eine Wahrheit und eine Lüge:** Lassen Sie jeden Teilnehmer eine Wahrheit und eine Lüge über sich erzählen und fragen Sie die anderen Teilnehmer, ob sie die beiden Wahrheiten erkennen können.

### 2. Zweiter Schritt: **Regeln und Lösung von Konflikten**

Die Teamchairs sollten die Regeln der Sitzungen und deren Einhaltung erklären.

In Anbetracht der Sensibilität der Themen, die mit den Lernenden diskutiert werden sollen, sowie ihrer vielfältigen und interkulturellen Hintergründe, ist es unerlässlich, während der Sitzungen ein sicheres und inklusives Umfeld zu schaffen, in dem alle Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Glauben, ihrer "Ethnie", ihren Fähigkeiten, ihrer Klasse oder ihrer Staatsbürgerschaft, willkommen geheißen und gefeiert werden. Um dies zu erreichen, ist es wichtig, zu Beginn der ersten Sitzung Grundregeln aufzustellen, denen alle zustimmen. Diese Regeln sollten Folgendes beinhalten:

- **Anerkennen von Privilegien:** Betonen Sie, dass die Teilnehmer verschiedene Formen von Privilegien haben können, z. B. weiß, körperlich fit, aus der Mittelschicht, sesshaft,

gleichgeschlechtlich, usw. Bei aller Wertschätzung der Beiträge aller Mitglieder ist es wichtig, zu erkennen und zu lernen, wann man lieber zuhört als spricht. Dazu gehört, nicht über andere zu sprechen, im Namen von Gruppen oder Einzelpersonen zu sprechen, wenn man nicht dieselben Erfahrungen gemacht hat, und ausführlich zu sprechen, wenn andere zu Wort kommen wollen.

- **Respektieren der Privatsphäre:** Die Teilnehmer sollten sich verpflichten, nicht über persönliche Erfahrungen außerhalb der Sitzung zu sprechen, keine Informationen über andere Teilnehmer weiterzugeben (Doxing) und keine aufdringlichen Fragen über andere Mitglieder zu stellen.
- **Strukturierte Kommunikation:** Ermutigen Sie alle, sich zu Wort zu melden, zu warten, bis sie an der Reihe sind, und achten Sie darauf, das Gespräch nicht zu dominieren.
- **Respektvolle Interaktionen:** Betonen Sie die Bedeutung eines respektvollen Umgangs miteinander. Die Teilnehmer sollten nachdenken, bevor sie sprechen, und überlegen, ob ihre Äußerungen beleidigend oder auslösend für andere sein könnten. Fehler können passieren: Solange etwas gesagt wird, das nicht absichtlich Schaden verursacht, und Sie bereit sind, sich zu entschuldigen, ist es in Ordnung.
- **Zivilisierter Diskurs:** Betonen Sie, dass Meinungsverschiedenheiten natürlich sind, aber die Diskussionen müssen höflich bleiben und dürfen nicht zu persönlichen Angriffen werden.
- **Aktives Zuhören und Unterstützung:** Ermutigen Sie zu aktivem Zuhören und gegenseitiger Unterstützung.

Es sollte ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass jede Form von Diskriminierung, einschließlich Rassismus, Sexismus, Homophobie, Transphobie, Slut-Shaming, Victim-Blaming, Ableist-Sprache oder jede andere Art von Diskriminierung, nicht toleriert wird.

Im Falle eines Verstoßes gegen den Verhaltenskodex, sei es durch einen Teamcher oder einen Lernenden, kann die Sitzung unterbrochen oder beendet werden. Es ist ratsam, Mentoren oder Koordinatoren über solche Vorfälle zu informieren. Wiederholt störende oder beleidigende Teilnehmer können entfernt werden, aber sie können möglicherweise wieder eingeladen werden, wenn die Gruppe einen Konsens findet und das entfernte Mitglied bereit ist, sich an Rechenschaftsgesprächen mit dem Beschwerdeführer, dem Mentor und dem IPC-Koordinator zu beteiligen. Die Wiederaufnahme sollte davon abhängen, ob das Mitglied bereit ist, seine Handlungen einzugestehen, Schritte zu unternehmen, um die Beziehungen zu anderen wiederherzustellen, und die Verursachung von Schaden im unmittelbaren Umfeld einzustellen. Geschieht dies nicht, kann dies zum weiteren Ausschluss von der Teilnahme führen.

## Anhang 10 IVSC TRIP Ausbildungsrichtlinien und Materialien für Lernende



### 1. IVSC Materialien und Ressourcen

Der Teamcher hat Zugang zu einer Reihe von umfassenden Unterrichtsplänen und Ressourcen zu jedem der oben genannten Themenbereiche. Sie können auch ihre eigenen Unterrichtspläne entwickeln und ihre eigenen Ressourcen und Materialien verwenden.

Alle Materialien und Ressourcen, die im IVSC verwendet werden, sollten es sein:

- Inklusion, Zugänglichkeit und Berücksichtigung der Grundsätze der Behindertengleichstellung (siehe IVSC-Leitfaden für weitere Einzelheiten);
- Vielfältig (Verwendung bestehender Materialien, die an das TRIP angepasst sind, oder neuer Materialien - Artikel, Videos, Podcasts);
- Kritisch orientiert, um die Entwicklung des kritischen Denkens zu fördern;
- Reflexion über kulturübergreifende Perspektiven, um Möglichkeiten zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenz zu schaffen;
- Informativ, fesselnd, ästhetisch ansprechend und von hoher Qualität;
- Weckt eine wirksame Reaktion (Einfühlungsvermögen, Werte und Offenheit durch Darstellung für alle, um die Einprägsamkeit zu erhöhen);
- Anpassungsfähigkeit, um die Nachhaltigkeit dieser Lehrmittel zu gewährleisten;
- Reflektiert den CBL-Ansatz (Schaffung von Gelegenheiten zur Interaktion, ein hohes Maß an Studierendenbeteiligung und Möglichkeiten für Studierende, ihre Ansichten und Perspektiven zu artikulieren);
- Bieten Sie zusätzliche Möglichkeiten zum Erlernen von Fremdsprachen, unabhängig vom Fach.

### 2. IVSC Teamchers Gerüststützen und Richtlinien

Um die Lernenden durch alle Phasen des IVSC zu führen, haben die Teamchers Zugang zu einer Reihe von Ressourcen und Schulungsleitfäden. Zusätzlich zu diesen Materialien stellen wir auch eine Reihe von **Hilfsmitteln zur Verfügung**, die wie unten beschrieben verwendet werden können:

- Unterstützen Sie die Studierenden bei der effektiven und kooperativen Arbeit in multikulturellen und interinstitutionellen Gruppen. Erleichtern Sie z.B. die Rollenzuweisung innerhalb der Gruppen, helfen Sie den Gruppen, Ziele zu setzen und Aufgaben zu vereinbaren, leiten Sie die Gruppenmitglieder an, sich zu einigen, wer die Aufgaben erledigt, leiten Sie die Gruppen an, Zeit für die Arbeit am CBL außerhalb der virtuellen Unterrichtsblöcke einzuplanen, leiten Sie die Gruppen an, wie sie aus der Ferne miteinander in Kontakt treten können, um die Aufgabe voranzutreiben.
- Überprüfen Sie alle Materialien/Ressourcen auf Kürze und Klarheit, um sicherzustellen, dass die Lernenden den Zweck der Sitzungen und ihre Aufgaben klar verstehen.
- Verwenden Sie Unterstreichungen, Hervorhebungen und Pfeile, um die Aufmerksamkeit auf wichtige Ideen zu lenken und so die Merkfähigkeit der Studierenden zu steigern. Konzentrieren Sie sich auf wichtige, notwendige Informationen.
- Fragen Sie die Lernenden nach jeder Sitzung, ob sie die Anweisungen und Ziele verstanden haben.
- Vor der Erkundung eines neuen Themas - oder nachdem die Lernenden einen einführenden Text gelesen haben - können die Lernenden gebeten werden, Wörter zu identifizieren, die sie verwirren, oder Sie können eine eigene Liste mit Schlüsselbegriffen erstellen, die alle Lernenden kennen sollten.
- Befolgen Sie die UDL-Prinzipien und bieten Sie den Lernenden mehrere Möglichkeiten, sich mit dem Material zu beschäftigen. Verwenden Sie z. B. multimodale Materialien und Ressourcen, um den Bedürfnissen der verschiedenen Lernenden gerecht zu werden.
- Die Lernenden bei der Entwicklung einer Reihe von Lernstrategien anleiten, die ihnen helfen, neuen Stoff zu lernen und den Lernprozess zu steuern, um die Ziele des IVSC zu erreichen. Metakognitive Fragen geben den Lernenden zum Beispiel eine Vorlage, um neues Material zu hinterfragen, und bringen sie auf den Weg zu einem unabhängigen Lernprozess. Die Studierenden können Fragen wie diese stellen:
  - Was fällt mir an diesem neuen Material auf? Was macht mich neugierig?
  - Welche Teile oder Begriffe sind mir nicht geläufig und welche erkenne ich, wenn überhaupt, wieder?
  - Wie passt das zu dem, was ich bereits weiß?
  - Welche weiteren Fragen habe ich?
  - Warum ist diese Idee wichtig?
  - Wie ist sie mit dem Thema der Herausforderung verbunden?
  - Welche Ziele muss ich setzen, um die Entwicklung der Herausforderung voranzutreiben?
- Begriffsüberprüfungen und Quizfragen vor einer Sitzung können eingesetzt werden, um das Vorwissen über die in einer Sitzung vorgestellten Informationen zu aktivieren oder um das Interesse und die Denkprozesse in Bezug auf die neuen Informationen zu wecken, damit sich die Lernenden besser einbringen und beteiligen können.
- Stellen Sie Hilfsmittel zur Verfügung, die den Lernenden helfen, ihre Antworten auf die Herausforderung in ihren interinstitutionellen Teams zu verwalten und zu entwickeln. Dazu könnten Vorlagen gehören, um das kurz-, mittel- und langfristige Ziel der Aufgabe festzulegen. Hilfsmittel für die Entwicklung von Ideen und Vorlagen für den Inhalt des endgültigen Videos helfen den Lernenden, sich zu konzentrieren und das Endergebnis zu



visualisieren.

Bieten Sie formative Rückmeldungen an, um die Lernentwicklung in verschiedenen Phasen der Aufgabe zu unterstützen. Zum Beispiel Rückmeldung über die Entwicklung eines gesellschaftlichen Problems, das in der Aufgabe behandelt werden soll, Rückmeldung über den Forschungsaktionsplan, Rückmeldung über den Entwurf der vom Lernteam vorgeschlagenen Lösung.

## Anhang 11: TRIP IVSC Rückmeldung zur Herausforderung



Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Pilotphase des TRIP-Projekts Intercultural Virtual Societal Challenge. Wir würden uns über Ihre Rückmeldung in den folgenden Bereichen freuen.

### 1. Ihre Rolle im IVSC Piloting

- Koordinator für institutionelle Partner
- Teamcher
- Mentor
- Studenten

### 2. Ihre Heimateinrichtung

### 3. Für das IVSC verwendete Sprache(n)

### 4. Ihre Muttersprache

### 5. Geleistete Ausbildung

Bitte beachten Sie die Qualität der Ausbildung, die den IVSC-Teilnehmern geboten wird.

	Poor	Fairly good	Good	Very good	Excellent
For teamchers/ mentors	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
For learners	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

### 6. Vorschläge für die Ausbildung von Teamchern/Mentoren

Bitte machen Sie Vorschläge, wie die Schulung für Teamchers und Mentoren verbessert werden kann.

### 7. Vorschläge für die Ausbildung der Lernenden

Bitte machen Sie Vorschläge, wie die Ausbildung der Lernenden verbessert werden könnte.

### 8. Zugänglichkeit der Sprache

	Poor	Fairly good	Good	Very good	Excellent
Accessibility of language for the target group	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

### 9. Relevanz des Inhalts im Verhältnis zu den Lernergebnissen

Bitte prüfen Sie die Eignung und Relevanz der thematischen Inhaltsbereiche und der bereitgestellten Materialien und Ressourcen für die Zielgruppen der Lernenden.

	Poor	Fairly good	Good	Very good	Excellent
Thematic materials	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Intercultural materials	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Digital materials	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

### 10. Vorschläge für thematische Materialien

Bitte machen Sie Vorschläge, wie das thematische Material verbessert werden kann.

### 11. Vorschläge für interkulturelle Materialien

Bitte machen Sie Vorschläge, wie die interkulturellen Materialien verbessert werden können.

## 12. Vorschläge für digitale Materialien

Bitte machen Sie Vorschläge, wie das digitale Material verbessert werden kann.

## 13. Zeitplan und Terminplanung

Bitte beachten Sie die Logistik und Organisation des IVSC E-MODULE.

	Poor	Fairly good	Good	Very good	Excellent
Timetable and scheduling	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## 14. Zeitplan und Vorschläge für die Zeitplanung

Bitte machen Sie Vorschläge, wie der Zeitplan und die Terminierung des IVSC E-MODULE verbessert werden können.

## 15. Lieferformat

Bitte beachten Sie die Lieferform des IVSC E-MODULES.

	Poor	Fairly good	Good	Very good	Excellent
Delivery format	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## 16. Vorschläge für das Lieferformat

Bitte machen Sie Vorschläge, wie das Format der Lieferung des IVSC E-MODULE verbessert werden kann.

## 17. Interinstitutionelle Zusammenarbeit

Bitte beachten Sie die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des IVSC-Teams aller beteiligten Einrichtungen.

	Poor	Fairly good	Good	Very good	Excellent
Between coordinators	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Between teamchairs/ mentors	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Between teamchairs/learners	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Between learners	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

### 18. Vorschläge zur interinstitutionellen Zusammenarbeit

Bitte machen Sie Vorschläge, wie die interinstitutionelle Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten verbessert werden kann.

### 19. Leistungen

Bitte schildern Sie, wie Sie Ihrer Meinung nach von der Teilnahme am IVSC profitiert haben.

### 20. Herausforderungen

Bitte skizzieren Sie die Herausforderungen, die Sie während Ihres Engagements im IVSC erlebt haben, und geben Sie gegebenenfalls an, wie Sie diese bewältigt haben bzw. wie Sie sie in Zukunft bewältigen könnten.

### 21. Zusätzliche Kommentare

Bitte geben Sie zusätzliche Kommentare ab, um das TRIP IVSC E-MODULE zu verbessern.

## Anhang 12: VEC Pilot 1 Umfrage

1. Sprache starten
2. Universität/Einrichtung
3. Was war Ihre Rolle? Was war Ihre Rolle? [Kommentar]
4. An welcher Ausgabe haben Sie teilgenommen? An welcher Ausgabe haben Sie teilgenommen? [Kommentar]
5. In der Vergangenheit habe ich bereits an einem internationalen universitären Lernprojekt mitgewirkt.
6. Ich habe bereits ein Team von Lernenden betreut.
7. Welche Fächer studieren Sie in Ihrem Studiengang?
8. Glauben Sie, dass das VEC/DEV-Projekt Ihnen geholfen hat, sich als Sprachlehrer zu professionalisieren, d.h. dass Sie Erfahrungen, übertragbare Fähigkeiten usw. erworben haben?
9. Glauben Sie, dass das VEC/DEV-Projekt Ihnen geholfen hat, sich als Sprachlehrer zu professionalisieren, d. h., dass Sie Erfahrungen, übertragbare Fähigkeiten usw. erworben haben? [Kommentar]
10. Hat das Projekt Sie in anderer Hinsicht professionalisiert? Erläutern Sie: [Kommentar] Hat das Projekt Sie in anderer Weise professionalisiert? Erläutern Sie: [Kommentar]
11. Sie wurden im Rahmen dieses Projekts von Teamchairs betreut; können Sie uns etwas über Ihre Erfahrungen als Mentor erzählen? Werte: 0 negativ, 1 neutral, 2 positiv.
12. Sie wurden im Rahmen dieses Projekts von Lehrkräften, Forschern und M2-Studenten betreut; können Sie uns etwas über Ihre Erfahrungen als Mentor erzählen? Werte: 0 negativ, 1 neutral, 2 positiv.
13. Hat die Mentoring-Erfahrung dazu beigetragen, dass Sie sich stärker professionalisiert haben, als Sie es in einer anderen Art von Universitätsklasse getan hätten? [ Hat die Mentoring-Erfahrung dazu beigetragen, dass Sie sich stärker professionalisiert haben, als Sie es in einer anderen Art von Universitätskurs getan hätten? [Kommentar]
14. Inwieweit sind Sie der Meinung, dass die Studierenden Ihres Teilnehmerteams durch die Erfahrung des Wettbewerbs an Selbstvertrauen in ihrer zweiten Sprache gewonnen haben? Erklären Sie: Werte: 1 Gar nicht - 5 Sehr viel [Kommentar]. Inwieweit denken Sie, dass die Studierenden in Ihrem Teilnehmerteam durch die Erfahrung der Herausforderung an Selbstvertrauen in ihrer zweiten Sprache gewonnen haben? Erläutern Sie. Werte: 1 Nicht alle - 5 Sehr viel [Kommentar].
15. Hat Ihrer Meinung nach die Arbeit mit Methoden wie projektbasiertem Lernen und herausforderungsbasiertem Lernen Ihre eigenen Lernerfahrungen und die Lernerfahrungen der teilnehmenden Teams/Studenten verbessert? Erläutern Sie: [ Hat Ihrer Meinung nach die Arbeit mit Methoden wie projektbasiertem Lernen und herausforderungsbasiertem Lernen Ihre eigenen Lernerfahrungen und die Lernerfahrungen Ihrer Teilnehmerteams/Studenten verbessert? Erläutern Sie: [Kommentar]
16. Glauben Sie, dass das VEC/DEV-Projekt Ihnen geholfen hat, sich zu professionalisieren, d. h. Erfahrungen zu sammeln, übertragbare Fähigkeiten zu erwerben usw., die Sie am Arbeitsplatz nutzen können? [ Glauben Sie, dass das VEC/DEV-Projekt Ihnen geholfen hat, sich zu professionalisieren, d. h. Erfahrungen zu sammeln, übertragbare Fähigkeiten zu erwerben usw., die Sie im Berufsleben nutzen können? [Kommentar]
17. Sind Sie der Meinung, dass die Studenten Ihrer Universität durch die Teilnahme an diesem Projekt an Professionalität gewonnen haben, d. h. dass sie mehr Fähigkeiten am Arbeitsplatz, Sprachkenntnisse usw. erworben haben? - indem sie an diesem Projekt teilgenommen haben? Erläutern Sie: Sind Sie der Meinung, dass die Studierenden Ihrer Universität durch die Teilnahme an diesem Projekt ihre beruflichen Fähigkeiten, ihre Sprachkenntnisse usw. verbessert haben? - durch die Teilnahme an diesem Projekt? Erläutern Sie: [Kommentar]

18. Betrachten Sie sich selbst als jemand, der sich mit Ökologie beschäftigt? Erklären Sie. Welches Umweltthema beschäftigt Sie am meisten? [Kommentar].
19. Hatten Sie schon vor der Herausforderung umweltfreundliche Gewohnheiten? Wenn ja, welche Gewohnheiten? [Kommentar]
20. Hat das Projekt Ihr Interesse an der Umwelt beeinflusst? Erklären Sie das. Werte: 1 Gar nicht - 5 Sehr stark [Kommentar].
21. Haben Sie durch dieses Projekt etwas Neues über Ökologie gelernt? Erklären Sie. [Kommentar]
22. Hatten Sie im Rahmen des Projekts die Möglichkeit, lokale Umweltinitiativen und -projekte zu recherchieren? Erklären Sie das. Werte: 1 Gar nicht - 5 Sehr sogar [Kommentar].
23. Sind Sie daran interessiert, in Zukunft eine eigene lokale Initiative zu entwickeln? Erläutern Sie. Werte: 1 Gar nicht - 5 Sehr stark [Kommentar].
24. Die pädagogischen Ziele des Projekts waren klar formuliert und die mir zur Verfügung gestellten Unterlagen, d. h. Projektinformationen, pädagogische Ressourcen usw., waren für mich zufriedenstellend. Insgesamt war die Arbeitsbelastung für mich zufriedenstellend.
25. Ich schätze, dass ich insgesamt gearbeitet habe: Werte: 10 Stunden: 1, 20 Stunden: 2, 30 Stunden: 3 (und so weiter). Ich schätze, dass ich insgesamt gearbeitet habe: [Kommentar]
26. Haben Sie diesen Kurs besucht: [Kommentar]
27. Es hat mir Spaß gemacht, mit den Lehrerforschern und anderen am Projekt beteiligten Mitarbeitern zusammenzuarbeiten. Erklären Sie das: [Kommentar]
28. Haben Sie in einem Team gearbeitet? [Kommentar]
29. Ich bevorzuge die Kommunikation per: [Kommentar]
30. Haben Sie eine Rückmeldung zur Nutzung eines "virtuellen" Formats für das Lehren und Lernen von Sprachen? [Kommentar]
31. Ich habe gerne im Team gearbeitet. Werte: 1 Nicht alle - 5 Ja.
32. Ich habe regelmäßig mit den Mitgliedern meines Teams zusammengearbeitet. Werte: 1 Nicht alle - 5 Regelmäßig.
33. Die Arbeitsteilung zwischen den Teammitgliedern war ausgewogen. Werte: 1 Nicht alle - 5 Sehr viel.
34. Die Anzahl der Treffen zwischen meinen Teammitgliedern war: Werte: 1 Nicht zufriedenstellend - 5. Zufriedenstellend.
35. Prozentualer Anteil an meinem Gesamtbeitrag zum Team: [Kommentar]
36. Während des Projekts hat ein Mitglied meines Teams aufgegeben. Wenn ja, warum? [Kommentar]
37. Wurden bei der Bildung von Teams Einschränkungen gemacht? Wie hat sich dies auf Sie ausgewirkt? [Kommentar]
38. Haben Sie in einem Team mit Freunden gearbeitet? Erklären Sie [Kommentar]
  - a) Sie haben geantwortet, dass Sie nicht mit einer Gruppe von Freunden zusammenarbeiten. Hatten Sie jedoch die Dynamik einer Freundschaft innerhalb Ihres Teams? [Kommentar]
  - b) Gab es in Ihrem Team Leute, die "beste Freunde" waren? Hatte dies Auswirkungen auf die Dynamik des Teams? [Kommentar]
39. Ich habe durch die Teilnahme an diesem Projekt neue Erkenntnisse gewonnen. Erklären Sie [Kommentar]
40. Welche Aktivitäten haben Ihnen am meisten Spaß gemacht? [Kommentar]
41. Ich fühle mich am Ende dieser Aktivität in der Lage, [Kommentar]
42. Was hat Ihnen beim Lernen geholfen und Sie unterstützt? [Kommentar]
43. Ich habe kulturelle Fähigkeiten entwickelt. Erklären Sie [Kommentar]. Ich habe Sprachkenntnisse entwickelt. Ich habe mündliche Fähigkeiten entwickelt (z. B. Präsentationen und Debatten). Erläutern Sie [Kommentar]. Ich habe Projektmanagement-Fähigkeiten entwickelt. Erläutern Sie [Kommentar]. Ich habe Fähigkeiten zur Zusammenarbeit entwickelt. Erläutern Sie [Kommentar]. Ich habe rhetorische Fähigkeiten entwickelt. Erläutern Sie [Kommentar]. Ich habe meine Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Technologien entwickelt

- oder verbessert. Erläutern Sie [Kommentar]. Ich habe andere Fähigkeiten entwickelt. Erläutern Sie [Kommentar]. Welche digitalen Werkzeuge haben Sie für die Arbeit im Team und zur Bewältigung der Herausforderungen eingesetzt? Erläutern Sie [Kommentar].
44. Hat Ihr Teamcher digitale Werkzeuge empfohlen? Welche digitalen Werkzeuge? Erklären Sie [Kommentar].
45. Hat Ihr Mentor oder Lehrer digitale Werkzeuge empfohlen? Welche digitalen Werkzeuge? Erklären Sie [Kommentar].
46. Ich fand die digitalen Werkzeuge einfach zu benutzen und habe es genossen, von meinem Teamcher unterrichtet und angeleitet zu werden. Werte: 0 negativ, 1 neutral, 2 positiv. Erklären Sie [Kommentar].



## **Anhang 13: Liste der Fallstudien**

Fallstudie Nr. 1: UMB-Koordinator, der am IVSC-Pilotprojekt 1 teilnahm, in der 5-wöchigen englischen Version zum Thema Umwelt

Fallstudie Nr. 2: UMB-Lernende, die an IVSC Pilot 1 teilgenommen haben, in der 5-wöchigen französischen Version zum Thema Umwelt

Fallstudie Nr. 3: Fallstudie des UR2 IVSC-Koordinators über die Gebärdensprachversion von Pilot 1

Fallstudie Nr. 4: EUF Teamchers, die am IVSC Pilot 2 teilgenommen haben, einer eigenständigen 5-wöchigen englischen Version zu den Themen Umwelt, Ethnizität und Geschlecht.

Fallstudie Nr. 5: UCM-Lernende, die am IVSC-Pilotprojekt 2 teilgenommen haben, einer eigenständigen 5-wöchigen englischen Version zum Thema Umwelt

Fallstudie Nr. 6: Fallstudie des UR2 IVSC-Koordinators zum IVSC-Pilotprojekt 2, eingebettet in eine 5-wöchige Version auf Englisch zu den Themen Umwelt, Geschlecht und Ethnizität

Fallstudie Nr. 7: Fallstudie des IVSC-Koordinators der EUF zu IVSC Pilot 3, einer eigenständigen 5-wöchigen Version in englischer Sprache zu den Themen Umwelt, Geschlecht, Ethnizität und Inklusion

Fallstudie Nr. 8: EUF IVSC Teamchers Fallstudie zu IVSC Pilot 3, einer eigenständigen 5-wöchigen Version in englischer Sprache zu Gender und Inklusion

Fallstudie Nr. 9: UCM-Lernende, die am IVSC-Pilotprojekt 3 teilgenommen haben, haben eine 5-wöchige Version in Deutsch zum Thema Geschlecht eingebettet

Fallstudie Nr. 10: UCM Teamchers, die am IVSC-Pilotprojekt 3 teilgenommen haben, haben eine 5-wöchige Version in französischer Sprache zum Thema Umwelt eingebettet

Fallstudie Nr. 11: UCM-Lernende, die am IVSC-Pilotprojekt 3 teilgenommen haben, haben eine 5-wöchige Version in Deutsch zum Thema Geschlecht eingebettet

Fallstudie Nr. 12: UCM Teamchers, die am IVSC-Pilotprojekt 3 teilgenommen haben, haben eine 5-wöchige Version in Deutsch zum Thema Geschlecht eingebettet

Fallstudie Nr. 13: UCM-Lernende, die am IVSC-Pilotprojekt 3 teilgenommen haben, haben eine 5-wöchige Version in Deutsch zum Thema Geschlecht eingebettet

Fallstudie Nr. 14: UL IVSC-Koordinator von Pilot 3, eingebettet in eine 5-wöchige Version in Deutsch zum Thema Gender

Fallstudie Nr. 15: UL IVSC-Koordinator von Pilot 3, eingebettet in eine 8-wöchige Version auf Englisch zum Thema Ethnizität

Fallstudie Nr. 16: UL Teamchers von Pilot 3, eingebettet in eine 8-wöchige Version auf Englisch zum Thema Ethnizität

Fallstudie Nr. 17: UCM-Lernende von Pilot 3, eingebettet in eine 8-wöchige Version auf Englisch zum Thema Ethnizität

Fallstudie Nr. 18: UL Teamchers von Pilot 3, eingebettet in eine 8-wöchige Version auf Englisch zum Thema Ethnizität

Fallstudie Nr. 19: UMB-Lernende, die am IVSC-Pilotprojekt 3 teilgenommen haben, haben eine 5-wöchige französische Version zum Thema Umwelt integriert

Fallstudie Nr. 20: UMB Teamchers, die am IVSC-Pilotprojekt 3 teilgenommen haben, haben eine 8-wöchige englische Version zum Thema Ethnizität integriert

## **Anhang 14: Die VEC/IVSC-Fallstudien (Beispiele)**

### **VEC-Pilot 1**

#### ***Fallstudie Nr. 1: Viktória, IVSC Teamchers, Matej Bel Universität***

Ein Hochschulstudium bietet vielfältige Möglichkeiten. Es ermöglicht Ihnen nicht nur, sich mit wissenschaftlicher Arbeit auseinanderzusetzen, sondern auch neue Wege des Lernens zu entdecken. Einige davon sind so konzipiert, dass die Studierenden Studium, Elemente wissenschaftlicher Forschung, internationale Zusammenarbeit und Arbeit (Service) für die Gemeinschaft, der sie angehören, miteinander verbinden können. Da ich von Beginn meines Studiums an daran interessiert war, mehr zu tun als nur Vorlesungen und Pflichtseminare an der Universität zu besuchen, beteiligte ich mich an einer IVSC-Aktivität, die meine Universität (*Matej Bel University*) gemeinsam mit der Université Rennes 2 in Frankreich in der fünfwöchigen englischen Version zum Thema Umwelt durchführte. Im Jahr 2022 wurde ich also Teil eines 5-köpfigen Studententeams. Wir haben einen kleinen Gemeinschaftsgarten an der Philosophischen Fakultät der UMB angelegt, der ein großer Erfolg war.

Nachdem ich 2022 an IVSC/VEC teilgenommen hatte, übernahm ich ein Jahr später die Rolle eines Teamchers für die IVSC-Aktivität. Als Lehramtsstudentin fand ich das eine gute Möglichkeit, meine Erfahrungen mit innovativen Methoden zu erweitern. Meine Aufgabe bestand darin, einen Teil meiner Erfahrung an neue IVSC-Mitglieder und meine jüngeren Kommilitonen weiterzugeben. Das war wieder eine neue Arbeitsweise und eine neue Perspektive für mich. Ich versuchte, meinen jüngeren Mitstudierenden meine Erfahrungen objektiv zu vermitteln, indem ich auf die positiven und negativen Aspekte hinwies und sie im Voraus auf mögliche Schwierigkeiten vorbereitete. Am Ende haben meine Mitstudierenden ein interessantes Projekt über die Einstellungen und Hindernisse bei der Mülltrennung im UMB-Studentenhaus erstellt.

Virtuelle Erfahrungen können Laborarbeit, Studienreisen, interaktive Workshops, Programme zum Erfahrungslernen usw. kaum ersetzen. Ganz allgemein kann jede Art von Gruppenarbeit nicht in den virtuellen Modus übergehen, ohne eine kritische kognitive Dimension zu verlieren. Bei der Durchführung von IVSC haben wir versucht, dieses Problem im Auge zu behalten und jede Phase unserer Arbeit mit einer kritischen Selbstreflexion sowie einer Zwischen- und Abschlussbewertung in der Gruppe unter Anleitung der Ausbilder zu ergänzen.

Die Arbeit an der Pilotierung des herausforderungsbasierten Lernens war für mich der erste Schritt zu weiteren Forschungsaktivitäten an der Fakultät. Diese waren später auf die Grundlagenforschung in den Bereichen Linguistik und Medien ausgerichtet. Durch das herausfordernde Lernen wurde ich jedoch besonders in meiner Überzeugung bestärkt, dass das Ziel der Forschung nicht nur darin besteht, neues Wissen *per se* zu produzieren, sondern vor allem Lösungen für reale Probleme zu finden.

***Fallstudie Nr. 2: Gabriel, Student, Universität Matej Bel***

Ich habe an diesem Projekt als Fremdsprachenstudentin teilgenommen und war für die Entwicklung einer umweltfreundlichen Verbesserung für unseren Universitätscampus verantwortlich. Meine Teamkollegen und ich wurden von den Studenten der Universität Rennes 2 in Frankreich betreut. Unser Projekt sah die Einrichtung eines vertikalen Gartens innerhalb der Campusanlagen vor. Unser Hauptaugenmerk lag darauf, den Innenhof der Universität zu nutzen, der dringend schattige Plätze benötigte. Der vertikale Garten sollte einheimische Pflanzenarten der iberischen Halbinsel enthalten, von denen die meisten trockenheitsresistent sind, und ausländische Arten, die sich positiv auf die Gesundheit des Gartens auswirken. Da wir Geisteswissenschaften studieren, war es unser Ziel, neben dem Garten einen Raum zum Lesen und Austauschen von Büchern zu schaffen.

Es war eine prägende Erfahrung für uns, da wir zuvor nur sehr wenig mit französischen Muttersprachlern zu tun hatten. Unsere kulturelle Entwicklung konzentrierte sich hauptsächlich auf die Verbesserung der Sprachkenntnisse, vor allem in Bezug auf Kommunikation und Wortschatz, und auf den Kontakt mit der französischen Umweltkultur. Für uns war es zunächst schockierend zu erkennen, wie viel Wert die Franzosen auf biologische und lokale Lebensmittel legten. Ebenso entdeckten wir die Schwierigkeiten der öffentlichen Verkehrsmittel in den USA.

Unsere Digitalen Fertigkeiten entwickelten sich in zwei Bereichen: neue Software und Kommunikation. Wir lernten gleichzeitig, interessante Folien und Videos mit Programmen wie Canva oder PechaKucha zu bearbeiten und Online-Präsentationen zu veranstalten, wobei wir unsere Vortragsmethoden und die Verwaltung von Online-Meetings verbesserten. Am Anfang war es schwierig, unsere Französischkenntnisse zu verbessern, um richtig zu kommunizieren. Abgesehen davon waren unsere Tutoren äußerst hilfsbereit und motivierten uns, die Fristen einzuhalten, wodurch eine Arbeitsdynamik entstand, die eine Herausforderung darstellte, aber auch Spaß machte. Insgesamt war die Teilnahme an diesem interkulturellen Projekt eine der einzigartigsten Erfahrungen. Ein Jahr später denken meine Teamkollegen und ich immer noch positiv darüber zurück. Wir haben die Fähigkeiten, die wir gelernt haben, in die Praxis umgesetzt. Es war eine sehr umfassende Erfahrung, die Aspekte, die uns vertraut waren, wie Sprachenlernen und Umweltschutz, mit neuen Elementen wie internationalem Mentoring verband.

## **IVSC-Pilot 2**

### ***Fallstudie Nr. 3: Johann, IVSC Teamcher, Europa-Universität Flensburg***

Bei der EUF arbeiteten der Koordinator und der Teamcher eng zusammen, um das IVSC ins Leben zu rufen. Die Koordinatorin koordiniert das gesamte TRIP-Projekt und hat somit einen Überblick über die Teilnehmer der verschiedenen Projektergebnisse. Der Teamcher, der in der englischen Abteilung angesiedelt ist, stellte fest, dass der Kurs im internationalen Büro und in den Sprachabteilungen angesiedelt und auch dort zugänglich sein sollte. Die Studierenden kamen, wie bereits erwähnt, aus verschiedenen Fakultäten und studierten eine Reihe von Studiengängen auf verschiedenen Ebenen, vom Bachelor bis zur Promotion.

Die Gruppe, die zum Thema Umwelt recherchierte, war sehr unabhängig und freute sich, mit den Zitate zu arbeiten und die Themen zu vertiefen, ohne viel Unterstützung durch die Materialien zu benötigen. Sie investierten viel Arbeit in die Sammlung von Primärdaten, insbesondere in Umfragen und Interviews. Zwei der teilnehmenden Studenten befanden sich auf der Master- und Doktorandenstufe. Die Gender- und Ethnie-Gruppen begannen nicht, unabhängig zu arbeiten, obwohl die Studierenden einige persönliche Beiträge leisteten, aber die Projektentwicklung blieb an der Oberfläche der diskutierten Themen. Die Studierenden beteiligten sich zwar aktiv, aber es gab kaum eigenständige kritische Reflexion. Die Studierenden sind alle auf BA-Ebene immatrikuliert und nahmen an den aufeinanderfolgenden Sitzungen zu beiden Themen teil (montags 10:00-12:00 Uhr und 12:00-14:00 Uhr), was in Kombination mit den detaillierten Beiträgen während der Sitzungen das Engagement nicht förderte.

Wenn ich darüber nachdenke, schlage ich das vor:

- Das Material aller Gruppen könnte durch die Darstellung neuer Forschungsergebnisse verbessert werden;
- Planen Sie mehr Sitzungen ein, um den gesamten Stoff zu behandeln;
- Eine Blocksitzung in der Mitte kann eine längere Diskussion oder einen längeren Austausch ermöglichen - zum Beispiel in Form eines runden Tisches oder einer Präsentationsveranstaltung;
- Nutzen Sie das Material, um eine Position zu entwickeln, kritisches Denken zu fördern und den Umfang der Analyse zu erweitern, d. h. Aufgaben hinzuzufügen: Positionspapiere usw.

Was den thematischen Inhalt betrifft, so kam das Material der Umweltgruppe direkt von einem IVSC-Kollegen. Es war nicht viel Input nötig, da die Gruppe sehr motiviert war und viele Aspekte selbst einbrachte. Was die Gender-Gruppe betrifft, so lieferte ein EUF-IVSC-Kollege einen Beitrag in Form

einer Präsentation zur Geschlechtsidentität. Insgesamt konzentriert sich das Material auf klassische binäre Themen wie das Lohngefälle zwischen den Geschlechtern und Debatten über Transidentitäten. Die letzte Gruppe, die sich mit dem Thema Ethnizität beschäftigte, lieferte interessantes Material, in dem das kritische Weißsein betont wurde. Bei einigen Themen fehlte eine kritische Bewertung, wie z. B. bei DNA-Tests als Mittel zur Überprüfung der eigenen Herkunft. Insgesamt ist das Material sehr eurozentrisch. Es sollte sich mehr auf Diversität und Kolorismus konzentrieren. Der südostasiatische Kontext war beispielsweise nicht vertreten, ebenso wie viele andere Aspekte außerhalb der westlichen Gesellschaft.

Die Entwicklung digitaler Fertigkeiten war notwendig, da die Gruppen sehr unterschiedlich in ihren Fähigkeiten waren, sich mit ihren digitalen Fertigkeiten auseinanderzusetzen. Die vielfältigen Zuständigkeiten der Studierenden könnten zu Beginn der Sitzungen weiterentwickelt werden, um sicherzustellen, dass Zeit speziell dafür vorgesehen wird, die Studierenden mit Fähigkeiten auszustatten, die sie in die Lage versetzen, sich im Kurs zu engagieren. Die Entwicklung interkultureller Kompetenzen auf allen Ebenen ist einseitig, wobei eine globale und keine westliche Perspektive erforderlich ist. Bei der Methode des herausfordernden Lernens, die mehr Zeit erfordert, ist der Anreiz für die Studierenden, an Kursen teilzunehmen, die nicht in ihre eigenen Module eingebettet sind, eine Herausforderung. Bei der Einbindung neuer Methoden müssen die Struktur der Lehrveranstaltungen und die in den Modulen zu erbringenden Leistungen berücksichtigt werden, und der verwaltungstechnische Dominoeffekt von Veränderungen wird häufig unterschätzt. Herausforderungsbasiertes Lernen bietet die Chance, sich mit den Veränderungen in unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen, und dies kann mit der dritten Mission der Universität in Verbindung gebracht werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Pilotphase gezeigt hat, wie wichtig es war, eine vorläufige Durchführung zu haben, da sie die Identifizierung von Herausforderungen im Prozess ermöglichte. Die Methode und die zwischenmenschliche Kommunikation, der Erwerb und die Umsetzung werden je nach Fachbereich und Fakultät unterschiedlich sein, was sich auf die Fähigkeit aller Beteiligten auswirkt. Der Bedarf an mehr Ressourcen, sowohl in Bezug auf Zeit als auch auf personelle Ressourcen, ist für die erfolgreiche Durchführung eines solchen Projekts von großer Bedeutung.

#### ***Fallstudie Nr. 5: María, Studentin, Universidad Complutense de Madrid***

Ich bin derzeit Doktorandin der Literaturwissenschaft an der UCM und habe mich aufgrund meines Interesses an der Umwelt entschieden, als Studentin am IVSC teilzunehmen. Meine Dissertation befasst sich mit Ökokritik, einer Theorie, die die Beziehung zwischen Literatur und Umwelt untersucht. Als ich

also erfuhr, dass der Wettbewerb ein Modul zu Umweltfragen beinhaltet, habe ich nicht gezögert, mich anzumelden. Das persönliche Wachstum, das ich während des Wettbewerbs erfahren habe, hat mich dazu motiviert, zum zweiten Mal an dem Wettbewerb teilzunehmen. Aufgrund meiner früheren Erfahrungen war ich zuversichtlich, dass ich mehr Führungsaufgaben übernehmen könnte. Die Teilnahme an diesem Wettbewerb hat mir Spaß gemacht, denn obwohl es einen beträchtlichen Zeitaufwand bedeutet, an den Sitzungen teilzunehmen und vor allem den Aktionsvorschlag und das Video zu konzipieren, glaube ich, dass all dies dazu beigetragen hat, mein Zeit- und Aufgabenmanagement bewusster zu gestalten. Es ist auf jeden Fall einen Versuch wert, denn jede Aktion zählt, um eine gerechtere und glücklichere Welt zu erreichen.

In Bezug auf das Thema habe ich zweimal an der Challenge teilgenommen, zum einen zum Thema Umwelt und zum anderen zum Thema Ethnizität. Der thematische Inhalt war jeweils unterschiedlich, aber beide waren recht umfassend. Beim Thema Umwelt ging es darum, Verantwortungsbewusstsein und Engagement für den Schutz der Umwelt und die Einführung nachhaltiger Praktiken zu entwickeln. Beim Thema Ethnizität ging es darum, kreative Lösungen für das Problem des Rassismus und des Systems der Privilegien zu finden. Ich denke, dass das Niveau angemessen ist, insbesondere für diejenigen, die sich mit diesen Themen noch nicht auseinandergesetzt haben.

Die Entwicklung interkultureller Kompetenzen spielt beim IVSC eine große Rolle. Ich betrachte dies als eine der größten Stärken des Projekts. Es bot mir die Möglichkeit, mit Studierenden aus anderen Ländern in Kontakt zu treten, die andere Universitätserfahrungen haben und gleichzeitig meine ergänzen, weil wir ein gemeinsames Interesse an der Verbesserung unserer Umwelt haben. Die interkulturellen Kompetenzen, die ich entwickelt habe, konzentrierten sich vor allem auf ein besseres interkulturelles Verständnis und Kommunikationsfähigkeiten, vor allem in der Zielsprache, die nicht meine Muttersprache ist. Die Erfahrung war bereichernd, weil sie mich dazu veranlasste, mein Wissen in einem konkreten Projekt anzuwenden. Ich fühlte mich durch die Teamchairs stets motiviert, und die Ergebnisse, die wir mit den Teilnehmern der anderen Module teilten, waren erfreulich. Da wir uns in verschiedenen Teilen der Welt befanden, fand unsere Kommunikation in der virtuellen Sphäre statt. Während der Arbeit an diesem Projekt nutzten wir viele digitale Werkzeuge wie iMovie, Jamboard und Looka, um unsere Projektergebnisse zu entwickeln. Außerdem haben wir unsere Fortschritte in Echtzeit über OneDrive ausgetauscht. Ich bin der Meinung, dass diese Herausforderung unser Selbstvertrauen im Umgang mit digitalen Medien gestärkt hat, um eine Projektarbeit mit Menschen auf der ganzen Welt zu gestalten.

Ich war schon immer der Meinung, dass Lernen auf der Grundlage von Herausforderungen das Beste aus uns herausholen kann, weil man selbst entscheidet, wie sehr man sich engagiert und wie viel man

erforscht. Einer der positiven Aspekte, die ich während der Challenge gelernt habe, ist, dass unabhängig davon, wie viel Zeit ich meinen persönlichen und beruflichen Aktivitäten widme, es immer Raum für die Entwicklung einer Idee gibt, die unser unmittelbares Umfeld verbessert - die Herausforderung besteht darin, sich die Zeit gut einzuteilen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Teilnahme am IVSC ein gewisses zeitliches Engagement erfordert, aber ich glaube, dass das persönliche Ergebnis zufriedenstellend ist, weil man das Wissen aus den vermittelten Inhalten mitnimmt, interkulturelle Fähigkeiten entwickelt, in meinem Fall vor allem Kommunikationsfähigkeiten, sich im Umgang mit digitalen Werkzeugen sicherer fühlt und weil es eine Herausforderung für einen selbst ist. Ich bin der Meinung, dass die Stärke des Programms die interkulturelle Erfahrung ist, und dafür muss sichergestellt werden, dass zumindest Teilnehmer von jeder der Universitäten teilnehmen.

### **IVSC-Pilot 3**

#### ***Fallstudie Nr. 15: Darrell, IVSC-Koordinator, Universität von Limerick***

Das IVSC - TRIP E Modul wurde über einen Zeitraum von 8 Wochen durchgeführt und bestand aus 2 Sitzungen pro Woche. Die an diesem Projekt beteiligten Partner waren die Universität Limerick, die Universität Matej Bel, die Universidad Complutense de Madrid und die Universität Tlemcen. Jede interuniversitäre Gruppe umfasste Lernende und Teamchairs. Bei den Lernenden handelte es sich um eine Gruppe freiwilliger Studierender mit unterschiedlichem kulturellem und ethnischen Hintergrund, die vom Grundstudium bis zum Postgraduiertenstudium reichten. Sie mussten sich in Gruppen mit interkultureller Kommunikation beschäftigen, um ein Thema mit dem weit gefassten Begriff Ethnizität zu untersuchen und ein Projekt zu erstellen, das aus einem 3-minütigen Video und einer 10-minütigen Präsentation bestand. Das in diesem Projekt verwendete Modell beinhaltete einen auf Herausforderungen basierenden Lernansatz, der Forschung, Reflexion und Technologie einschloss, um praktische Strategien für die Auseinandersetzung mit dem Thema Ethnizität und Rassismus zu vermitteln.

Ich war der leitende Teamchairs der Universität Limerick. Nachdem ich in verschiedenen Bildungseinrichtungen in Irland, Spanien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Japan und Südkorea gearbeitet habe, waren Internationalisierung und interkulturelle Kommunikation in den letzten zehn Jahren ein wichtiger Faktor in meiner Lehrtätigkeit. Als einer der Teamchairs half ich dabei, Diskussionen über interkulturelle Kommunikation zu moderieren, digitale Weiterbildung anzubieten und Online-Foren für die Lernenden zu schaffen, in denen sie sich in interinstitutionellen Meetings auf Microsoft Teams mit dem Projekt befassen, es untersuchen und umsetzen konnten. Die Suche nach geeigneten Terminen für die Studierenden war eine kleine Herausforderung, wenn man die Zeitzonen zwischen den Ländern, den Ramadan und andere Verpflichtungen berücksichtigt. Da es sich um ein

Pilotprojekt handelte, waren die Lernenden in diesem Projekt alle Freiwillige. Die Lernenden waren sehr engagiert und fleißig, aber leider mussten einige das Projekt aufgrund von Terminkollisionen und anderen Arbeitsbelastungen verlassen.

In Anbetracht der Tatsache, dass es sich um ein lernerzentriertes und studierendengeleitetes Projekt handelte, waren die Qualität und der Standard der abschließenden Projektvideos und Präsentationen eine angenehme Überraschung für das Bewertungsgremium. Dankenswerterweise waren die Detailgenauigkeit und die Kreativität der Gruppenprojekte nur aufgrund des hohen Niveaus an digitaler Kompetenz der Studierenden sehr überraschend. Dies unterstützt die Idee, die Studierenden durch UDL- und CBL-basierte Modelle zu befähigen, so dass sie die Verantwortung und den Spielraum haben, qualitativ hochwertige Projekte zu produzieren. Das ist etwas, das ich als Teamcher gelernt habe. Vertrauen in die digitalen Fertigkeiten und Fähigkeiten der Lernenden zu haben, wenn sie mit realen gesellschaftlichen Problemen konfrontiert werden.



## Anhang 15: Liste der Ressourcen

Interkulturelle Herausforderungen in virtuellen Teams:

[https://www.researchgate.net/publication/315369349\\_Intercultural\\_Challenges\\_in\\_Virtual\\_Teams](https://www.researchgate.net/publication/315369349_Intercultural_Challenges_in_Virtual_Teams)

Hanesova, D., Theodoulides, L. 2022. Die Beherrschung transversaler Zuständigkeiten in einem Hochschul Umfeld: durch einen Prozess des kritischen Denkens und der Reflexion. Open Access: DOI <https://doi.org/10.24040/2022.9788055720159n> oder <https://repo.umb.sk/handle/123456789/200>

Empirische Studie zur interkulturellen Zusammenarbeit in Projektteams: Vorläufige Forschungsergebnisse:

[https://www.researchgate.net/publication/323188684\\_Empirical\\_Study\\_on\\_Intercultural\\_Collaboration\\_in\\_Project\\_Teams\\_Preliminary\\_Research\\_Findings?\\_sg%5B0%5D=-ef5AxfxCVWxVlz68fiP8nBgv0ozNtl-btgfKy0Ma2hwonB8EeZqF3cf6HIixftaeMqUAapi38VxRHY.Q3Gs5dajYHXLjb2SP9sD9ahfSAqLRIL7AMxIXzGpdz22Lh4glh6E0FUpDVxSxuG2LuNK7jKIf8hSLDI6GSKx2Q&\\_sg%5B1%5D=X\\_QWZrifTWA KY91eUJciwD4vCz0C4IUuVIy4QJWLON1s0aoSxa9eOQyvBmflYEOphIB4Mfufe0IH6Hbub1L82NX5vww.Q3Gs5dajYHXLjb2SP9sD9ahfSAqLRIL7AMxIXzGpdz22Lh4glh6E0FUpDVxSxuG2LuNK7jKIf8hSLDI6GSKx2Q&\\_sg%5B2%5D=G1VT0UD9Ab9sWXeK3eu4RzIPd9wJ1EIRnB-rzNX6DY3NgSKu6s3jrCf-ooSgJp8Ux8MIgIsaCw1EEx90jw.Q3Gs5dajYHXLjb2SP9sD9ahfSAqLRIL7AMxIXzGpdz22Lh4glh6E0FUpDVxSxuG2LuNK7jKIf8hSLDI6GSKx2Q&\\_sgd%5Bsr%5D=1](https://www.researchgate.net/publication/323188684_Empirical_Study_on_Intercultural_Collaboration_in_Project_Teams_Preliminary_Research_Findings?_sg%5B0%5D=-ef5AxfxCVWxVlz68fiP8nBgv0ozNtl-btgfKy0Ma2hwonB8EeZqF3cf6HIixftaeMqUAapi38VxRHY.Q3Gs5dajYHXLjb2SP9sD9ahfSAqLRIL7AMxIXzGpdz22Lh4glh6E0FUpDVxSxuG2LuNK7jKIf8hSLDI6GSKx2Q&_sg%5B1%5D=X_QWZrifTWA KY91eUJciwD4vCz0C4IUuVIy4QJWLON1s0aoSxa9eOQyvBmflYEOphIB4Mfufe0IH6Hbub1L82NX5vww.Q3Gs5dajYHXLjb2SP9sD9ahfSAqLRIL7AMxIXzGpdz22Lh4glh6E0FUpDVxSxuG2LuNK7jKIf8hSLDI6GSKx2Q&_sg%5B2%5D=G1VT0UD9Ab9sWXeK3eu4RzIPd9wJ1EIRnB-rzNX6DY3NgSKu6s3jrCf-ooSgJp8Ux8MIgIsaCw1EEx90jw.Q3Gs5dajYHXLjb2SP9sD9ahfSAqLRIL7AMxIXzGpdz22Lh4glh6E0FUpDVxSxuG2LuNK7jKIf8hSLDI6GSKx2Q&_sgd%5Bsr%5D=1)

Videobasierte Ressourcen: Die Website bietet Kurse auf der Grundlage von Videos: Interessante Themen

Beziehungstheorie in der zwischenmenschlichen Kommunikation: <https://study.com/learn/lesson/types-attraction-concept-examples-theory.html>

Kommunikation im digitalen Zeitalter <https://study.com/academy/course/communications-106-communication-in-the-digital-age.html>

Kommunikation 301: Diversität und interkulturelle Kommunikation: <https://study.com/academy/course/communications-301-diversity-and-intercultural-communication.html>